Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Postverlagsort: Bocholt.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Welsing. Werth: Th. Parras.

Postversandort: Dortmund.

Nummer 360 | Donnerstag, den 31. Dezember 1931 | Jahrgang 1931

Zum Neuen Jahre.

Von

Reichswehrminister Groener.

Das Schicksal Deutschlands liegt in unserer Hand. Die Wendung, die wir erhoffen, wird nicht durch irgendwelche Wunder herbeigeführt werden. Nur dem Menschen, der in wachem Glauben gestaltend an seinem Leben arbeitet, geschieht das Wunder der Erneuerung seiner inneren Lebenskraft. Nur dem Volke, das im Glauben an die eigene Kraft bereit ist, in stetiger, verantwortungsbewußter Arbeit um Ehre, Freiheit und das Wohl aller seiner Glieder zu ringen, geschieht im Wechsel der Generationen das Wunder der stetigen Erneuerung seines Lebenswillens. Für die Anwendung der uns gegebenen Kräfte tragen wir allein die Verantwortung.

An der Schwelle des neuen Jahres sei sich jeder der besonderen Bedeutung dieser Verantwortung bewußt. Denn die großen Entscheidungen, die in diesem Jahre über Deutschlands Zukunft fallen werden, hängen in höchstem Maße davon ab, ob sich das deutsche Volk Illusionen hingibt oder den nüchternen Sinn für das Notwendige und Erreichbare behält. Vor zwei Illusionen möchte ich vor allem warnen: Es gibt keine Patentlösung, die uns von der Not der Gegenwart befreien könnte. Keine Regierung, von welcher Seite sie auch kommen sollte, kann dem Einzelnen die Sorge um seine wirtschaftliche Existenz abnehmen. Es gibt auch keine Lösung der unendlich schwierigen außenpolitischen Fragen, die nicht auf der eigenen Kraft Deutschlands beruht. Wer Hilfe und Rettung vom Ausland erwartet, die wir uns nicht selbst errungen haben, gibt sich ebenso Illusionen hin, wie der, der glaubt, man könne das deutsche Volk vom Weltgeschehen abschließen. Es kommt darauf an, dem vom Reichskanzler Brüning mit der ganzen [illegible] Verantwortungsfreudigkeit eingeleiteten Kampf um die Neugestaltung der wirtschaftlichen Freiheit Deutschlands und um das unverzichtbare Recht der Wehrfreiheit durch stetige mühsame Arbeit die innere Kraft zu geben. Sie darf nicht gebrochen werden durch Enttäuschungen über unerfüllte Wünsche, die den Boden der Wirklichkeit verlassen haben.

Vom neuen Jahre erhoffen Millionen Deutsche die Erfüllung der Wünsche, die sie mit dem Begriff des „Dritten Reichs" verbinden. Es ist den Kündern dieses Zieles nicht gelungen, dem Traum einer politischen Erneuerung eine greifbare Gestalt zu geben. Hoffnungen und Pläne aller Art umweben das sagenhafte Ziel und nähren die Illusion, daß die Not, die auf dem deutschen Volke lastet, mit seiner Erreichung beseitigt wäre. Ich habe Verständnis dafür, daß aufstrebende Kräfte sich ein Fernziel bilden und mit dem Mythos einer neuen Geschichtsepoche verklären. Wer aber gestaltend in die Geschicke des deutschen Volkes eingreifen will, darf sich nicht Träumen der Romantik hingeben. Er muß sich jeder Zeit und ohne jeden Vorbehalt darüber klar sein, daß allein der Weg, den Verfassung und Gesetz weisen, die Rechtmäßigkeit seines Handelns begründen kann. Der Weg, den das deutsche Volk im neuen Jahre geht, darf kein Weg der Illusionen sein. Dazu gehört in erster Linie die Erkenntnis, daß jeder Plan und jede Handlung nur ihre Verwirklichung finden können, wenn sie mit der uneingeschränkten Anerkennung der Autorität des Staates verbunden sind. Es gibt, weit über Parteiwünschen und -zielen stehend, den absoluten Begriff des Staates.

Symbol dieses Begriffs zu sein, ist die vornehmste Aufgabe der Wehrmacht. Sie hat im vergangenen Jahre diese Aufgabe erfüllt. Vom höchsten Offizier bis zum jüngsten Rekruten sei sie sich auch im neuen Jahre bewußt, daß in der Haltung jedes Einzelnen der Dienst an Staat und Volk Ausdruck finden muß. Das ist ihre Pflicht und Ehre zugleich.

Im gleichen Sinne muß die Beamtenschaft im Begriff des Staatsdienertums ihre Aufgabe suchen. In einer Zeit, in der die verschiedensten Kräfte an die Führung im Staat drängen, ist mehr denn je die Autorität des Staates von der Autorität seiner Beamtenschaft abhängig. Sie steht und fällt aber damit, daß der Beamte dem Staat und nicht einer Partei oder Privatinteressen dient. Die Pflicht der Regierung, Ruhe und Ordnung im Innern zu sichern, [illegible] zu weitgehenden Einschränkungen der freien politischen Betätigung geführt. Solche Verordnungen müssen, wenn sie ihren Zweck erreichen sollen, mit Ernst und Strenge gegen jeden angewandt werden, der sich gegen das Recht auflehnt. Ueber ihrer Anwendung muß aber das oberste Gebot der Staatsführung, die Gerechtigkeit, stehen. Man hat — manchmal nicht ohne Grund — im vergangenen Jahre darüber Klage geführt, daß diesem Gesichtspunkt nicht immer voll Rechnung getragen worden ist. Aus einer mit dem Herrn Reichspräsidenten um die Jahreswende geführten Unterredung kann ich versichern, daß er entschlossen ist, seinem Willen, die gerechte und unparteiische Anwendung der von ihm erlassenen Notverordnungen sicherzustellen, mit allem Nachdruck Geltung zu verschaffen.

Der Wehrmacht, der Polizei und der Beamtenschaft fällt im neuen Jahre die besondere Aufgabe zu, den inneren Bestand des Staates so zu sichern, daß sich die Kräfte, die für die schweren außenpolitischen Entscheidungen eingesetzt werden müssen, frei entfalten können. Zu dieser Entfaltung der Kräfte gehört aber vor allem auch der Wille, nicht in alle Gebiete, auf denen wir zusammenarbeiten müssen, parteipolitische Gegensätze hineinzutragen. Politik gehört nicht in die Schule, auf den Sportplatz oder in die Stätten, die der religiösen Erhebung und kulturellen Weiterentwicklung des Volkes dienen sollen. Wir brauchen in Deutschland Menschen, die ihre Kräfte nicht in innerem Parteistreit verbrauchen, sondern sie voll für die großen Schicksalsfragen der Nation einsetzen können. Wenn ich für das deutsche Volk an dieser Jahreswende einen Wunsch habe, dann ist es der, daß es die Ausdauer besitze, den Kampf um seine Freiheit durchzuhalten, dessen Sieg auf Arbeit und Opfern beruht.

In diesem Sinne wende ich mich zum Neuen Jahre auch an die Jugend. Gegenüber der werbenden Kraft begeisternder Ideale muß der Staat Euch immer wieder mahnen, den Sinn für die ernste Wirklichkeit nicht zu verlieren. Das ist in Zeiten der Not die undankbarere Aufgabe. Aber wer von der Verantwortung um Deutschlands Zukunft erfüllt ist, weiß, daß es nicht in erster Linie die Aufgabe des Staates ist, zu werben, sondern zu erziehen. Erziehung zur Ehrfurcht vor Gott, zur Achtung vor der selbstlosen Arbeit an der Nation, zum Gehorsam gegenüber Führern und Gesetzen, zur Liebe zum Vaterlande. Erziehung zu harten Kämpfern im täglichen Leben und in den Schicksalsstunden des Vaterlandes. In diesem Sinne rufe ich allen Deutschen zu: Glückauf ins Neue Jahr!

Der Handel um die Reparationen und Kriegsschulden.

Das angebliche Programm der englisch-französischen Politik.

Die Wiederannäherung zwischen England und Frankreich ist unverkennbar. Die Franzosen haben die Stellungnahme Amerikas in der Kriegsschuldenfrage geschickt ausgenutzt bei ihren Verhandlungen mit England. Sie kommen der Neigung der Engländer nach einem Kompromiß entgegen, das „Echo de Paris" wie folgt umschreibt:

1. Deutschland würde ein dreijähriges provisorisches Moratorium für den geschützten Teil der Zahlungen zugebilligt erhalten.
2. Deutschland hätte in den drei Moratoriumsjahren der ungeschützten Teil der Young-Annuitäten zu entrichten, den Frankreich aber, wie bei dem Hoovermoratorium, unverzüglich der Reichsbahn wieder leihweise zur Verfügung stellen würde.
3. Deutschland würde Frankreich, Rumänien und Südslawien weiterhin ein Mindestmaß von Sachleistungen zugestehen.
4. Nach Ablauf der dreijährigen Moratoriumsfrist würde die Zahlungsfähigkeit Deutschlands aufs neue abgeschätzt werden.
5. Deutschland würde mit den amerikanischen, englischen, französischen und neutralen Banken ein Abkommen über die allmähliche Zurückzahlung der eingefrorenen kurzfristigen Kredite abschließen.
6. Die alliierten Regierungen würden als Gläubiger Deutschlands die Washingtoner Regierung zu überzeugen versuchen, daß, nachdem sie den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands begünstigt hätten, ihre Opfer eine entsprechende Herabsetzung ihrer Schulden bei Amerika notwendig machen.

Die Linie, auf der sich Paris und London zu einigen bestrebt sind, zeichnet sich auch in der englischen Presse deutlich ab. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" sagt, die britischen und französischen Finanzsachverständigen würden auf der Reparationskonferenz

nur eine provisorische Lösung der Reparationsfrage erstreben, bestehend in einer Verlängerung des Deutschland gewährten Moratoriums um drei Jahre.

Der diplomatische Korrespondent des Arbeiterblattes „Daily Herald" sagt, ein französischer Plan zur Einschränkung der Zuständigkeit der Konferenz, der auf grundsätzliche Aufrechterhaltung des Youngplanes hinauslaufe, werde in „gewissen britischen amtlichen Kreisen" unterstützt. „Financial News" tritt dem Gedanken einer Verlängerung des Moratoriums entgegen. Das Blatt hofft, Deutschland werde bei einem Fehlschlag der Konferenz die billige Erklärung abgeben, daß es keine weiteren Reparationszahlungen leisten werde. Wie Reuter erfährt, werden die englisch-französischen Besprechungen demnächst wieder aufgenommen werden in der Hoffnung,

zu irgend einer vorherigen Verständigung zu gelangen, wodurch die Aufgabe der Konferenz wesentlich erleichtert werde.

Die englische Regierung wünsche eine längere Ausdehnung des Reparationsmoratoriums als sie offenbar von der französischen Regierung in Aussicht genommen ist. Weiter wurde in unterrichteten britischen Kreisen erklärt, daß

in Abwesenheit Amerikas der Aktionsradius der bevorstehenden Konferenz beschränkt sein müsse, da Amerika den Schlüssel des gesamten Reparationsproblems in Händen halte.

Es wird daher bezweifelt, ob die Konferenz in der Lage sein wird, angesichts der Haltung des amerikanischen Kongresses zu einer allgemeinen Regelung des Reparationsproblems zu gelangen.

Reparationen und Kriegsschulden sind nach Ansicht der britischen Regierung unzertrennliche Probleme.

Die Nichtbeteiligung der Vereinigten Staaten an der Konferenz würde diese, wie man glaubt, nicht imstande setzen, die Frage der Kriegsschulden zu behandeln. Es ist offenbar zwischen den Franzosen und Engländern ein Kuhhandel im Gang, wobei Reparationen und Abrüstung gegeneinander ausgespielt werden. Bezeichnend ist, daß die „Times" nichts weiter zu sagen weiß, als daß alle Gerüchte „verfrüht" seien. Darin liegt eine Bestätigung, daß tatsächlich derartige Verhandlungen gepflogen werden. Gleichzeitig benutzen [illegible] Londoner Kreise, die schon seit langem für eine Vertagung der Abrüstungskonferenz eintreten,

die Krankheit Hendersons,

um wieder Stimmung für die Verschiebung der Konferenz zu machen. Der Gesundheitszustand Hendersons ist allerdings keineswegs befriedigend. Man rechnet mit der Möglichkeit einer Operation. Damit würde die Frage des Vorsitzes der Konferenz wieder aufgerollt werden, die zu neuen Schwierigkeiten Anlaß gäbe.

Die Aeußerungen der französischen und englischen Blätter über die kommende Konferenz finden in Berlin natürlich starke Beachtung. Man meint aber, daß, wenn in sehr konkreter Form Mitteilungen über ein Arrangement in der Reparationsfrage zwischen Frankreich und England aufgetischt worden seien und von einer neuen provisorischen Lösung gesprochen werde, es sich offenbar dabei

um französische Versuchsballons handele.

In Deutschland stehe man demgegenüber mit aller Entschiedenheit nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ein Provisorium in der Reparationsfrage weder die deutsche, noch die internationale Wirtschaftslage jemals wieder ins Gleichgewicht bringen könnte. Für Deutschland könne es sich nach wie vor nur darum handeln, eine wirkliche und abschließende Endlösung zu finden. Angesichts der großen Meinungsverschiedenheiten, die [illegible] jetzt auf beiden Seiten kürzlich abzeichnen, muß mit einem außerordentlich schweren Kampf auf der Reparationskonferenz gerechnet werden.

In Berliner politischen Kreisen findet [illegible] eine Aeußerung des „Matin", die sich mit dem Termin der Reparationskonferenz beschäftigt, [illegible] Beachtung. Die bekannte französische Einstellung in der Schuldenfrage ging bisher immer davon aus, daß es sich um eine eigentliche Autoritätenfrage überhaupt nicht handele und daß in erster Linie die Reparationsfragen sich aufrollen ließen. Der „Matin" führt nun in einem Artikel in sehr durchsichtiger Weise aus, daß

die Reparationskonferenz nicht eher zusammentreten könne, als man sich über die Bedingungen der Stillhaltevereinbarungen herausgekommen sei.

Man müsse zunächst abwarten, was Deutschland an kurzfristigen Schulden zurückzahlen werde. Diese Aeußerung läßt nach Auffassung Berliner politischer Kreise beinahe einen Stellungswechsel des Blattes in der Prioritätsfrage erkennen.

*

England mit einer provisorischen Regelung einverstanden.

♥ London, 30. Dezember.

Das britische Außenministerium hat die Presse dahin unterrichtet, daß eine endgültige Regelung der Reparationsfrage auf der bevorstehenden Regierungskonferenz wegen der Haltung des amerikanischen Kongresses nicht mehr in Frage komme. Die Verhandlungen würden sich nur noch auf eine provisorische Lösung erstrecken. Eine

Gördeler greift durch.

Der Preisschutz in der Schokoladenindustrie aufgehoben.

○ Berlin, 30. Dezember.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung verhandelte heute mit dem Verband Deutscher Schokoladenfabrikanten und den Verbänden des Schokoladenhandels über die Preissenkung.

Der Verband der Schokoladenfabrikanten erklärte, daß die Schokoladenindustrie keine Preissenkung vornehmen könne, da bereits im ersten Halbjahre 1931 in stärkerem Umfange eine Verbilligung durchgeführt sei.

Mit diesem Entschluß fällt ab 1. Januar 1932 der Preisschutz für die Markenartikel in der Schokoladenbranche fort. Die Preisbindung hört auf, und Industrie wie Handel treten für diese Waren in freien Wettbewerb. Die Preisentwicklung wird vom Reichskommissar beobachtet werden.

Neue Zollmauer gegen Deutschland.

Polnische Maßnahmen.

× Warschau, 30. Dezember.

Am Mittwoch wurden im Amtsverordnungsblatt vier wichtige Zollverordnungen veröffentlicht, die die polnische Regierung zur Rettung der Handelsbilanz für notwendig erachtet. Die neuen Zollmaßnahmen werden u. a. Zollerhöhungen, Zollermäßigungen, Ausfuhrprämien, namentlich für Textilwaren, die Einfuhrverbote für über 70 Haupt- und 200 Unterpositionen des polnischen Zolltarifes umfassen. Es werden u. a. nachstehende Waren, die aus Deutschland nach Polen eingeführt werden, betroffen: Getreide, Hefe, Rohobst, Bier, Thomasschlacken, Därme, Rohhäute, Zimmermanns-, Stellmacher- und Böttchereiwerkzeuge, Schuhwerk aus Kautschuk, Wasserstoffsuperoxyd, [illegible] Pflanzenöle, Aluminium, Kupfer und Erzeugnisse aus Kupfer, Nickel, Sensen, Schaufeln, Werkzeuge, Hebevorrichtungen und Maschinen, hydraulische Winden, Zentrifugal- und Turbinenpumpen, Metallbearbeitungsmaschinen, Armaturen, elektrische Apparate, Glühlampen, Isolationsartikel, Rundfunkapparate, Fahrradteile, Papiermasse, Papier und Erzeugnisse aus Papier und Pappe, Garn und halbwollene Gewebe. Ferner werden 46 bereits von früher her bestehende Einfuhrverbote für Waren aus Deutschland auch auf andere Staaten ausgedehnt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Polen durch diese Einfuhrverbote, die besonders gegen Deutschland gerichtet sind, Deutschland an den Verhandlungstisch zwingen will. Bei den Staaten, mit denen Polen Handelsverträge besitzt, glaubt es, gegen entsprechende Warenkontingente eine für sich günstige Aenderung der Handelsverträge erzielen zu können. Die neuen Zollerhöhungen sind, wie verlautet, für den 12. Januar geplant.

Einigung zwischen Frankreich und England über die Dauer einer Verlängerung des gegenwärtigen Schuldenmoratoriums sei bisher noch nicht erzielt worden. Die Hauptschwierigkeit liege nicht so sehr in der Frage, wie lange das Moratorium ausgedehnt werden solle, sondern bei den Nebenfragen, wie zum Beispiel der Behandlung der ungeschützten Zahlungen.

Im großen und ganzen bestätigt es sich, daß die englische Politik an ihrem ursprünglichen Ziel einer endgültigen Lösung der Reparations- und Schuldenfrage nicht mehr festhält, sondern sich dem französischen Standpunkt genähert hat. Dies wird damit begründet, daß durch die Entscheidung des amerikanischen Kongresses eine neue unerwartete Lage geschaffen worden ist.

Die Meldungen, daß zurzeit zwischen englischen und französischen Sachverständigen in Paris Verhandlungen über die Reparationskonferenz stattfinden, entsprechen nicht den Tatsachen. Die englischen Sachverständigen befinden sich noch in London. Seit der Unterbrechung der Besprechungen vor Weihnachten haben keinerlei Verhandlungen mehr stattgefunden. Man nimmt an, daß die englischen Sachverständigen noch vor Beginn der nächsten Woche nach Paris reisen werden.

*

Lausanne als Tagungsort.

● **London**, 30. Dezember.

Reuter erfährt aus amtlichen Kreisen, daß die britische Regierung durch ihre diplomatischen Vertreter in den Hauptstädten der verschiedenen interessierten Länder angeregt hat, die Reparationskonferenz am 18. Januar in Lausanne zusammentreten zu lassen. — Die britische Regierung wird sich unverzüglich mit dieser Angelegenheit an die Schweiz wenden. Man ist in London überzeugt, daß die schweizer Regierung den englischen Wünschen entgegenkommen wird. Ueber die Gründe, die die britische Regierung bewogen haben, auch Polen zur Reparationskonferenz einzuladen, obwohl Polen nicht direkt an dem Moratorium beteiligt ist, verlautet, daß Polen durch das Hoover-Moratorium hinsichtlich gewisser Relief-Schulden an den Verhandlungen interessiert sei.

Mit der Einladung nach Lausanne kommt England wiederum Frankreich entgegen. Es liegt klar auf der Hand, warum Frankreich sich für diese Stadt bemüht. Sie trägt nämlich, obwohl sie in der Schweiz liegt, ausgesprochen französischen Charakter, und die ganze Stimmung in Lausanne zeigt nicht einen einzigen deutschfreundlichen Zug. Wenn auch eine Stadt und ihre Einwohnerschaft nicht unmittelbar auf den Verlauf einer Konferenz Einfluß ausüben, so trägt die ganze Atmosphäre, besonders aber die Ortspresse, stark dazu bei, die politischen Tendenzen in eine gewisse Richtung zu drängen. Ist es tatsächlich zweckmäßig, eine Schweizer Stadt als Tagungsort auszuwählen, dann müßten Zürich oder Luzern in Frage kommen, d. h. Städte, die sich neutral einstellen und weder deutsch- noch franzosenfeindlich sind.

*

Amerika verlangt zunächst Entgegenkommen Frankreichs.

)(**Washington**, 30. Dezember.

Der amerikanische Geschäftsträger in London benachrichtigte heute das Staatsdepartement telefonisch davon, daß die britische Regierung den europäischen Regierungen eine Konferenz in Lausanne über die Fragen der Reparationen und der Kriegsschulden vorgeschlagen habe. Die amerikanische Regierung ist hierzu nicht eingeladen worden und wird daher nur einen Beobachter entsenden. — In gewissen Kreisen wird zwar darauf hingewiesen, Amerika müsse, falls die Verhandlungen der Konferenz sich auf Deutschlands private Auslandsschulden erstrecken sollten, die Frage seiner Beteiligung zur Wahrung seiner Interessen ernsthaft erwägen; man würde jedoch eine derartige Ausdehnung der Tagesordnung bedauern, weil die sehr dringliche Stabilisierung der deutschen Finanzen durch die unvermeidbaren langen Erörterungen über die Priorität sehr verzögert und die Konferenz dann auch mit der Abrüstungskonferenz zeitlich kollidieren würde. Man will hier zunächst ein greifbares Entgegenkommen Frankreichs in der Abrüstungsfrage abwarten, bevor man die Frage erörtert, ob Frankreich seine vertraglich übernommenen Schulden wirklich nicht zahlen kann. Allem Anschein nach steht auch England auf dem Standpunkt, daß Europa zunächst unter sich über die Reparationsfrage einig sein müsse; denn der britische Vorschlag beschränkt die Tagesordnung der Konferenz, zu der nur die europäischen Regierungen eingeladen wurden, ausdrücklich auf die Fragen der Reparationen und der Kriegsschulden.

Tagesfragen.

Abschied von 1931. Das heute zu Ende gehende Jahr 1931 hat dem deutschen Volk seine Verarmung und seine Not zum vollen Bewußtsein gebracht. Der Abschied von diesem Jahre der unheilvoll gesteigerten Wirtschaftskrise, der Arbeitslosigkeit, der Pleiten und der Notverordnungen kann daher keinem schwer fallen. Es waren, weiß Gott, keine schönen zwölf Monate, die da jetzt hinter uns liegen. Wir wollen ihnen daher auch hier keinen langen Nachruf widmen, sondern nur dem frommen Wunsche Ausdruck geben, daß das neue Jahr aus dem Lande des Röchelns, zu dem Deutschland durch die harten Kriegsfolgen und die Unerbitterlichkeiten der internationalen Wirtschafts- und Vertrauenskrise geworden ist, so etwas wie ein bescheidenes Land des Lächelns machen werde, ein Land, von dem die schwerste Not, die heute unsere Tage beschattet, genommen wird, in dem langsam Freude am Staat wiederkehrt, Vertrauen auf deutsche Leistung und Volkskraft die vielfach heute verzweifelte Bürgerschaft neu beseelt und auf Grund der großen internationalen Regelungen, die in der nächsten Zeit in Aussicht stehen, sich endlich nach der verflüchteten Fata Morgana Stresemanns ein wirklicher Silberstreifen am Horizonte zeigt. Die unzufriedenen Menschen von heute neigen stark zu Urteilen, die man nicht als gerecht ansehen kann. Sie sind zum großen Teil schwankend geworden in ihren politischen Ueberzeugungen. Sie schenken bereitwilliger, als es sonst der Fall war, politischen Lautsprechern Gehör, obwohl diese nichts an positiver staatspolitischer Leistung aufzuweisen haben, obwohl sie nicht einmal ein Programm verkünden, das die Gewähr für die Wiederkehr besserer Zeiten bietet. Nie zuvor hat es das in Deutschland gegeben, daß der Nur-Räsoneur imponierte. Und wir glauben auch nicht daran, daß solche Geltung von längerer Dauer ist. Umsomehr aber vertrauen wir darauf, daß die Achtung vor ehrlichem und unermüdlichem Dienst an Staat und Volk in Deutschland sich mehr als bisher durchsetzt, daß aus diesen schlimmen Zeiten der Prüfung das deutsche Volks geläutert hervorgehen wird, und die guten Eigenschaften, die es großgemacht und ihm die Anerkennung der ganzen Welt verschafft haben, wieder voll zum Durchbruch kommen und unser öffentliches und privates Leben wieder beherrschen werden. 1931 war leider ein Jahr unerhörter politischer Verhetzung und bedauerlicher politischer Ausschreitungen. Wer möchte nicht wünschen, daß 1932 in dieser Hinsicht einen Wandel brächte? Dazu geben uns gerade jetzt an der Jahreswende die Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz eine wirklich beherzigenswerte Mahnung mit auf den Weg. Ausgehend vom Evangelium des Friedens, rufen sie uns in ihrem gemeinsamen Hirtenschreiben zu: „Helft nach besten Kräften und tut, was an Euch liegt, alles, damit die furchtbare Not unseres armen Volkes nicht durch inneren Zwist und Kampf erst recht noch ins Unerträgliche gesteigert werde. Das Gebot der christlichen Nächstenliebe gilt auch — das dürft Ihr nie vergessen — gegenüber dem politischen Gegner; auch seine Ehre und sein guter Name, sein Leben und sein Eigentum müssen dem Christen stets heilig und unverletzlich sein." Dieser zeitgemäße Appell möge überall Beachtung finden! Geschieht das, dann werden wir Deutschen im neuen Jahr zum mindesten vor weiterer Verschärfung unserer Zwietracht bewahrt, und wir werden auch darüber hinaus aus der gegenwärtigen Verwilderung zu besseren, anständigeren Formen in unserm politischen Leben zurückfinden. Politik ist gewiß Kampf und mit Friedhofsruhe nicht vereinbar. Aber mann kann auch Politik treiben, ohne den Volksgenossen, der eine andere Meinung vom staatlichen Geschehen hat, gleich als Ausbund aller Schlechtigkeit, als Profiteur des Systems, als gemeinen Ausbeuter oder gar als eine Bestie, deren Kopf rollen muß, zu betrachten und so vor der Mitwelt hinzustellen. Also hoffen und wünschen wir, daß das alles 1932 anders wird, daß sich alles in politischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht zum Bessern wendet, und wenn wir dann diese Feststellung nach einem Jahr hier sollten machen können, dann werden wir gewiß gern mit dem Hamburger vom Westdeutschen Rundfunk sagen: Und das freut ein' denn ja auch.

★

Streik- und Putschhetze der KPD. Die Kommunisten halten wieder einmal die Gelegenheit für gekommen, zu Streik und Putsch zu hetzen. Aus sicherem Schlupfwinkel heraus sind die von Moskau dirigierten Drahtzieher an der Vorbereitung eines Streiks für den 2. Januar. Im Ruhrgebiet bemüht sich eine „Zentraler vorbereitender Kampfausschuß der Ruhrbergarbeiter" die Arbeiter und Erwerbslosen aufzuputschen. Es soll an dem genannten Tage „der große politische Massenstreik im Ruhrgebiet, in Berlin und in den entscheidenden Betrieben ganz Deutschlands" beginnen. Zwar beklagt sich dieser Kampfausschuß in einem von der sozialdemokratischen Presse veröffentlichten Rundschreiben an die Funktionäre der Roten Gewerkschafts-Opposition darüber, daß vielerorts „die Rebellionsstimmung noch nicht in konkrete Streikbereitschaft umgebogen" und „das Auftreten der revolutionären Kameraden noch nicht mit der notwendigen draufgängerischen Kühnheit festzustellen" sei, aber umsomehr wird versucht, denen die als Opfer dieser unsinnigen Hetze ausersehen sind, Mut zu machen. Zur Streikauslösung soll den Betriebsverwaltungen ein „Ultimatum" überreicht werden, in dem die Belegschaft von der Betriebsleitung die bindende schriftliche Zusage fordern soll, daß die Notverordnung nicht durchgeführt werde; andernfalls „Streik für die Forderungen: 1. gegen jeden Pfennig Lohnraub, 2. gegen politische Knebelung und Notverordnungs-Diktatur, 3. gegen die Regierung Brüning und ihre Tolerierer." Ferner empfehlen die Strategen der RGO. vom aktiven Kampf der Erwerbslosen zu sprechen, die Wohlfahrtsämter und Rathäuser zu stürmen, nicht so sehr aktiv gegen die Beamten aufzutreten, „die oft als Freunde gewonnen werden können", zum Beschmieren der Häuser und Bürgersteige „Kreide- und Farbekolonnen" in genügender Anzahl zusammenzustellen, den Mieterstreik der Erwerbslosen zu popularisieren, Baustellen stillzulegen, bei der Streikauslösung Frauen in Männerkleidung in die Betriebe zu schicken und sie, wenn sie nicht reden können, eine aufgeschriebene kurze Rede ablesen zu lassen. Auch aus Hamburg und anderen Häfen der Nord- und Ostsee liegen Meldungen von einer wilden Streikhetze linksradikaler Elemente vor. Die Leute, die auf diese Hetze hereinfallen, werden jedoch im Industriegebiet und anderswo kaum sehr zahlreich sein. Aber es ist immerhin damit zu rechnen, daß die Polizei vermehrte Arbeit bekommt. An ein Gelingen des beabsichtigten Streiks und Sturms auf die Rathäuser und Wohlfahrtsämter ist selbstverständlich nicht zu denken. Das wissen die illegalen Drahtzieher ganz genau, darum halten sie sich auch vorsichtig im Verborgenen. Aber die große Masse der Arbeiter und Erwerbslosen ist auch keineswegs so töricht, daß sie sich nicht die Frage vorlegte, ob nicht durch Unruhen jeder Art und durch Gewalttaten die wirtschaftliche Notlage noch verschlimmert würde. Sie wissen außerdem, daß sie der Polizei nicht gewachsen sind und daß heute jeder Betrieb für Leute, die in einen illegalen Streik eintreten, genügend andere finden kann, die sich freuen, wenn sie mit ihrer Hände Arbeit wieder ihr Brot verdienen können. In der sozialdemokratischen Presse werden mit Recht die hier geschilderten kommunistischen Anstrengungen als heller Wahnsinn bezeichnet.

Ein bischöfliches Hirtenwort zum Frieden.

Die Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz wenden sich mit folgender Mahnung an ihre Diözesanen:

Das Evangelium des Friedens, das alljährlich aufs neue am heiligen Weihnachtsfeste der Christenheit verkündet wird, laßt uns, die Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz, heute an euch, geliebte Diözesanen, eine innige, dringende Bitte und Mahnung richten. Helfet, so rufen wir euch zu, nach besten Kräften und tut, was an euch liegt, alles, damit die furchtbare Not unseres armen Volkes nicht durch inneren Zwist und Kampf erst recht noch ins Unerträgliche gesteigert werde. Haben ja neuerdings die innenpolitischen Kämpfe im deutschen Vaterlande allzu häufig Formen angenommen, die sich mit der Friedensbotschaft der Heiligen Nacht und mit dem Grundgesetz des uns zu Bethlehem geborenen Friedensfürsten nicht vertragen. Das Gebot der christlichen Nächstenliebe gilt auch — das dürft ihr nie vergessen — gegenüber dem politischen Gegner: auch seine Ehre und sein guter Name, sein Leben und sein Eigentum müssen dem Christen stets heilig und unverletzlich sein.

Wenn wir euch heute, geliebte Diözesanen, diese Forderung des christlichen Sittengesetzes aus ernster Sorge um das Wohl unseres Volkes und die Erhaltung seiner christlichen Gesittung in Erinnerung bringen, dann wollen wir nicht, daß diese religiöse Mahnung in den politischen Kampf hineingezogen und von politischen Parteien gegeneinander ausgespielt werde. Unser Hirtenwort zum Frieden richtet sich vielmehr an alle Gläubigen unserer Diözesen ohne Ausnahme; sie alle ermahnen wir in der Liebe Christi, sich selbst zu prüfen, ob sie ihr Verhalten gegenüber den Angehörigen anderer politischer Richtung vor unserem Herrn und Heiland verantworten können; sie alle bitten und beschwören wir, stets eingedenk zu bleiben des unzweideutigen Wortes Jesu Christi: „Ob ihr meine Jünger seid, wird man daran erkennen, daß ihr einander liebt."

Köln, Münster, Osnabrück, Trier, Limburg, Aachen, den 17. Dezember 1931.

Karl Joseph Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln.
†† Johannes, Bischof von Münster, Erzbischof von Nikopsis.
† Wilhelm, Bischof von Osnabrück.
† Franz Rudolf, Bischof von Trier.
† Antonius, Bischof von Limburg.
† Joseph, Bischof von Aachen.

Bevorstehende Bierpreissenkung.

× **Berlin**, 30. Dezbr.

Im Rahmen der Preissenkungsvorschriften der letzten Notverordnung sollte auch der Bierpreis ab 1. Januar gesenkt werden. Zu diesem Zweck sind Verhandlungen mit den beteiligten Verbänden aufgenommen worden. Da es aus technischen Gründen nicht möglich ist, die Verhandlungen bis zum 1. Januar zu Ende zu führen, ist die Frist für die Senkung des Bierpreises über den 1. Januar hinaus verlängert worden. Die Verhandlungen werden voraussichtlich bald nach Neujahr zum Abschluß kommen. Wie das VDZ-Büro erfährt, ist bestimmt mit einer Senkung der Bierpreise zu rechnen, die sich auch im Ausschank auswirken soll.

Das unruhige Spanien.

Zusammenstöße und kommunistische Umtriebe.

× **Madrid**, 30. Dezbr.

In Madrid rotteten sich am Dienstag abend zahlreiche Arbeitslose zusammen. Der Polizei gelang es, die Menge zu zerstreuen. Ein Polizeibeamter erlitt eine Schußverletzung. Im Laufe der Nacht wurde eine Polizeistreife, die verdächtige Personen nach Waffen untersuchte, beschossen. Ein Polizist wurde schwer verwundet.

In einem Dorf in der Provinz Cuenca besetzten Sozialisten das Rathaus, auf dem sie die rote Fahne hißten. Sie leisteten der herbeigerufenen Polizei bewaffneten Widerstand. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch. Ein Mann wurde getötet und ein weiterer verwundet.

In einem Dorf bei Granada verursachten Syndikalisten Unruhen. Vier Polizisten wurden verwundet.

Für 40 000 Mk. Gold und Juwelen erbeutet.

— **Harburg-Wilhelmsburg**, 30. Dez.

Das Harburger Juwelier- und Uhrengeschäft von Helmuth Balhorn, am Sand 29, wurde in der Nacht zum Dienstag von Einbrechern heimgesucht, die aus den Gold- und Juwelenbeständen Werte in Höhe von 40 000 Mark aussuchten und mit der Beute verschwanden, ohne Spuren zurückzulassen. Der Diebstahl wurde am Dienstag morgen entdeckt, als Helmuth Balhorn jun. kurz vor acht Uhr das Geschäft öffnen wollte. Gestohlen wurden 680 goldene Ringe, ferner etwa 75 wertvolle Brillantkolliers, sowie eine große Anzahl goldener Ringe mit kleinen Brillanten und vieles andere mehr. Es handelt sich bei den Dieben zweifellos um „Fachleute". Die Polizei hat bis jetzt von den Tätern noch keine Spur.

Der Flammentod einer ganzen Familie.

Amsterdam, 30. Dezember.

Ueber das Brandunglück in einer Gastwirtschaft in Tilburg, bei der fünf Personen ums Leben kamen, berichtet ein Augenzeuge, ein Kellner des gegenüber gelegenen Hotels Riche: „Es war mitten in der Nacht, als wir plötzlich Feuerrufe hörten. Wir stürzten ans Fenster und sahen das gegenüberliegende Wirtshaus Roelen in hellen Flammen. Auf dem Balkon im zweiten Stockwerk stand der Inhaber mit seinen beiden Kindern (zweieinhalb Jahre und neun Monaten), der vergeblich versuchte, ein Bettuch an dem Balkongitter zu befestigen, um sich hieran herunterzulassen. Die Nachbarn riefen Roelen zu, die Kinder herabzuwerfen. Sprungtücher waren leider nicht zur Verfügung. Kaum schickte sich Roelen aber an, ein Kind von dem Balkon aufzuheben, als die Fenster der Balkontür durch die furchtbare Hitze sprangen, eine riesige Flamme nach außen schlug und Roelen und seine beiden Kinder bei lebendigem Leibe verbrannten. Die Feuerwehr, die inzwischen in das Haus eingedrungen war, brachte das Dienstmädchen, das furchtbare Brandwunden erlitten hatte, sterbend aus dem Haus heraus, dann konnte die halbverkohlte Leiche der Frau geborgen werden, der der Schädel zertrümmert war. Offenbar ist sie von einem herabstürzenden Balken erschlagen worden. Den Hausbesitzer Roelen fand man tot mit seinem zweieinhalbjährigen Töchterchen im Arm vor der Balkontür auf. Roelen war deutscher Abstammung, er wohnte seit etwa drei Jahren in Tilburg. Das gesamte Gebäude ist ausgebrannt.

Schweres Einsturzunglück in Genua.

× **Rom**, 30. Dezbr.

Beim Einsturz eines sechsstöckigen Neubaues in Genua-Cornigliano wurden sieben Arbeiter verschüttet. Nach schwieriger Bergungsarbeit, die die ganze Nacht über dauerte, konnten die sieben Verschütteten nur noch als Leichen geborgen werden.

Gasexplosion in London.

◇ **London**, 30. Dez. In der Nähe der Bank von England explodierten heute vormittag mehrere unterirdische Gasleitungen. Das Pflaster wurde an vielen Stellen aufgerissen und in die Luft geschleudert. Mehrere meterhohe Flammen schossen aus den Löchern hervor. Unter den zahlreichen Passanten entstand eine Panik. Glücklicherweise wurde jedoch niemand verletzt.

★

Brand in einer Teerfabrik.

)(**Madrid**, 30. Dez. In einer Teerfabrik bei Badalona ereignete sich eine schwere Explosion, die einen großen Brand zur Folge hatte. Ein Arbeiter kam in den Flammen ums Leben, sieben weitere wurden schwer verletzt.

Die „doppelte Buchführung" der Sklareks

Gefälligkeitswechsel und erdichtete Aufträge.

•:• **Berlin**, 30. Dezember.

Im Sklarek-Prozeß teilte am Mittwoch Leo Sklarek mit, daß er

an Kopf- und Leibschmerzen leide.

Eine Untersuchung durch den Gerichtsarzt ergab, daß es sich um einen Diätfehler handelte. Verhandlungsunfähigkeit liegt jedoch nicht vor. Im Auftrage des Direktors Brolat gab Rechtsanwalt Nübbel eine Erklärung ab, wonach die Behauptungen des Stadtdirektors Hoffmann über seine Beziehungen zu den Sklareks nicht den Tatsachen entsprächen. Er sei auch nicht bei der Einweihung der Sklarekschen Villa zugegen gewesen. Hoffmann hielt demgegenüber seine Behauptungen aufrecht.

Zu lebhaften Auseinandersetzungen

kam es, als der Verteidiger Hoffmanns, Rechtsanwalt Bahn, den Stadtbankdirektor als mustergültigen preußischen Beamten bezeichnete und dem Gericht einige Artikel überreichte, die Hoffmann in einer Fachzeitung über

das Sparkassenwesen der Indianer Nordamerikas

geschrieben hat. Der Vorsitzende stellte fest, daß das Gericht kein Interesse habe, das Sparkassenwesen der Indianer kennen zu lernen und sich von den geistigen Fähigkeiten des Angeklagten auch so ein Bild machen könne. Das Gericht kommt dann auf die Gefälligkeitswechsel, die von den Sklareks in Umlauf gesetzt wurden, zu sprechen. Dabei wird vom Gericht festgestellt, daß im Laufe der Jahre

Gefälligkeitswechsel in Höhe von 17½ Millionen Mark

ausgestellt worden sind. 15½ Millionen Mark dieser Wechsel hat allein die Stadtbank diskontiert. Leo Sklarek bestreitet, etwas davon gewußt zu haben, daß es sich um Gefälligkeitswechsel gehandelt habe. Das habe nur Max gewußt und genau so der Stadtbankdirektor Hoffmann. Der Buchhalter Tuch erklärte dazu, daß zwischen Max Sklarek und den Stadtbankdirektoren sehr enge Beziehungen bestanden hätten. Buchhalter Lehmann teilt mit, daß, soweit er unterrichtet sei, die Stadtbank den Sklareks das Geld für die Wechsel stets ohne Prüfung ausgezahlt habe. Die Prüfung sei erst nach der Auszahlung vorgenommen worden. Leo Sklarek behauptet dann, daß Direktor Hoffmann sogar einmal verlangt habe, man solle doch

ein großes Ausfuhrgeschäft mit der Teschechoslowakei vortäuschen.

Das wird von Stadtbankdirektor Hoffmann ganz energisch und mit großer Entrüstung bestritten. Der Buchhalter Tuch meint noch, er selbst habe gewußt, daß es Gefälligkeitswechsel seien. Er habe auch die Eindruck gehabt, daß

die ganzen Revisionen nur Förmlichkeiten

gewesen seien, denn wenn tatsächlich die Bücher nicht in Ordnung gewesen wären, hätten die Sklareks zu den Revisoren gesagt, sie möchten zu einem späteren Zeitpunkt wiederkommen und dann seien die Revisoren auch wieder fortgegangen. Wären sie dann zum zweiten Mal gekommen, dann hätten

die Revisionen fünf Minuten gedauert

und darauf sei gleich Kaffee getrunken worden. Willi und Leo Sklarek seien immer dabei gewesen. Willi bestreitet das, und Leo meint, es könne schon sein, daß er dabei gewesen wäre, aber das sei belanglos, denn er habe ja von der Buchführung nichts verstanden. Dann wird vom Gericht die „doppelte Buchführung" der Sklareks erörtert.

Die zwei verschiedenen Buchführungen

hatten den Zweck, den Kontrollbeamten falsche Bücher zu zeigen, auf der anderen Seite aber zur eigenen Unterrichtung genau Bescheid zu wissen. Buchhalter Lehmann behauptet, daß er die Anordnung, doppelte Bücher zu führen von Willi erhalten habe. Willi Sklarek meint, daß sei ganz ausgeschlossen. Höchstens habe Max den Auftrag gegeben. Um Unterlagen für die Gefälligkeitswechsel herbeizuschaffen, wurde von den Sklareks

ein umfangreicher Warenverkehr vorgetäuscht.

Es wurden Kopien von Aufträgen für Waren gefälscht, obgleich derartige Aufträge niemals bestanden. Diese Fälschungen wurden von dem Buchhalter Tuch auf das sorgfältigste hergestellt, der derartige Aufträge „zusammendichten" mußte. Wenn die Sklareks wieder einen größeren Posten Gefälligkeitswechsel an die Stadtbank gegeben hatten, mußte Buchhalter Tuch in die Bücher Aufträge in gleicher Höhe der Gefälligkeitswechsel zusammenreimen. — **Die Verhandlung wird Silvester fortgeführt.**

Der Geflügelfarmer ein Opfer der Agrarpolitik.

Fortsetzung und Schluß.

Die Analyse der Kostenfaktoren in der Geflügelzucht zeigt deutlich, daß die Futtermittelkosten für die Rentabilität der Geflügelzuch entscheidend sind. Eine Möglichkeit, den Zollerhöhungen durch Bevorzugung anderer Futtermittel, die nicht oder nicht in dem Maße durch Zölle versteuert sind, auszuweichen, ist in der Geflügelzucht kaum gegeben. Z. B. leidet die Rindviehhaltung längst nicht so unter den Getreidezöllen wie die Schweine- und Geflügelzucht, da sich die Rindviehhaltung auf eiweißhaltige Futtermittel zurückziehen kann, die nicht durch Zölle oder wenig versteuert werden. (Sojabohnenschrot, Oelkuchen). Die einzige Ausweismöglichkeit in der Geflügelzucht war durch verstärkte Hirsefütterung verblieben, da der Hirsezoll mit 1.50 RM. gering war. Es wurde jetzt viel Hirse verfüttert bezw. eingeführt. Im Gegensatz zu den ersten 10 Monaten des Jahres 1929, wo die Hirseneinfuhr 131 900 Doppelzentner betrug, stieg diese im gleichen Zeitraum 1930 auf 436 500 Doppelzentner. Diese letzte Ausweismöglichkeit wurde auch zu nichte gemacht, weil der Hirsezoll am 4. Dezember 1930 von 1.50 auf 15 RM. erhöht wurde. Damit war der Zollring geschlossen und die Geflügelzucht hatte die Folge der Futtermittelzölle im vollen Umfange zu tragen.

Bei dem Eierzoll dagegen blieb es bei den gemachten Versprechungen. Der Eierzoll ist wertläufig der geringste landwirtschaftliche Zoll überhaupt. Wenn man den Zoll für das Veredlungsprodukt Eier in Höhe von 5 RM. mit dem Zoll für das Rohprodukt Weizen in Höhe von 25 RM. vergleicht, dann kommt die Unrentabilität der Geflügelzucht ganz sinnfällig zum Ausdruck.

Wir brauchen nun nicht zu glauben, wir bekommen weniger Eier und nur teure Eier, weil die deutsche Geflügelzucht dieser Zollpolitik zu Grunde geht, denn alle Staaten, welche Eier ausführen, haben Deutschland als gute Abnehmer. Neuerdings will Rußland, welches 1913 mit 43% an der deutschen Eiereinfuhr beteiligt war, den Markt wieder zurückerobern. Von russischer Seite wird dieses mit allen Mitteln versucht, auch mit dem Mittel Preisunterbietung. Die Futtermittelpreisunterschiede wiegen jedes Zollhindernis auf. Eine Tonne Weizen kostet in Deutschland 280 RM., während Rußland seinen besten Weizen mit 75 RM. anbot. Der Kampf um den Eierabsatzmarkt wird noch viel erbitterter werden, als früher, wenn es den Russen gelingt, auch in der Landwirtschaft den Fünfjahresplan durchzuführen.

Die nur Geflügelfarmer sind am härtesten getroffen, weil sie alles Futter zukaufen müssen. Diese Schrittmacher der rationellen Hühnerhaltung sind die ersten Opfer der Agrarpolitik. Der Geflügelfarmer ist gezwungen, weil er alles zukaufen muß, Futterkosten und Eierpreise genau auszukalkulieren, während das in bäuerlichen Betrieben vielfach nicht geschieht, so daß die Eierproduktion auch dann noch fortgesetzt wird, wenn sie wirtschaftlich nicht mehr gerechtfertigt ist.

Wie wir sehen, der Staat, der bisher immer noch zirka 350 bis 400 Millionen RM. jährlich für Geflügelerzeugnisse dem Ausland zahlte, opfert dazu nutzlos einen blühenden und vielversprechenden Betriebszweig. Die Erhöhung der Futtermittelzölle kann dem Osten nicht zur Gesundung verhelfen. Die bäuerliche Schweinehaltung im Nordwesten ist zum größten Teil zusammengebrochen, dasselbe geschieht mit der deutschen Hühnerhaltung.

War dies nötig? Mußte das sein?

Diese Frage hängt eng mit dem sogenannten notleidenden Osten, wie wir anfangs erwähnten, zusammen. Auch die Arbeitslosen- und Siedlungsfrage sind eng damit verknüpft.

Wir fragen uns weiter, ist nur der Großgrundbesitz im Osten derjenige, welcher einen Anspruch auf Unterstützung seitens der Regierung hat? Eine Hilfe, die wir mit unserer Existenz bezahlen. Hätte es keinen andern Ausweg gegeben, um der Vieh- und der Geflügelwirtschaft zu helfen, ohne der Getreidewirtschaft zu schaden.

Ueber diese Frage schreibt der „Norddeutsche Geflügelhof" in Nr. 28 vom 9. Juli 1931:

„Ein solcher Weg ist vorhanden, und es ist nur zu wünschen, daß er möglichst bald beschritten wird. Deutschland baut nicht genug Futtergetreide, um damit seinen Viehbestand ernähren zu können. Es ist deshalb auf zusätzliche Einfuhr angewiesen. Diese Einfuhr drückt ganz auf die Preise, wenn das Getreide auf den Markt kommt und so das Angebot vergrößert. Anders jedoch, wenn es eingeführt, gekennzeichnet und dann sofort an die Verbraucher, also Vieh- oder Geflügelhalter weiter geleitet würde. Welche Situation würde sich dann ergeben? Das eingeführte Futtergetreide würde am Markte als Angebot nicht in Erscheinung treten. Es würde also die Preise nicht beeinflussen und deshalb die deutschen Getreideerzeuger nicht schädigen. Auf der andern Seite würde dieses billige, zollfreie Getreide die Geflügelhalter in den Stand setzen, seine Erzeugungskosten wesentlich zu senken und die Produktion an Geflügelfleisch und Eier zu vergrößern, wodurch eine bessere Marktbelieferung mit deutschen Produkten und eine Entlastung der Einfuhr möglich wird. Das billige Futter ist Voraussetzung zu dieser Produktions-Steigerung, ohne es wäre sie unmöglich. Deshalb kann die erhöhte Futtermitteleinfuhr für die Getreidebauer auch kein Schaden sein, denn dieses billige Getreide schafft sich ja selbst den Absatz, der eben nur deshalb möglich ist, weil das Getreide nun billig genug ist, um die fehlenden Eier und Geflügelmengen zu produzieren. Die Billigkeit des Getreides erweckt eine Nachfrage, die früher nicht in Erscheinung trat.

Diese Lösung gibt der Getreidewirtschaft die Rentabilität wieder. Die Volkswirtschaft gewinnt durch den Veredlungsprozeß die Summe, mit der der Wert der erzeugten Eier und des Geflügels die dazu eingeführten Futtermittel übersteigt und die Getreidewirtschaft wird dadurch nicht berührt." Soweit die Abhandlung im Norddeutschen Geflügelhof.

Es hätte ja weiterhin als Hülfe zu der sogenannten Roggenunterstützungsaktion dem Geflügelfarmer 10% Roggen als Pflichtabnahme zur Bedingung gestellt werden können. Eine Pflicht, die jeder Geflügelfarmer bei zollfreiem Bezug der übrigen Futtermittel, wie es im vorigen Abschnitt in Vorschlag gebracht war, gerne nachgekommen wäre. Im gerechten Ausgleich der verschiedenen agrarpolitischen Interessen hätte dieser Weg eingeschlagen werden müssen, um der Geflügelwirtschaft zu helfen, ohne der Getreidewirtschaft zu schaden.

A. Reemann.

Die Lage der Landwirtschaft im Kreise Rees.

Die Lage der Landwirtschaft am unteren rechten Niederrhein hat sich im letzten Vierteljahr weiterhin erheblich verschärft. Die in diesem Gebiete vorwiegend vorhandenen viehstarken Betriebe sind von dem katastrophalen Sturz der Viehpreise besonders stark betroffen. Viele Landwirte sind nicht mehr in der Lage, ihre Betriebsausgaben und die Einnahmen im Gleichgewicht zu halten, und sehen der Entwicklung der nächsten Zeit mit größter Besorgnis entgegen. Ueberall herrscht in den landwirtschaftlichen Betrieben eine Verzweiflungsstimmung, wie sie bisher in diesem Umfange noch nicht beobachtet werden konnte.

Die Druschergebnisse haben im allgemeinen die gehegten Erwartungen enttäuscht. Die Qualität der Körner, sowie auch die beim Verkauf erzielten Preise waren zufriedenstellend. Die Kartoffelernte ist knapp mittel ausgefallen. Es zeigten sich in größerem Umfange Schorfbildung und Fäulnis. Der hierdurch eingetretene Ernteausfall ist auf 20—25 Prozent zu schätzen. Die Futterrübenernte lag unter mittel; es ist zirka ein Drittel weniger geerntet worden als im vergangenen Jahr. Der Minderertrag ist zum großen Teil die Folge der wegen Mangel an Betriebsmitteln unterbliebenen Kunstdüngergabe. Die Stoppelrübenernte war normal. Infolge der günstigen Witterung konnten die Stoppelrüben fast restlos verfüttert werden. Rauhfutter ist in den Betrieben für den Winter genügend vorhanden. Der Zukauf von Kraftfuttermitteln ist jedoch zur Fortführung der Betriebe erforderlich. Die Weiden konnten dank der günstigen Witterung gut ausgenutzt werden. Die Aufstellung des Milchviehs erfolgte gegen Ende Oktober, das Jungvieh blieb bis Ende November im Freien. Die Milchleistung war normal, der Milchpreis ist gegenüber des letzten Vierteljahres unverändert geblieben. Die Auszahlungspreise der Molkerei liegen zwischen 9 und 12 Pfg. pro Liter. Die verschiedenartige Höhe der Auszahlungspreise erklärt sich daraus, daß die frischmilchliefernden Molkereien diesen günstigeren Preis erzielen konnten, als die Molkereien, die Butter und Käse herstellen. Außerordentlich ungünstig gestaltet sich die Entwicklung der Rindviehpreise. Diese liegen 40 bis 50 Prozent unter den Preisen des Herbstes 1930. Für Schlachtvieh sind durchschnittlich 25 bis 30 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht erzielt worden. Die Zuchtbetriebe sind durch die Absatzschwierigkeiten und die unrentablen Preise besonders stark betroffen, die züchterischen Bestrebungen wurden hierdurch beeinträchtigt. Bei Pferden war die Nachfrage wie auch die Preisbildung nach wie vor ungenügend. Die Schweinepreise sind durchweg ein Drittel niedriger als im Vorjahre und liegen heute unter den Herstellungskosten. Pro Pfd. Lebendgewicht wurden 38 bis 40 Pfg. erzielt gegenüber 60 bis 62 Pfg. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Für Ferkel wurde 1,— bis 1,30 RM. pro Woche erlöst.

Die Obsternte war quantitativ nicht schlecht. Bei Aepfeln ist an erster Sorte nur wenig geerntet worden. Den Haupttrag brachten die geringeren Sorten, auffallend viel kleines Obst wurde geerntet. Die Preise für Aepfel bewegten sich zwischen 5 und 15 Pfg. pro Pfd.

Infolge des Darniederliegens des Hypothekengeschäftes konnten langfristige Schulden nicht aufgenommen werden. Die kurzfristigen Verschuldungen sind hierdurch gewaltig gestiegen. In vielen Betrieben mußte eine Reihe laufender Verpflichtungen unerledigt bleiben. Infolge der hohen Verzugszuschläge ist auf die pünktliche Zahlung der Steuern besonderes Gewicht gelegt worden. In vielen Fällen mußten zu diesem Zwecke Kredite bei den örtlichen Spar- und Darlehnskassen aufgenommen werden. Infolge des Rückgangs der Betriebseinnahmen machten sich die Grundsteuern einschließlich Gemeindezuschläge sowie die Reichsvermögenssteuer besonders drückend bemerkbar. Diese Steuern können auf die Dauer von den Betrieben nicht mehr aufgebracht werden. Dringend erforderlich ist die Anpassung der in den Jahren 1924 bezw. 1928 erfolgten Bewertungen an die heutigen Verhältnisse. Die in der Einheitsbewertung 1931 vorgesehene Senkung des Spitzenbetriebes der Rheinprovinz um 8,7 Prozent muß als völlig unzureichend bezeichnet werden. Weiterhin ist die Senkung der Umsatzsteuerrichtsätze erforderlich. Seit der letzten Festsetzung der Umsatzsteuerrichtsätze sind die Einnahmen der Betriebe um mindestens ein Drittel zurückgegangen, und muß dieser erhebliche Rückgang bei der Festsetzung der Umsatzsteuerrichtsätze berücksichtigt werden.

Das Angebot von landwirtschaftlichen Höfen ist nach wie vor groß. Nachfrage ist jedoch so gut wie nicht vorhanden. Der Pachtmarkt ist durch die ungünstige Entwicklung der Verhältnisse der Landwirtschaft stark in Mitleidenschaft gezogen. Falls nicht in aller Kürze eine grundlegende Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse eintritt, wird der Zusammenbruch einer großen Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe unvermeidlich sein. Vaters Schuld" auf.

Turnen / Sport / Spiel

Der westdeutsche Fußballmeister in Bocholt.

Entsprechend dem sehr großen Interesse, das dieser Großveranstaltung des F. C. Olympia in Bocholt und Umgebung entgegengebracht wird, hat die Vereinsleitung ihre Vorbereitungen in großzügichster Weise fortgesetzt. Wie schon gemeldet, hat die Platzanlage jetzt ein Fassungsvermögen für 5000 Personen (darunter 700 Sitzplätze), das aber wohl kaum ausreichen wird, die Zahl der Interessenten zu fassen. Um dem Publikum die rechtzeitige Beschaffung einer Eintrittskarte zu ermöglichen, sind überall Vorverkaufsstellen errichtet, wo Sits- und Stehplatzkarten zu einem sehr verbilligten Eintrittspreis zu erhalten sind. Namentlich die numerierten Sitzplätze werden dem Publikum empfohlen, da diese Karten unter allen Umständen beste Sichtmöglichkeit garantieren. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, das der Vorverkauf am Dienstag, dem 5. Januar, abends 7 Uhr, geschlossen wird, und bei dem voraussichtlichen großen Andrang die Platzkassen überhaupt nicht mehr geöffnet werden. Deshalb frühzeitig Karten besorgen. Nachstehend die Vorverkaufsstellen die durch Plakate besonders kenntlich gemacht sind. Bocholt: Deckers (Neustr.), Drachter (Markt), Schuer (Osterstr.), Anschlag (Rebenstr.), Temming u. Heilborn (Nordstr.), Hitpaß (Münsterstr.), Joh. Pöpping (Kurfürstenstr.); Isselburg: Rest. Borkers; Rhede: Rest. Demming; Wesel: Rest. Winter.

F. C. Olympia 1911.

Zu dem Meisterschafts-Fußballspiel gegen Dinslaken 09 in Dinslaken fährt für die Sportinteressenten ein Autobus nach Dinslaken. Abfahrt 12 Uhr ab Anschlag. Fahrpreis 80 Pfg. Anmeldungen werden in den bekannten Lokalen entgegengenommen.

B. F. C. 1900 (Jugendabteilung).

Die 1. Jugen spielt am Neujahrstage gegen Turnvertin Phönix 1. Jugend auf Phönix Platz. Anstoß 11 Uhr. Aufstellung: Dunker, Schober, Feldbusch, Holtkamp, Beerenwinkel, Koch, Möllers, Sturm, Finkenberg; Rentmeister Terörde. Ersatz: Böfing. Begleiter: Kleine. — Am Sonntag, dem 3. Januar 1932, vorm. 11 Uhr spielt die 1. Jugend gegen die Jugend des Turnverein Wesel auf unserem Platze in der gleichen Aufstellung wie am Neujahrstage. Begleiter: Hinse.

Sport- und Spielverein Rhede.

Heute abend finden sich gegen 9 Uhr sämtliche Mitglieder im Vereinshaus zu einem gemütlichen Sylvesterschmaus ein.

Radsport

Radballmeisterschaft des Bezirks Bocholt im B. D. R.

Am vergangenen Montag, ließ der Bezirk Bocholt im Saale des „Großen Kurfürsten" seine diesjährige Meisterschaft im 2er Radball zum Austrag gelangen. Der Radsportklub 1925 konnte mit seiner ersten Mannschaft einen sicheren Sieg landen. Nachstehend die Resultate: Bezirksmeister 1931: Radsportklub 1925 (6 Punkte) I. Mannschaft (Hofsacker-Kramer); 2. Radfahrerverein „Radlerfreunde" (4 Punkte) I. Mannschaft (Hoves-Nienhaus); 3. „Radsportklub 1925 (2 Punkte) II. Mannschaft (Schmitz-Tebroke); 4. Radfahrerverein „Radlerfreunde" (0 Punkte) II. Mannschaft (Paß-Elsemann). — Den Siegern und Plazierten ein dreifach kräftiges „All Heil". J. V.

Gottesdienstordnung

1. Januar Beschneidung des Herrn (Herz Jesu-Freitag).

St. Georg. Donnerstagabend 6 Uhr Andacht und Predigt zum Jahresschluß. — Freitag: 6 Uhr hl. Messe und Aussetzung des allerheiligsten Sakramentes, 6.45 Uhr hl. Messe, 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt, 8.30 Uhr hl. Messe, 9.30 Uhr Hochamt, Weihegebet, Litanei z. göttlichen Herzen Jesu und Segen, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 2.30 und 4 Uhr Dankandacht am Schluß des Jahres.

Evangelischer Gottesdienst.

Silvester: 7 Uhr abends Jahresschlußandacht. 1. Januar: 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 11.45 Uhr Taufen.

Zeitschriftenschau.

Die Kunst.

Als reizvolles bei aller Mannigfaltigkeit doch in allen Teilen wohl harmonierendes Heft ist die Dezemberausgabe der altbekannten Münchner Monatsschrift „Die Kunst" (Verlag F. Bruckmann A.-G. München) erschienen. Fritz Erler, der Maler, tritt darin mit einigen seiner Werke vor uns. Seine Kunst ist wirkliche Volkskunst, die auch in dem der Kunst nicht inniger verbundenen Menschen anklingt. Von Malern wird ferner der Italiener Emilio Sobrero ausführlicher gewürdigt. Einführungen in den Leitgedanken der Dresdner Ausstellung, „Das Kunstwerk im Raum" und die im Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. veranstaltete Ausstellung vom Abbild zum Sinnbild schließen sich an. Die Plastik ist durch Bronzearbeiten von Fritz Klimsch, Renée Sintenis, Max Esser, Rudolf Belling und W. Gerstel aus der Bildgießerei Noack vertreten. Eine erfreuliche Erweiterung erfährt das Programm durch „Kunst und Film" mit einigen trefflichen Beispielen für die künstlerische Gestaltung des neuen Filmbildes. Von neuartiger aber ansprechender Wirkung sind die Ikora-Gläser mit ganz eigenartiger Ornamentik und reizvoller Durchfärbung, die sich aus der Sättigung mit färbenden Metalldämpfen ergeben. — Aus dem Gebiet der Wohnungskunst wird ein modernes Wohnhaus für 22 500 Mark Baukosten in vielen Einzelheiten vorgeführt, ferner neue Wohnräume aus der Kölner internationalen Raumausstellung und grüne Gartenhöfe für Groß-Siedlungen. Das Heft mit insgesamt 66 zum Teil ganzseitigen Bildern und zweifarbigen Beilagen in bestem Kunstdruck ist im Abonnement zum Preise von RM. 2,35 in jeder Buchhandlung erhältlich.

Verordnung

über Preisschilder u. Preisverzeichnisse.

Vom 17. Dezember 1931.

Auf Grund der §§ 3, 4, und 7 der Verordnung über die Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 8. Dezember 1931 (R. G. Bl. I S. 747) verordne ich hiermit das Folgende:

Kapitel I.
Brot und Kleingebäck.

§ 1.

Wer Brot oder Kleingebäck in Läden, Schaufenstern, Schaukästen, auf dem Wochenmarkt, in der Markthalle oder im Straßenhandel sichtbar ausstellt oder anpreist, ist verpflichtet, die Waren mit Preisschildern zu versehen, aus denen ihr genauer Verkaufspreis ersichtlich ist.

Die Anbringung eines Preisschildes ist nicht erforderlich, wenn die Ware zweifelsfrei bezeichnet in ein Preisverzeichnis aufgenommen ist, das gut sichtbar in den Läden und Schaufenstern oder an Verkaufsständen angebracht ist.

§ 2.

Wer Brot oder Kleingebäck im Kleinhandel absetzt, ohne sie sichtbar auszustellen, ist verpflichtet, für die nicht ausgestellten Waren ein den Vorschriften in § 1 Abs. 2 genügendes Preisverzeichnis anzubringen.

§ 3.

Auf den Preisschildern und Preisverzeichnissen ist das Gewicht der verschiedenen Arten von Brot und Kleingebäck anzugeben. Für Kleingebäck sind als Zahleneinheit höchstens 10 Stück in dem sich daraus ergebenden Gewicht und Preis anzugeben.

§ 4.

Kleingebäck im Sinne dieser Vorschriften sind Schrippen, Brötchen, Knüppel, Semmeln, Rumstücke und einfache Hörnchen, ohne Rücksicht darauf ob diese Bezeichnungen oder andere ortsübliche gewählt werden.

Kapitel II.
Frischfleisch.

§ 5.

Wer Frischfleisch der in der Anlage 1 bezeichneten Sorten in Läden, Schaufenstern, auf dem Wochenmarkt oder in der Markthalle sichtbar ausstellt oder anpreist, ist verpflichtet, die Ware mit Preisschildern zu versehen, aus denen ihr genauer Verkaufspreis ersichtlich ist.

Die Anbringung eines Preisschildes ist nicht erforderlich, wenn die Ware zweifelsfrei bezeichnet in ein Preisverzeichnis aufgenommen ist, das gut sichtbar in den Läden und Schaufenstern oder an Verkaufsständen angebracht ist.

§ 6.

Wer Frischfleisch der in der Anlage 1 bezeichneten Sorten im Kleinhandel absetzt, ohne es sichtbar auszustellen, ist verpflichtet, für die nicht ausgestellten Waren ein den Vorschriften in § 5 Abs. 2 genügendes Preisverzeichnis anzubringen.

§ 7.

In den Schaufenstern ausgestellte Fleischstücke, deren Preise höher sind als die im Preisverzeichnis angegebenen Preise für dieselbe Sorte oder die im Preisverzeichnis nicht enthalten sind, müssen unter genauer Angabe der Fleischsorte und des geforderten Preises mit einem Preisschild besonders gekennzeichnet werden.

Die Vorschriften in Abs. 1 gelten nur für Frischfleisch der in der Anlage 1 bezeichneten Tierarten.

§ 8.

Auf den Preisschildern und Preisverzeichnissen ist der Preis des Fleisches für ein ganzes Pfund anzugeben.

§ 9.

Die Vorschrift in § 6 des Gesetzes über den Verkehr mit Vieh und Fleisch vom 10. August 1925 (R. G. Bl. I S. 186) in der Fassung des Gesetzes vom 4. Juli 1929 (R. G. Bl. I S. 128) bleibt unberührt.

Kapitel III.
Friseurgewerbe.

§ 10.

Friseure (Barbiere, Haarschneider usw.) sind verpflichtet, in ihren Läden und Schaufenstern oder in ihren außerhalb der Läden befindlichen Schaukästen gut sichtbare Preisverzeichnisse anzubringen, aus denen die Preise für die in der Anlage 2 bezeichneten Leistungen ersichtlich sind.

Kapitel IV.
Schlußvorschriften.

§ 11.

Die obersten Landesbehörden weisen die Polizeibehörden an, die in Kapitel I bis III erlassenen Vorschriften im Einzelfall durch polizeiliche Verfügung anzuordnen und erforderlichenfalls durch die ihnen nach Landesrecht zustehenden Zwangsmittel durchzusetzen. Die polizeilichen Verfügungen können im verwaltungsrechtlichen Verfahren angefochten werden. Soweit das Landesrecht zunächst eine Beschwerde im Verwaltungsverfahren vorsieht, bleibt dies unberührt. Das Verfahren und die Zuständigkeit der Behörden richten sich nach Landesrecht.

Die obersten Landesbehörden weisen die Mittel ferner an, dem Reichskommissar für Preisüberwachung unmittelbar Nachricht zu geben, wenn infolge hartnäckiger und böswilliger Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften in dieser Verordnung die Untersagung der Fortführung von Betrieben oder die Schließung von Betriebs- und Geschäftsräumen angezeigt erscheint.

§ 12.

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1932 in Kraft.

Berlin, den 17. Dezember 1931.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung:
Dr. Goerdeler.

Anlage 1 (zu § 5).

a) Rindfleisch
Schmorfleisch (Keule, Rindsbraten u. dergl.) mit Knochen,
Brust und Querrippe (Kochfleisch, Suppenfleisch und dergl.)
Fehlrippe (Hochrippe, dicke Rippe u. dergl.)
Gehacktes (Hackfleisch, Schabefleisch u. dergl.)
Talg (Rindsfett).

b) Schweinefleisch
Schinken (Keule, Schlegel und dergl.)
Kotelett (Karbonade, Rippenstück, Rippchen und dergl.)
Schnitzel (Schweinesteak) ohne Knochen,
Kamm (Nacken, Gratbraten und dergl.)
Schulter (Schuft, Schäuferl und dergl.)
Bauch (Wammerl und dergl.)
Rückenfett (grüner Speck und dergl.)

c) Kalbfleisch
Keule (Schlegel und dergl.) mit Knochen,
Nierenbraten
Brust (Brustbraten und dergl.)
Schulter (Bug, Blatt, Schäuferl und dergl.)
Kamm (Gratbraten und dergl.)
Schnitzel ohne Knochen.

b) Hammelfleisch
Keule (Schlegel und dergl.) mit Knochen,
Rücken,
Schulter (Bug, Blatt, Schäuferl und dergl.),
Bauch (Dünnung und dergl.)

Anlage 2 (zu § 10).

a) bei Herren:
Rasieren,
Frisieren,
Rasieren und Frisieren,
Haarschneiden,
Kopfwaschen einschl. Frisieren,
Haarschneiden einschließl. Kopfwaschen und Frisieren,
Champonieren;

b) bei Damen:
Frisieren,
Haarschneiden,
Kopfwäsche für langes und kurzes Haar,
Dauerwelle,
Wasserwelle.

Veröffentlicht!
Bocholt, den 30. Dezember 1931.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Makulaturpapier
für Anstreicher abzugeben.
Bocholter Volksblatt,
Realschulstr. 14.

Hill's Sylvester-Wein

Zeltinger Schloßberg	Fl. 70 Pf. o. Fl		Tarragona, lose	Ltr. 100 Pf.	
Edenkobener Letten	„ 85 „ o. Gl.			Flasche 110 „	
Zeller Weißwein	„ 90 „ o. Gl.		Malaga, lose	Ltr. 115 „	
Liebfrauenmilch	„ 100 „ o. Gl.			Flasche 120 „	
Mehringer Lay	„ 100 „ o. Gl.		Moskotell, lose	Ltr. 110 „	
Gau-Algesheimer	„ 105 „ o. Gl.			Flasche 120 „	
Lieserer Riesling	„ 105 „ o. Gl.		Samos, lose	Ltr. 120 „	
(Flaschenpfand 10 Pfg.)				Flasche 130 „	
Dürkheimer Feuerberg	Fl. 90 Pf.		Apfelwein in Sektflaschen	60 „	
Valencia, span.	„ 120 „		Apfelwein Ur-Rackies		
Villa Franka	„ 150 „			¾ Ltr.-Flasche 80 „	
Priorato	„ 200 „		Apfelwein	¾ Ltr.-Flasche 65 „	
Walportzheimer Berg	„ 200 „				

Prima Moselwein Flasche 55 Pfg. ohne Glas.

Für die Sylvester-Bowle: Früchte-Konserven billigst!

Außerdem erhalten Sie in unserer Filiale Osterstraße:
Klaren, Ruhrgold, Wachholder ?85, 1.40 0.70, ohne Fl.
Weinbrand Verschnitt von 1.— an, ohne Fl.
Rum, Punsch. Arrak, Verschnitt von 1.15 an, ohne Gl.
Feinste Liköre besonders preiswert.
5Prozent Rabatt.

Hill

Kartenspiele!
Skat
Doppelkopp
Bridge
Romme
Patience usw.
Temming & Heilborn
Nordstraße 27



gewürzte Mineralsalzmelasse
Fressen Ihre Schweine schlecht?
Kommen sie nicht voran durch Husten, Ausschlag (Grind), Knochenbrüchigkeit?
Sua C hilft! Erfolg garant. in 5—8 Tagen.
Drog. Maaß, Bocholt, Osterstr. 25,
Drog. Schmänk, Isselburg, (99345
Drog. Schilling, Rhede

Eine hochtragende, schwarzbunte
Kuh
Anfang Jan. austragend, zu verkaufen.
Wwe. Haltermann, Büngern 17. (10835

Wer sucht Geld?
1., 2. Hypothek. Betriebsg. in kurz. Zeit b.
Karl Sadowski, Bocholt, Osterstr. 36.
Keine Anz. Auskunft kostenlos. Anfr. Rückp.

Mit Mk. 1500.– Eigenkapital ein Ei[genheim.] Platz un[ter] Unternehmer na[ch] eigener Wahl. Kein Miete. Die Restschul[d] wird jährlich getilgt Bei größeren Objek[ten] entsprechend höhe[res] Eigengeld erfor[derlich.] Auskun[ft] kostenfrei. Anfrage[n] unter K. C. 4417 a[n] die Geschäftsstelle ds Bl. erbeten. (2056[0]

St. Georgius-Schützenverein.

Donnerstag, den 31. Dezember, abends 8½ Uhr:

Silvesterfeier.

Um regen Besuch bittet

10844a DER VORSTAND.

Bocholter-Kriegerverein

Die diesjährige

Weihnachtsfeier

mit Kinderbescherung

findet am 6. Januar (Hl. Dreikönige), nachmittags 5 Uhr, im „Großen Kurfürsten" statt.

Karten für die Kinderbescherung sind zu 10 Pfg. pro Stück beim Kameraden Anschlag (Rebenstraße) zu haben. — Kinder, welche keine Karte vorzeigen können, werden nicht beschert. Die letzte Quittung ist bei Lösung der Karten vorzuzeigen. (10 876

DER VORSTAND.

Bund ehemaliger 144er

Ortsgruppe Bocholt.

Freitag, den 1. Januar, abends von 7 Uhr an, findet unser alljährl.

Tanzkränzchen

im Vereinslokal Kath. Gesellenhaus statt. (10 856

Nur durch Mitglieder eingeführte Fremde haben Zutritt; ebenfalls die Mitglieder des Gesellenvereins bei Vorzeigung der Mitgliedskarte.

DER VORSTAND.

Achtung! Achtung!

Brieftaubenreisevereinigung

Rhede u. Umgegend.

Am Sonntag, dem 3. Januar große

Brieftaubenausstellung

im Saale des Herrn Ferd. Eming.

Abends ab 6 Uhr

Tanzkränzchen

humoristische Vorträge, Verlosung usw.

Durch Mitglieder eingeführte Fremde haben Zutritt.

— Zum Ausschank gelangt Dort- — — munder Kronenbier 4/20 20 Pfg. —

Kein Kellneraufschlag.

Omnibushaltestelle.

Es ladet freundlichst ein (10 877

DER VORSTAND.

Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie e. V.

Ortsgruppe Bocholt i. W.

Weihnachtsfeier

am 6. Januar 1932 (Hl. Dreikönige), nachmittags 4,30 Uhr, im Arbeiterheim St. Paulus.

Kartenausgabe beim Schriftführer Balzer (Niederbruch 23) am 1. und 2. Januar, an beiden Tagen von 9 bis 4 Uhr. Ohne Mitgliedskarte werden keine Karten verabfolgt. (10 853

DER VORSTAND.

Große Silvester- und Neujahrsfeier

im

Westfälischen Hof

(Inh. W. Scholten) 10880g

Riesenstimmung bringen **Karl Funkel**, der Meister der Tangoharmonika u. **Ernst Herder** das Unikum am Jazz.

Ueberraschungen! Stimmung! Humor!

Silvesterabend ab 7 Uhr heitere, gemütliche Stunden bis zum Schluß. Neujahr von 11 – 1 Uhr Matinee. 5 Uhr reichhaltiges Programm.

Meinen verehrten Gästen wünsche ich ein glückliches Neujahr. **Wilhelm Scholten.**

Am 1. Neujahrstag findet in meinem Saale ab 6 Uhr 10857g

Tanzmusik

statt. Es ladet freundlich ein

Herm. Weck

Ringenberg.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. Lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2.55 Reichsmark. Einzelpreis 10 Pfg. Gerichtsstand ist Bocholt. Bei Klageerhebung, Zwangsbeitreibung, Konkursen und Vergleichen fällt jeder Rabatt fort.

---

1 0879g

Hotel

Zur Post



Silvester ab 8 Uhr

KONZERT

Neujahr

KONZERT

Barbetrieb.

Gaststätte „Zur Rebe"

Silvesterabend ab 7 Uhr 10841g

KONZERT

Ihre **Silvesterfeier** nur in

Kaffee-Restaurant

Johann Imping

Punkt 12 Uhr **Silvesterüberraschungen für jeden Gast.**

Ia. Silvesterpuntsch. 10864g

Am Neujahrstag ab 4 Uhr

KONZERT

der verstärkten Kapelle mit allerlei Ueberraschungen. Tanzeinlagen.

Jedem Gast, allen meinen Freunden und Bekannten meine besten Wünsche zum neuen Jahr.

Zu Silvester empfehle ich meine **Ia. Berliner u. Schmalzgebackenes**

Hotel Flügemann

Silvester ab 8 Uhr

KONZERT

Stimmungskapelle.

Neujahr ab 11 Uhr **Matinee.** Ab 5 Uhr

KONZERT

Gleichzeitig meinen verehrten Gästen ein herzliches Prosit Neujahr.

10866g **Eduard Flügemann.**

Hotel Deutsches Haus

Inh. Franz Backmann

Heute, 31. Dezember

Silvesterfeier.

Ab 7 Uhr

Konzert mit Tanz.

Am Neujahrstag von 11—1 Uhr

Frühshoppenkonzert.

Ab 5 Uhr 10846g

Konzert mit Tanz.

„Zum Allerhöchsten"

Silvesterabend und Neujahr

Stimmungskonzert und Tanz.

Allen meinen verehrten Gästen ein frohes neues Jahr. **Johann Meinen.**

10839g

Café-Restaurant Kaisereck

Silvester, Neujahr und Sonntag, abends

Konzert mit Tanzeinlagen.

Silvesterfeier

im 10869g

„Haus Wildör"

Große Ueberraschungen sind die herabgesetzten Preise. Kein Bedienungsaufschlag und? **Es wird auch getanzt.**

Tierpark Kaisergarten.

Silvester und Neujahrstag:

Konzert mit Tanz

10844g

Restaurant Knoop

Silvester, Neujahr und Sonntag:

KONZERT

Kapelle Draeger. Klavier. Tango, Harmonika, Geige, Saxophon, Cello

10874g

Bürgerkrug.

Am Neujahrstag ab 11 Uhr

Frühshoppenkonzert

Ab 6 Uhr 10840g

Neujahrsball.

Musik: **Kappelle Kind, Wesel.**

Burg

„Hohenzollern"

Inhaber: Anton Werring.

Silvesterabend ab 8 Uhr und am Neujahrstage ab 8 Uhr:

KONZERT

mit humoristischen Vorträgen

Café Eilers

Silvester abend

10877a Konzert mit Tanzeinlagen

am Neujahrstage von 11—1 Uhr und nachmittags von 4 Uhr ab

KONZERT

Zum Ausschank: Stiftsbier und Meisterbräu.

Rest. „Zur guten Quelle"

Wilh. Stockhorst.

Silvester-Abend ab 6 Uhr:

Konzert (Kapelle Bothe).

Neujahr von 11—1 Uhr:

Frühschoppenkonzert.

Nachm. ab 6 Uhr: **KONZERT**

Für Stimmung und Humor sorgt der Komiker. (108938

Echte rheinische Fröhlichkeit und Studentenleben

bringt das

CAPITOL-THEATER

zum

Jahreswechsel.

(Nur 2 Tage) DONNERSTAG (Silvester) und FREITAG (Neujahr)

mit dem erfolgreichen Ton- und Sprechfilm



vom Rhein

mit HANS HEINZ BOLLMANN und FRITZ SCHULZ

In den idyllisch gelegenen rheinischen Studentenstädten Bonn und Godesberg spielt sich, dieser von echt rheinischem Frohsinn und Lustigkeit getragene TON- und SPRECHFILM, ab. Schon durch die obengenannten Hauptdarsteller, im Zusammenspiel mit IDA WÜST, MARIA ELSTER, PAUL HENKELS, KARL PLATEN, EUGEN REX u. v. a. m., und der interessanten Handlung, ist dieser Film unbedingt sehenswert.

Dazu den sensationellen Stummfilm

mit MARCCO der Mann der Kraft in

Unter Gauklern und Bestien

Ein Zirkus-Film, der vom ersten bis zum letzten Bild mit ungeheurer Spannung geladen ist und der in rasendem Tempo Sensationen auf Sensationen zeigt.

Im Beiprogramm

das zweiaktige Lustspiel **Kommt den Männern zart entgegen**

und der Lehrfilm **Aus Altväter Tagen**

— AB SAMSTAG vollständig NEUES PROGRAMM —

Geöffnet: Wochentags von 5 Uhr und Sonn- und Feiertags von 2 Uhr an.

Restauration Müllers

Rebenstraße.

Silvester und Neujahr 10868g

KONZERT

als besondere Einlage **Knochenpott.**

Winzerhaus „Rheinterrasse"

Inh. Jos. Weißing

Donnerntag ab 7 Uhr:

Silvesterfeier

mit Gratisverlosung.

Freitag:

Neujahrskonzert

mit Gratisverlosung.

Kapelle: Fr. Senja Fölker-Ramof.

NB. Bei jedem Glas Bier oder Wein 1 Freilos Für Gewinne wie Wurst, Chokolade und Wein ist gesorgt. (1

Gasthof

„Kaiser-Friedrich-Halle"

Am Neujahrstag

Konzert mit Tanz

Rheinische Stimmungskapelle. Ausschank: Dortm. Kronenbier.

Es ladet freundlichst ein 10883a

Joh. Terhorst, Dingdener Str.

Restaurant

4 Jahreszeiten

10882g

Große

Silvesterfeier.

Die Musik wird ausgeführt von der beliebten Bocholter Stimmungskapelle.

Neujahr

Konzert mit Tanz.

Allen meinen Gästen ein fröhliches neues Jahr.

A. Jiting.

Restaurant

Zum Schlachthof

Heute, Silvesterabend 2308g

KONZERT

Es ladet frdl. ein **Wwe. Bernh. Steverding.**

Hotel - Restaurant

Anton Overbeck

Zu Silvester und Neujahr 2311g

große Konzerte.

Am 1. Januar, von 11—1 Uhr

musikal. Frühschoppen.

Zum steifen Arm

Ink.: Paul Großwiele. 10842g

Am Neujahrstage

Unterhaltungsmusik.

Restaurant

Bernhard Grotstabel.

Silvesterabend ab 7½ Uhr

Konzert und Tanz

Zum Jahreswechsel Preisabbau.

Am 1. Neujahrstag ab 6½ Uhr

Konzert und Tanz

Große Mettwurstverlosung. Los 10

Für Stimmung sorgt die Hauskapelle.

Prosit Neujahr. 10845

RESTAURANT

Wilh. Großwiele

Am Donnerstag, dem 31. Dezember abends ab 7 Uhr 2307g

große Silvesterfeier

Am Neujahrstage ab 6 Uhr

Konzert.

Restaurant A. Overbeck

Dinxperloerstraße

Am Silvester abend 7 Uhr

Konzert mit Tanz

Es ladet freundl. ein

A. Overbeck 10875a

Restaurant Matschke

Ewaldstr. Ewaldstr.

Silvester ab 7 Uhr:

KONZERT

Neujahr von 11—1 Uhr:

Frühschoppenkonzert

nachmittags ab 6 Uhr: 10872a

KONZERT

Aus Westdeutschland.

Schwerverbrecher bei der Festnahme erschossen.

⊙ **Dortmund, 31. Dezember.**

Am Mittwoch mittag wurde im Hause Huckarderstraße 11 der mehrfach mit Zuchthaus schwer vorbestrafte Räuber Walter Augustin aus Köln von Kriminalbeamten erschossen.

Die Kriminalpolizei hatte am Dienstag abend vertraulich erfahren, daß der von der Kölner Kriminalpolizei wegen mehrerer Raubüberfälle gesuchte 28jährige Augustin, der sich auch „Walter Schmidt" nannte, sich in Dortmund aufhalte. Augustin hatte sich vor kurzem mit einer Frau Krieger gemeinsam aus Köln entfernt. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß Frau Krieger sich ebenfalls in Dortmund befand. Schon am Mittwoch morgen gelang es, sie zu ermitteln und festzunehmen. Augustin wohnte aber nicht bei ihr. Die Nachforschungen der Polizei führten dann zu dem Ergebnis, daß er eine feste Wohnung gemietet haben solle. Augustin hielt sich denn auch tatsächlich seit ungefähr 14 Tagen bei einer Familie B. im Hause Huckarderstraße 11 in einem möblierten Zimmer auf. Am Mittwoch mittag begaben sich daher vier Kriminalbeamte dorthin. Um ein Entweichen zu verhindern, stellte sich ein Beamter auf dem Hof des Hauses auf, die übrigen drei Beamten forderten vom Treppenhaus Einlaß in das Zimmer. Augustin meldete sich trotz der mehrfachen Aufforderung nicht. Man sah sich schließlich gezwungen, zu einer gewaltsamen Oeffnung des Zimmers zu schreiten. Augustin öffnete dann das Fenster, um zu entkommen, aber auf Anruf des Beamten vom Hofe her trat er sofort vom Fenster zurück. Als aber die Beamten die Türfüllung einschlugen, versuchte Augustin von neuem, durch das Fenster zu fliehen.

Da er auf Anruf nicht sofort zurückging, gab der Beamte vom Hofe aus zwei Schüsse auf Augustin ab, die ihn aber offenbar nicht getroffen haben. Die Beamten stellten beim Einschlagen der Türfüllung fest, daß Augustin die Tür verbarrikadiert hatte. Um nun ins Innere zu gelangen, mußte man eine zweite Türfüllung einschlagen. Hierbei wurden gleichzeitig Schreckschüsse abgegeben. Ein Kriminalbeamter versuchte dann durch die entstandene Oeffnung einzudringen, um die Hindernisse zu beseitigen. Hierbei sah er, wie Augustin hinter den Christbaum sprang, um sich zu verstecken. Den Beamten gelang es schließlich mit vereinter Kraft, die Hindernisse zu beseitigen, die Tür aufzudrücken und ins Zimmer einzudringen. Sie forderten Augustin sofort auf, die Hände hoch zu nehmen und aus dem Versteck hervorzutreten. Dieser Aufforderung kam Augustin aber nicht nach. Man schoß daher, und Augustin stürzte zu Boden. Er röchelte noch: „Genug, tot" und starb nach wenigen Minuten. Er war durch einen Herzsteckschuß getroffen worden.

1000 neue Entlassungen.

◆ **Osterfeld, 30. Dezember.**

Die Hauptverwaltung der Gutehoffnungshütte hat verfügt, daß zum 1. Januar auf den Schachtanlagen Osterfeld, Jakobi und Vondern insgesamt 950 Belegschaftsmitglieder und 35 Beamte und Angestellte zur Kündigung gelangen. Davon entfallen auf die Zeche Osterfeld 450 Mann, auf die Jakobi-Schächte 250 Mann und auf Zeche Vondern 250 Mann. Der Tagesbetrieb der Zeche Vondern wird vollständig stillgelegt und die Kohlenförderung nach den Jakobi-Schächten verlegt. Die Seilfahrt für die in der Nähe wohnenden Bergarbeiter soll auf Zeche Vondern aufrecht erhalten werden. Die Kokerei Vondern wird vollständig stillgelegt und mitsamt den Nebengewinnungsanlagen abgebrochen werden.

Oberbürgermeister Dr. Jovy †.

❦ **Gladbeck, 30. Dezember.**

Der erste Oberbürgermeister der Stadt Gladbeck, Dr. Jovy, ist heute nachmittag nach längerer schwerer Krankheit in seiner Wohnung in Gladbeck im 50. Lebensjahre verschieden. Sein Tod kommt für die Gladbecker Bevölkerung nicht überraschend, bedeutet aber für die Entwicklung der Stadt einen schweren Verlust, da, seit Gladbeck am 1. Juli 1919 die Städterechte erhalten hatte, seine Entwicklung mit der Tätigkeit Dr. Jovys, der am 1. 1. 18 zum kommissarischen und im Dezember 1918 endgültig zum Amtmann der Gemeinde Gladbeck ernannt worden war, auf das engste verbunden ist. Dr. Jovy, der am 6. März 1882 in Prüm in der Eifel geboren ist, nach Vollendung des Studiums der Rechtswissenschaft und der Ablegung der beiden juristischen Staatsprüfungen als juristischer Beigeordneter des Amtes Recklinghausen-Land tätig gewesen war, bevor ihn die Regierung als Amtmann nach Gladbeck berief, wurde am 20. August 1919 von der ersten Stadtverordnetenversammlung der Stadt Gladbeck einstimmig zum ersten Bürgermeister der neuen Stadt gewählt und von der Staatsregierung bestätigt. Den Oberbürgermeistertitel erhielt Dr. Jovy am 23. August 1921. Am 28. Juli 1931 wurde Dr. Jovy, dessen Amtsdauer 6. Februar 1932 abgelaufen gewesen wäre, mit großer Mehrheit von den Gladbecker Stadtverordneten als Oberbürgermeister wiedergewählt. Dr. Jovy hat in guten und bösen Tagen unter Einsatz seiner hervorragenden Eigenschaften als Verwaltungsbeamter und seiner kraftvollen Persönlichkeit die Entwicklung der Stadt gefördert. Zahlreiche öffentliche Gebäude verdanken ihm ihr Entstehen. Wenn Gladbeck hinsichtlich seiner Grün- und städtischen Anlagen im ganzen Emscher-Lippe-Land mit an erster Stelle steht, so verdankt es das in erster Linie der forttreibenden, nimmer rastenden Initiative ihres ersten Oberbürgermeisters. Nicht vergessen werden dürfen auch die Bemühungen, die Dr. Jovy der Förderung der Kunstpflege in Gladbeck gewidmet hat.

Der Kattenvenner Meuchelmord vor dem Vernehmungsrichter.

— **Kattenvenne, 30. Dezember.**

Die Ermittlungen in der Mordangelegenheit, der der Gemeindevorsteher Hooge in Kattenvenne Anfang ds. Mts. zum Opfer gefallen ist, sind durch die Zentrale Mordkommission und die Landeskriminalpolizeidienststelle in Recklinghausen vorläufig abgeschlossen. Die Akten über die gesammelte Beweisaufnahme sind dem Untersuchungsrichter am Landgericht in Münster zu weiteren Feststellungen übergeben worden. Nach den bisher zusammengetragenen Indizien ist es vollkommen ausgeschlossen, daß als Täter bezw. als Mörder des Hooge ein anderer in Frage kommt als jemand aus der Familie Altevogt. Bisher haben die beiden Inhaftierten, Vater und Sohn (Adolf) Altevogt noch kein Geständnis abgelegt.

Brutale Roheit aus politischem Fanatismus.

Paderborn, 30. Dezember.

In der Gastwirtschaft M. in Hövelhof gerieten politische Gegner in einen Wortwechsel. Als der eine Beteiligte H. den Gasthof am Spätabend verließ, wurde er beim Hinausgehen von dem ihm schlecht gesonnenen Fahrradschlosser S. überfallen, der ihm mehr als zehn Messerstiche beibrachte. Blutüberströmt brach H. zusammen. Die durch den Lärm aufmerksam gewordenen Freunde des H. eilten hinzu, wurden jedoch von S. ebenfalls mit dem Messer empfangen. Dabei wurde dem Angestellten D. mit einem schweren Stich der Unterleib aufgerissen. Als sich dessen Freund über den mit dem Tode Ringenden beugte, erhielt er ebenfalls einige Stiche von S. in den Rücken. Dann ergriff der Messerheld die Flucht. Inmitten großer Blutlachen im frischgefallenen Schnee fand man die Schwerverletzten und überführte sie in das Krankenhaus nach Neuhaus. Der Täter wurde noch in der gleichen Nacht gefaßt. H. und D. schweben in Lebensgefahr.

Sechs Räuber überfallen einen Wirt.

¶ **Solingen, 30. Dezember.**

In den Abendstunden erschien im Stadtteil Haan in einer Wirtschaft ein junger Mann und kaufte Zigaretten. Kurz darauf erschien der junge Mann mit fünf anderen Burschen wiederum in der Wirtschaft. Sie ließen sich zunächst Bier geben. Nachdem alle Gäste das Lokal verlassen hatten, stürzten sich die sechs plötzlich auf den Wirt. Man schlug ihn zu Boden, knebelte und fesselte ihn an Händen und Beinen. Dann nahm man dem Niedergeschlagenen die Geldbörse mit 27 ℳ und die Schlüssel zu den anderen Räumen fort. Die Verbrecher durchstöberten dann die Räume des oberen Stockwerkes und eigneten sich alles Brauchbare an. Auch fielen ihnen mehrere hundert Zigarren und Zigaretten in die Hände. Als schließlich ein Gast die Wirtschaft betrat, suchten die Burschen ihr Heil in der Flucht. Man glaubt, daß es sich bei den Tätern um eine Bande handelt, die bereits seit längerer Zeit im Bergischen Lande ihr Unwesen treibt.

Eine seltsame Notgemeinschaft.

Düsseldorf, 30. Dezember.

Wie wir vor einiger Zeit meldeten, wurden drei Geschäftsführer der Notgemeinschaft für Berufstätige unter der Beschuldigung des Betruges verhaftet. Von den eingezahlten Beiträgen der Mitglieder der Notgemeinschaft im Betrage von zirka 300 000 Mark sind 250 000 Mark auf noch ungeklärte Weise verschwunden, während 50 000 Mark den Geschädigten zurückerstattet werden konnten. Vom Gericht wurde angeordnet, daß der Betrieb der Notgemeinschaft einzustellen ist. Das Büro darf nur offen gehalten werden, um die laufenden Geschäfte abzuwickeln und dadurch den entstandenen Schaden eventuell zu vermindern.

Zuchthaus für einen Briefmarder.

Gladbach-Rheydt, 31. Dezember.

Wegen Amtsunterschlagung und vorsätzlicher Vernichtung ihm amtlich anvertrauter Urkunden wurde der Postassistent Ernst Schöppe aus Rheydt von der Berufungsstrafkammer zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Er war von der Postfahndungsstelle beim Diebstahl eines Briefes überrascht worden, nachdem schon vorher beim Postamt in Rheydt einige Geldbriefe spurlos verschwunden waren.

Aus Gram in den Tod gefolgt.

Gladbach-Rheydt, 30. Dezember.

Aus Gram über den Tod ihres einzigen Sohnes, der vor einigen Monaten im Alter von 18 Jahren nach längerer Krankheit verstorben war, verübte ein 55 Jahre altes Ehepaar Selbstmord, indem es sich durch Leuchtgas vergiftete. Als der Heizungsdiener starken Gasgeruch an der Schlafzimmertür wahrnahm, wurde die Tür gewaltsam geöffnet. Das Ehepaar lag leblos in den Betten. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß der Tod des Sohnes die Ursache gewesen ist, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Feuerüberfall auf Polizeibeamte.

)(**Köln, 30. Dezember.**

Zwei Polizeibeamte, die sich mit Fahrrädern auf einer Streife befanden, wurden heute früh auf der Xantenerstraße in der Nähe der Köln-Niehlerkabelfabrik von fünf jüngeren Männern aus dem Hinterhalt mit Pistolen beschossen. Glücklicherweise gingen die Schüsse fehl. Die Polizeibeamten nahmen sofort die Verfolgung auf, die jedoch ergebnislos verlief, da die Angreifer in den benachbarten Schrebergärten entkamen.

Falschmünzerwerkstatt aufgedeckt.

)(**Köln, 30. Dezember.**

Auf dem Nordfriedhof entdeckte die Polizei eine Falschmünzerwerkstatt. Ein 36jähriger Schreiner und ein 33jähriger Arbeiter wurden festgenommen. Sieben falsche Fünf-Markstücke und das gesamte Herstellungsgerät wurden beschlagnahmt. Ein dritter Beteiligter ist von der Düsseldorfer Kriminalpolizei festgenommen worden.

17 Großschmuggler festgenommen.

Herzogenrath, 30. Dezember.

Der Zollbehörde ist es gelungen, den Hauptbeteiligten und 16 Helfer einer Bande von Großschmugglern zu ermitteln und in Hamburg festzunehmen, die seit einiger Zeit in der Nähe von Herzogenrath bei Aachen durch umfangreichen Schmugglerbetrieb Tabak in Bierfässern über die Grenze holten und in Weinkisten weiter nach Hamburg verfrachteten. Bei jedem Transport wurden etwa 600 Pfund Tabak geschmuggelt. Der Haupttäter ist ein erst seit einiger Zeit in Herzogenrath ansässiger Bierverleger, der mit seinem Wagen nach Hamburg flüchtete, als er merkte, daß seine dunklen Geschäfte entdeckt wurden. Mehrere Schmugglerfahrten nach Hamburg konnten ihm aber bereits nachgewiesen werden.

Bürgersteuer wieder aufgehoben.

Brühl, 31. Dezember.

Vor einigen Wochen wurde in der Bürgermeisterei Brühl-Land zwangsweise die Bürgersteuer eingeführt. Eine Weihnachtsüberraschung hat die Aufsichtsbehörde den Bürgern des Amtes dadurch bereitet, daß sie die Einführung der Steuer nunmehr zurückgezogen hat, worüber naturgemäß überall die größte Freude herrscht. Es hatte sich ergeben, daß die Erhebung in den betroffenen Gemeinden nicht nötig war. Warum unter solchen Verhältnissen überhaupt die Einführung?

Der Reichskanzler in Trier.

:: **Trier, 30. Dezember.**

Reichskanzler Dr. Brüning weilt z. Zt. als Gast des Vorsitzenden der deutschen Zentrumspartei, Reichstagsabgeordneten Prälaten Dr. Kaas, in Trier. Er wird nach Süddeutschland weiterreisen, aber am kommenden Sonntag wieder in Berlin sein.

Unvernünftiger Vater.

Linz a. Rh., 30. Dezember.

Auf eine ebenso eingenartige wie törichte Heilmethode verfiel ein hiesiger Arbeiter, dessen Kind einen Arm gebrochen hatte. Da er die Kosten einer ärztlichen Behandlung scheute, legte er dem Kind selbst einen Streckverband an, und zwar aus Zement. Als das Kind schließlich doch ins Krankenhaus gebracht wurde, weil dem Vater das Vertrauen zu seiner Heilmethode ausging, bedurfte es stundenlanger Bemühungen, um den Arm aus dem hartgewordenen Zement herauszubekommen.

Deutscher von französischem Posten angeschossen.

+ **Saarbrücken, 30. Dezember.**

Nach einer Meldung der „Saarbrücker Zeitung" wurde bei Sankt Avold ein Deutscher namens Diebold, der in der Nacht einen von den Militärbehörden verbotenen Weg ging, von einem Posten angerufen. Da Diebold nur Deutsch spricht, verstand er den Zuruf nicht und ging weiter. Der Soldat gab daraufhin einen Schuß ab, der Diebold in den Oberschenkel drang. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo ihm das Bein abgenommen werden mußte. Diebold ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Eine Erinnerung an eine große Spionage-Affäre.

Der Fluchtroman eines französischen Hauptmanns.

Paris, 30. Dezember.

In Belfort ist 79jährig der frühere Stadtrat Schlumberger gestorben. Er hat in der berühmten Vorkriegs-Spionageaffäre des französischen Hauptmanns Luz eine Rolle gespielt. In der Weihnachtsnacht des Jahres 1911 war Schlumberger unter den Personen, die dem in Friedrichshafen wegen Spionage verhafteten und zu fünf Jahren Festung verurteilten Offizier zur Flucht aus Glatz verhalfen. Schlumberger, dem auch während des Weltkrieges Spionage zuungunsten Deutschlands vorgeworfen wurde, wurde 1915 von der Kommandantur in Mühlhausen in contumaciam zum Tode verurteilt.

Die Affäre Luz war einmal eine große Sensation. Im Jahre 1911 wurde der Genie-Kapitän (Pionier-Hauptmann) Luz, der in Belfort in Garnison stand, in Friedrichshafen festgenommen. Er kam dann vor das Reichsgericht in Leipzig, unter der Anklage, daß er versucht habe, sich mit Hilfe eines aus Colmar gebürtigen Musketiers, eines Zahntechnikers und eines Postassistenten Gegenstände, deren Geheimhaltung für die Sicherheit des Reiches erforderlich war, anzueignen und in den Besitz eines französischen Nachrichtenbüros gebracht zu haben. Er wurde zu sechs Jahren Festungshaft verurteilt und der Festung Glatz überwiesen.

Er saß dort im Donjon, dem Kernwerk der Festung, zu dem von der Stadt ein steiler, durch Militärposten bewachter Weg führte. In der Weihnachtsnacht erbrach Luz eine Korridortür, durchfeilte das Gitter eines Fensters, zwängte sich durch und ließ sich an einem aus Bettüchern zusammengedrehten Seil zur Erde hinab. In einem Anzug, der im Gefängnishof für ihn bereit lag, übersprang er die Mauer und gelangte zu einem Automobil, in dem ihn seine Helfer über die österreichische Grenze schafften.

In Belfort begrüßte ihn auf dem Bahnhof sein Oberst, in Paris führte ihn der Generalstabschef General Dubail feierlich bei dem Kriegsminister Messimy ein, und nur der Form halber wurde er, weil er sich ohne Urlaub von seinem Regiment entfernt habe, vor ein Kriegsgericht gestellt. Er hatte sein Ehrenwort gegeben, nicht zu fliehen.

Später erwies sich, daß man ihm hintereinander fünf farbige Bleistifte, die ausgehöhlt waren und Metallsägen enthielten, zugeschickt hatte.

Neujahrs-Betrachtung des Prälaten Kaas.

Der Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei, Prälat Dr. Ludwig Kaas, weist in einer Neujahrsbetrachtung darauf hin, daß schwere materielle und geistige Not unseren Eintritt in das Jahr 1932 überschattet.

Der Wille zur Freiheit ist nicht Monopol einer deutschen Partei oder Richtung. Er lebt in allen Lagern, die den Namen deutscher Parteien verdienen. Was uns trennt — und vielleicht zu Unrecht uns trennt — ist nicht verschiedene Einstellung zu dem Freiheitsziel, sondern die auf abweichender Beurteilung der realen Möglichkeiten beruhende Methodenwahl im Dienste dieses Zieles. Es gibt keine ernst zu nehmende politische Richtung in Deutschland, am wenigsten die Deutsche Zentrumspartei, die sich nicht mit ganzer Seele und ganzer Kraft dem unverzichtbaren Ziel deutscher Freiheit in Gleichberechtigung und ebenbürtiger Zusammenarbeit mit den Kulturnationen der Welt widmete. Seit Jahr und Tag haben wir immer und immer wieder mahnend darauf hingewiesen, daß die aus den sogenannten Friedensverträgen folgende wirtschaftliche Erdrosselung und politische Deplazierung uns eine Stellung minderen Rechtes zuweist, mit der ein 60-Millionen-Volk von solcher Vergangenheit und solcher Zukunft wohl sich niemals abfinden könne. Seit Jahr und Tag haben wir auf die psychologisch-explosiblen Wirkungen hingedeutet, die die stark ablehnende Kälte gewisser Siegerstaaten in sich birgt. Umsonst! Die Paragraphen haben über das Leben gesiegt. Der Buchstabe über den Geist! Trotz des erschütternden Anschauungsunterrichts, den die zu gigantischen Ausmaßen erwachsende Weltkrise den Völkern erteilt, klammern manche und leider so maßgebliche Staatsmänner sich bis zur Stunde an die Paragraphen früherer halb erpreßter Abmachungen, deren Unbesonnenheit und Wirklichkeitsfremdheit heute längst erwiesen ist. Soll Deutschland und mit ihm die Ordnung des i[illegible]len Wirtschaftslebens an diesen Anachronismen sterben? Das Ringen zwischen Vernunft und politischer Interessiertheit hat soeben in Basel mit einem bedauerlichen, aber vielleicht gerade darum aufrüttelnden „Unentschieden" geendet. Was Basel nicht brachte, wird die Konferenz der Staatsmänner bringen müssen, wenn nicht das unübersehbare Unheil uns und der Welt in diesem Entscheidungsjahr 1932 beschieden sein soll.

Deutschlands politische Führung steht in dem schwersten und entscheidendsten Kampf, der in der außenpolitischen Front seit dem Zusammenbruch zu führen war. Mit heroischer Hingabe, mit vorbildlicher Gehaltenheit, mit anerkannter Sachkenntnis geht des Deutschen Reiches Kanzler den schweren Weg, den ihm sein Amt und seine Aufgabe weist.

Großfeuer in der Breslauer Altstadt.

¶ **Breslau, 30. Dezember.**

Im Breslauer Alten Schlachthof, einem mehrere hundert Jahre alten Gebäude, das jetzt nur noch als Lagerplatz dient, brach heute nachmittag aus noch nicht bekannter Ursache Großfeuer aus, das die gesamte Breslauer Feuerwehr auf den Plan rief. Das Feuer fand an den eingelagerten Gegenständen, in der Hauptsache Lumpen, Knochen und Papier, außerdem aber auch an der starken Holzkonstruktion, die Balken bis zu 50 cm Stärke aufweist, reiche Nahrung. Beim Erscheinen der Wehren stand bereits die Hälfte des etwa 25 m langen Gebäudes in hellen Flammen. Gegen 5,30 Uhr war die Gefahr für die alten Häuser der Umgebung — es handelt sich um das älteste Viertel Breslaus — beseitigt und das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Um 7 Uhr war das Feuer bis auf kleine Brandnester gelöscht, sodaß ein Teil der Feuerwehr abrücken konnte. Der Schaden ist durch Versicherung völlig gedeckt. Wahrscheinlich ist das Feuer durch Kurzschluß entstanden.

★

Für 40 000 Mark Schmucksachen gestohlen.

•:• **Harburg-Wilhelmsburg, 30. Dez.** In Harburg suchten Einbrecher in der vergangenen Nacht ein Juwelengeschäft auf. Den Tätern fielen Schmucksachen im Werte von etwa 40 000 Mark in die Hände. Sie hatten sich durch eine Luftklappe Einlaß in die Reparaturwerkstatt verschafft und suchten dann im Laden die wertvollsten Ringe, Steine usw. zusammen. Die polizeilichen Ermittlungen sind sofort aufgenommen worden.

Ein Kind lebendig begraben.

:•: **Paris, 30. Dez.** Ein junges Mädchen in Mont de Marsan hatte heimlich ein Kind zur Welt gebracht und übergab das Neugeborene aus Furcht vor Entdeckung ihrem Geliebten. Der Unmensch steckte das Kind in einen Sack und begrub es bei lebendigem Leibe. Der Mörder wurde verhaftet, während die Mutter des Kindes vorläufig auf freiem Fuß gelassen wurde.

Zigeuner nach zehn Jahren als Mörder entdeckt.

Ein fehlendes Fingerglied verriet ihn.

Bruchhausen (Kreis Brilon), 29. Dezember.

Der Kölner Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, einen Zigeuner festzunehmen, der vor zehn Jahren in Bruchhausen einen Oberprimaner erschossen und dessen Vater niedergeschlagen hatte. Bei einer Razzia in den Weihnachtstagen griff die Kölner Polizei den Zigeuner auf, dessen Ausweispapiere ihr zweifelhaft erschienen. Das Bild, das auf dem alten zerknitterten Paß klebte, schien wohl Aehnlichkeit mit dem Besitzer zu haben, doch gehörten die fünf Fingerabdrücke, die auf jedem Zigeunerpaß angebracht sind, zweifellos einem anderen. Dieser Paß lautete auf Christian Georg, und der Zigeuner behauptet immer noch fest, dieser Mann zu sein. Aber er hat ein verräterisches Kennzeichen an der linken Hand. Dort fehlt das Glied des kleinen Fingers, und eben dieses Glied, so entdeckte man in den alten Akten, fehlte bei dem seit zehn Jahren steckbrieflich gesuchten Zigeuner Ernst Wiegand, der damals auf einer Wiese bei Bruchhausen die Mordtat verübt hatte.

Damals traf der Landwirt Leonhard auf seiner Wiese fünf Zigeuner an, die ihre kleinen Pferde weiden ließen. Der Mann geriet, als er die Tiere wegtreiben wollte, mit den Zigeunern in Streit und wies seinen Sohn Heinrich, der Oberprimaner war, zur Beschlagnahme eines der Pferde an. Als dieser jedoch Hand an das Tier legte, zog ein Zigeuner seine Pistole und schoß zweimal. Der junge Mann war auf der Stelle tot. Den Vater schlug man mit einem Rechen nieder, so daß er von dem schweren Schlag geistesgestört wurde. Nach dieser Tat spannten die Zigeuner schleunigst ihre Pferde an und jagten davon. Man hat sie mit ihren Wagen bald danach gestellt. Doch war der Täter Wiegand nicht mehr dabei. Er hat sich nun allein durchgeschlagen und sich zehn Jahre den Nachstellungen entzogen. Nunmehr ist er trotz aller Veränderungen und trotz seines Passes im Netz der Ueberwachungsbehörde hängen geblieben.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Sprechbörse.

× **Berlin**, 30. Dez. Nachdem schon in den gestrigen Abendstunden eine Erholung des Kursniveaus eingetreten war, die nicht nur allein durch Deckungen der Spekulation verursacht sein konnte, sondern sicherlich auch reelle Anlagekäufe der Kundschaft zur Voraussetzung hatte, machte die sogenannte Jahresultimohausse im heutigen Freiverkehr weitere Fortschritte. Eigentlich ist es ja in diesem Jahre unnötig, wie sonst, eine Extrabewegung zu inszenieren, da bekanntlich diesmal die Bilanzkurse nach anderen Gesichtspunkten festgesetzt werden. Der Jahresultimo spielt aber insofern doch eine Rolle, als das durch Couponzahlungen freiwerdende Kapital Anlage sucht.

Das Geschäft war sowohl am Aktien- als auch am Pfandbriefmarkt lebhafter als an den Vortagen, zumal über die englisch-französischen Moratoriumsvorbesprechungen günstige Nachrichten vorlagen.

Nach diesen sei mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß das augenblicklich bestehende Moratorium um drei Jahre verlängert wird. Eine solche Kompromißlösung würde die bestehenden Schwierigkeiten zwar nur verschieben, ohne sie zu beseitigen, ließe jedoch die Möglichkeit einer weiteren Regelung offen.

Marktechnisch von Einfluß waren auch das Fehlen neuer Auslandsverkäufe, die gestern wieder einzusetzen schienen, dann aber plötzlich aufhörten und die feste Haltung der gestrigen New-Yorker Börse. Am Bankenmarkt waren Reichsbankanteile wieder bevorzugt und im Verlaufe ca. 4% höher, während sich bei den übrigen Werten dieses Marktes die Besserungen im Rahmen von 1—1½% hielten. Auch für Montanpapiere machte sich etwas verstärktes Interesse bemerkbar, ebenso waren Elektrowerte etwas mehr gefragt und bis 2% fester. IG-Farben zogen gegen ihren gestrigen Mittagkurs bis zu 4 % an, Schiffahrtsaktien konnten sich ebenfalls etwas erholen, während die sonstigen Neben- und Spezialwerte heute eher vernachlässigt waren. Am Anlagemarkt standen wieder Liquidationspfandbriefe im Vordergrunde des Interesses. Auch Goldpfandbriefe etwas fester, während Reichsschuldbuchforderungen nur gut behauptet lagen. Auch Neubesitzanleihe war wenig verändert,

die Altbesitzanleihe setzte ihre Aufwärtsbewegung um ca. 1½% fort.

Reichsbahnvorzugsaktien und Farbenbons gewannen ca. 1½—2%. In den Mittagsstunden machte die Befestigung sowohl an den Aktien- als auch an den Pfandbriefmärkten weitere Fortschritte, Spezialinteresse bestand bei letzteren für Liquidationspfandbriefe, bei ersteren für die Hauptwerte wie Farben, Reichsbank und Siemens. Der Geldmarkt wies keine Veränderungen auf. Am Devisenmarkt notierte das englische Pfund 8 Pfg. niedriger, Amsterdam minus 20 Pfg., Kopenhagen minus 55 Pfg., Oslo, Reykjavik und Stockholm verloren je 50 Pfg.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 30. Dezember 1931.

(Für Getreide je 1000 kg für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	29. 12.	30. 12.
Weizen märk. neue Ernte	212—214	215—217
Dezember	225—224	225½—228
März	236½—½	237½
Mai	245½—245	—
Tendenz	ruhig	fest
Roggen märk. neue Ernte	186—86	184—86
Dezember	197½—97	196—196½
März	205½—05½	205½
Mai	—	213
Tendenz	matter	ruhig
Gerste		
Braugerste	151—164	151—164
Futtergerste	148—150	148—150
Wintergerste	—	—
Tendenz	ruhig	ruhig
Hafer märk.	134—142	133—141
Dezember	150	150—145
März	154½	154
Mai	164—163½	161½—160
Tendenz	ruhig	matt
Mai Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz		

	29. 12.	30. 12.
Weizenmehl	26¾—30¾	26¾—30¾
Tendenz	ruhig	ruhig
Roggenmehl	25½—27.6	25½—27.6
Tendenz	matter	beh.
Weizenkleie	9.00—9.25	9—9¼
Tendenz	still	still
Roggenkleie	9¼—9¼	9¼—9¼
Tendenz	matt	still
Raps	—	—
Tendenz		
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs.	21—27½	21—27½
kl. Speiseerbs.	22—24½	22—24½
Futtererbsen	15—17½	15—17½
Peluschken	16—18	16—18
Ackerbohnen	15—17	15—17
Wicken	16—19	16—19
Lupinen blau	10—12	10—12
gelbe	13—15	13—15
Seradella alt	—	—
neu	23—27	22—27
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	12—12.2	12.0—12.2
Trockenschn.	6.40—6.50	6.4—6.5
Soyaschrot	11.00	11.00
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock.	12.1—12.3	12.1—12.3

Weizenausfuhrscheine . . . per Jan. 161 Brief, per 2. Hälfte Jan. 162 Brief
Roggenausfuhrscheine . . . per Jan. 116 Geld
Gerstebezugsscheine . . . . per sofort 24½ bez., per 1. Jan. 24 bez.
Maisbezugsscheine . . . . . 72 Geld

Das Schicksal des Delmenhorster Nordwollewerkes.

Bremen, 29. Dez. Der Beschluß des Gläubigerausschusses der Nordwolle, das Werk Delmenhorst stillzulegen, wodurch, wie gemeldet, 1800 Arbeiter und Angestellte brotlos würden, hatte zahlreiche Vertreter aller Berufsstände und Organisationen zu einer Protestversammlung zusammengeführt, die einmütig die Erhaltung des Werkes forderten.

Oberbürgermeister Könige r erklärte, mit der Entscheidung des Gläubigerausschusses dürfe sich Delmenhorst auf keinen Fall zufrieden geben. Es werde und müsse eine Lösung gefunden werden, um das Delmenhorster Werk zu erhalten. Darauf wurde ein Ausschuß gebildet, der die Vorarbeiten für eine Selbsthilfeaktion der Stadt treffen soll. Es sollen durch freiwillige Zeichnungen die Mittel aufgebracht werden, die das Werk wieder flottmachen können.

Rückgängige Obsteinfuhr.

× **Berlin**, 30. Dez. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Antwort des Preußischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten auf eine Kleine Anfrage über die Schädigung des deutschen Obstbaues durch die Einfuhr von ausländischem Obst entnimmt, ist die Staatsregierung wiederholt an die Reichsregierung wegen Abwendung der dem deutschen Obstbau aus der Einfuhr von ausländischem Obst entstandenen Schäden herangetreten. Reichs- und Staatsregierung ließen sich bisher schon den Schutz des Inlandes vor Einschleppung ausländischer Obstschädlinge nach Kräften angelegen sein und werden hieran auch in Zukunft festhalten. Soweit die Gefahr der Einschleppung bestimmter Obstschädlinge besteht, werden bei den Eingangszollämtern durch besonders ausgebildete Sachverständige Gesundheitsuntersuchungen an dem eingeführten Obst vorgenommen. Uebrigens ist die Einfuhr von Obst seit dem Monat September d. J. gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres erheblich, im Oktober 1931 z. B. um fast die Hälfte, zurückgegangen. Ebenso ist die Einfuhr von Südfrüchten seit Juli d. J. gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres gesunken; die in der Kleinen Anfrage besonders bemängelte Bananeneinfuhr zeigt seitdem eine von Monat zu Monat rückläufige Tendenz.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

Dortmund, 30. Dez. Auftrieb: 292 Großvieh, 104 Schweine, 30 Kälber, 2 Ziegen. Der Handel war langsam. Es kosteten: Hochtragende und frischmelke Kühe: a) 350—390, b) 275—350, c) 200—275; Rinder: 180—300. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es wurden gezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 8—10, für 8—10 Wochen alte Ferkel 10—15, für 10—12 Wochen alte Ferkel 15—28 RM. Nächster Markt am 6. Januar.

Nutz- und Zuchtviehmarkt in Osnabrück.

× **Osnabrück**, 30. Dez. Auftrieb: 77 Pferde, 122 Rinder, 642 Ferkel. Marktverlauf: Pferde und Schweine mittel, Rinder langsam. Nächster Markt am 6. Januar. Es kosteten: Pferde: a) 400—500, b) 300—400, c) 200 bis 300, d) 130—180; Kühe in Milch und tragende Kühe: a) 330—370, b) 280—330, c) 240—280, d) 190—240; tragende Rinder: a) 280—325, b) 250—280, c) 210—250, d) 160 bis 200; Ferkel: 6—8 Wochen alt 6—11, 8—13 Wochen alt 11—15; Läufer: 15—20.

Hamburger Viehmarkt.

⊙ **Hamburg**, 30. Dez. Auftrieb: 601 Ochsen, 439 Färsen, 200 Bullen, 380 Kühe, 35 Fresser, 613 Weidemastschafe. Marktverlauf: schlecht, ausgesuchte Tiere erzielten Preise über Notiz; Schafe wegen der geringen Nachfrage kam eine Notierung nicht zustande. Es kosteten: Ochsen und Färsen: a) 34—35, b) 28—31, c) 22—26, d) 15—20; Bullen: a) 28—30, b) 23—26, c) 18—22, d) 13—17; Kühe: a) 24—27, b) 19—22, c) 13—16, d) 8—11.

Schweinemarkt in Lehrte.

× **Lehrte**, 29. Dez. Auftrieb: 1984 Ferkel und 183 Läuferschweine. Marktverlauf: langsam. Es kosteten: Ferkel: 4—6 Wochen alt bis 7, 6—8 Wochen alt 8—10, 8—12 Wochen alt 11—15; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 16—21, 4—6 Monate alt bis 40 RM.

Berliner Produktenmarkt.

× **Berlin**, 30. Dez. Im Produktenverkehr war die Preisgestaltung nicht ganz einheitlich. Die Umsatztätigkeit hat im allgemeinen kaum eine Belebung erfahren, da man erst abwarten will, welches Ausmaß die Anmeldungen zum Sicherungsverfahren erreichen werden. Die Mühlen decken zumeist nur den notwendigsten Bedarf, besonders, da auch das Mehlgeschäft eine Belebung vermissen läßt. An der Küste hat allerdings die bessere Nachfrage für Weizen, insbesondere zur kurzfristigen Verladung, angehalten und es wurden etwa eine Mark höhere Preise als gestern bewilligt. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft kam es auch zu Preissteigerungen um etwa 1½ Mark, da die Weizenandienungen gering bleiben. Demgegenüber waren heute wieder 1620 Tonnen Roggen gekündigt worden, bei denen allerdings teilweise auf einen Minderwert erkannt werden mußte. Der Roggenlieferungsmarkt setzte bis 1 Mark niedriger ein. Die Maisichten kamen für beide Brotgetreidearten zunächst nicht zur Notiz. Am Roggenpromptmarkt bestand wenig Kauflust, sodaß gestrige Preise zumeist nicht durchzuholen waren. In Weizenmehl erfolgen kleine Bedarfskäufe, der Roggenmehlabsatz stagniert fast völlig.

Metalle.

Berlin, 30. Dez. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 70,— RM. für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 170, Aluminium i. Walzo. Dr. 174, Reinnickel 98-99 kg 350, Antimon-Regulus 50—52, Silber in Barr. 900 t 42,75—46.

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	30. 12. Brief	Geld	bezahlt	29. 12. Brief	Geld	bezahlt
loko	7.51	—	—	7.40	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—
Januar 1932	7.04	7.01	—	7.00	6.96	6.98
März	7.18	7.14	—	7.10	7.07	7.09
Mai	7.33	7.31	—	7.24	7.19	—
Juli	7.49	7.46	—	7.38	7.34	7.38
Oktober	7.69	7.65	—	7.61	7.55	—

Tendenz: behauptet

Liverpool: Baumwolle

	30. 12.	29. 12.		30. 12.	29. 12.
loko	5.34	5.29	August	4.98	4.93
Dezember	5.04	5.00	September	4.99	4.94
Januar 1932	4.58	4.84	Oktober	5.01	4.96
Februar	4.97	4.92	November	5.03	4.98
März	4.97	4.92	Dezember	5.05	5.00
April	4.97	4.91	Januar	5.07	5.02
Mai	4.97	4.91			
Juni	4.97	4.91			
Juli	4.97	4.91			

	30. 12.	29. 12.
Tagesimport	—	45800
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G.	—	—
fair loko	—	—

Tendenz: ruhig beh.

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	30. 12.	29. 12.
Loco Surtee F. G.	5.15	5.00
„ Broach F. G. (Good Staple)	5.02	4.87
„ M. G. Punjab/American F. G.	4.91	4.76
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.24	5.09
„ Bengal F. G.	4.59	4.44
„ Bengal Superfine	4.79	4.64
„ Sind F. G.	4.59	4.44
„ Sind Superfine	4.79	4.64

New Orleans: Baumwolle

	30. 12.	29. 12.		30. 12.	29. 12.
loco	6.38	6.34	Mai	6.65—66	6.67
Dezember	7.15	7.16—20	Juli	6.82	6.82
Januar	6.35—36	6.35—37	Oktober	7.03—04	7.03—04
März	6.48	6.48—49	Tendenz: stetig		

New York: Baumwolle

	30. 12.	29. 12.		30. 12.	29. 12.
loco	6.55	6.55	Juni	6.74	6.78
Dezember	7.23	7.30	Juli	6.84—85	6.87—88
Januar	6.38	6.39	August	6.96	6.95
Februar	6.43	6.45	September	7.00	7.03
März	6.49—50	6.52	Oktober	7.06—08	7.11—13
April	6.57	6.61	November	7.14	7.20
Mai	6.65—67	6.70	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	55000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Zufuhren im Innern	13000
Export nach England	8000
Export nach Frankreich	2000
Export nach dem übrigen Kontinent	12000
Export nach Japan und China	17000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Die DD-Bank zur Wirtschaftslage.

× **Berlin**, 30. Dezember.

In ihren neuesten Betrachtungen zur Wirtschaftslage weist die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft darauf hin, daß die Ueberzeugung, den Weg der Deflationspolitik konsequent und unbeirrt weiter verfolgen zu müssen und die Erkenntnis von der Notwendigkeit, den Prozeß der Selbstkostenentlastung der Wirtschaft zu beschleunigen zu dem Erlaß der 4. Notverordnung geführt haben. Die Auflockerung der Erstarrung des gesamten Preis- und Kostengefüges, die ebenso durch Tradition und Festhalten an Gewohnheit und überholten Bindungen wie durch politische Faktoren bedingt war, habe je länger je mehr die entscheidende Voraussetzung zur Ueberwindung jener Erstarrung der Gesamtwirtschaft werden müssen, die in sinkenden Umsätzen, verminderter Produktion und wachsender Arbeitslosigkeit zu Tage trete. Hier liege der wesentliche Kern der jüngsten Notverordnung, der ihren einschneidenden Maßnahmen die wirtschaftliche und politische Berechtigung gebe. So anfechtbar die Zinssenkung als Einzelmaßnahme bleibe, werde ohne Preisgabe grundsätzlicher Ueberzeugungen an sie als in ein großes Gesamtprogramm eingefügten Bestandteil ein anderer Maßstab gelegt werden können. Vor allem sei zuzugeben, daß ohne sie die Verbilligung der Mieten, die ja gleichfalls einen wesentlichen Bestandteil des Gesamtprogramms darstelle, im Augenblick schwer durchführbar gewesen wäre. Die Voraussetzungen für diese hätten sonst nur durch eine sofortige Senkung der Hauszinssteuer geschaffen werden können, die wiederum unmöglich erschien, solange sie als fiskalische Einnahmequelle für den Budget-Ausgleich unentbehrlich sei. Auf der anderen Seite könne kein Zweifel daran bestehen, daß mit der Zwangskonversion auf absehbare Zeit jede Aussicht verschüttet sei, privates Kapital zur Finanzierung der Bautätigkeit zu gewinnen. Letzten Endes könnten aber die gesamten ineinander greifenden und der inneren Konsequenz nicht entbehrenden Maßnahmen der Notverordnung nur als das beurteilt werden, was sie in Wahrheit seien, nämlich als der Ausdruck des äußersten Willens zur Selbsthilfe und zur Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen für die Aufrechterhaltung der Währung. Wie notwendig im übrigen die Senkung der Selbstkosten im Hinblick auf den Export sei, werde durch die jüngste Außenhandelsentwicklung deutlich gemacht.

Die Frage der zukünftigen Entwicklung des deutschen Außenhandels stehe daher augenblicklich im Zusammenhang mit der Schuldenregelung gegenüber dem Ausland stark im Vordergrund. Auch die rücksichtslosesten Anstrengungen Deutschlands in der Richtung der Preis- und Kostensenkung würden ein Schrumpfen seines Außenhandels nicht verhindern können, wenn die Lage der Weltwirtschaft nicht bald eine Besserung erfahre und sich die Abschnürung ihrer einzelnen Glieder gegeneinander wieder lockere. Als hauptsächliche Ursache der herrschenden Weltwirtschaftskrise werde heute von der ganzen Welt mit Ausnahme Frankreichs der Komplex der Tribute und Kriegsschulden anerkannt. In der Beseitigung dieser Ursachen erblicke auch die englische Regierung das schnellste und sicherste Mittel, um die Krise aus der Welt zu schaffen. Was die Regelung der privaten Auslandsschulden betreffe, so sei nicht daran vorbeizukommen, daß ihre Entstehung in engem ursächlichem Zusammenhang mit den Reparationsleistungen der vergangenen Jahre stehe. Die privaten Kredite hätten, gesamtwirtschaftlich betrachtet, zu einem sehr großen Teil indirekt der Finanzierung der Reparationen gedient. Ihre Abtragung, die jetzt durch die Verhandlungen über die Verlängerung des Stillhalteabkommens geregelt werden soll, bedeute volkswirtschaftlich erst die endgültige Aufbringung vorweggenommener Leistungen, welche die Zahlungsfähigkeit Deutschlands weit überstiegen.

Die Weltkrise sei vor allem durch das Mißtrauen Aller gegen Alle verursacht. Deutschland ringe heute um die Wiederherstellung des Vertrauens als der wichtigsten Voraussetzung jeder weltwirtschaftlichen Zusammenarbeit. Vertrauen könne sich nur auf Wahrheit gründen. Nur wirtschaftliche Wahrheit als oberste Richtschnur für alle Maßnahmen, auch die der privaten Wirtschaft, und rückhaltlose Klarlegung und Erkenntnis der tatsächlichen Lage könnten nach innen und außen das Vertrauen neu schaffen, ohne das er keine Ueberwindung der Krise gebe.

Lächle, Brautpaar!

Den schlimmen Zeiten zum Trotz! Bald gründen Sie sich Ihr Heim. Herrliches Vorgefühl kommenden Glückes, wenn Sie meine Möbelausstellung besichtigen! Genießen Sie es! Besuchen Sie mich recht bald einmal! Ueber Zahlungserleichterung läßt sich reden und meine niedrigen Preise für erstklassige Qualitätsmöbel sprechen für sich selbst.

Sonderausstellung: Alter Steinweg 27 — Ecke Passage

Möbelhaus Heilborn, Münster i. Westf.

Lager und Werkstätten: Kuhstraße 14

gegründet 1874.

Langjährige Garantie! Freie Autoanlieferung! Kostenlose Aufbewahrung!

Getragene **Mäntel** von 9.— RM. an **Anzüge** von 9.— RM. an. Auch für die stärksten Herren passend. Gehrock . . 17.- Smoking . . 23.- Neue Anzüge von RM. 17.- an. Einzelne Hosen . . 2.50 Winterlodenlooper 9.50 Herren-Halbschuhe von RM. 6.90 an. Damen-Halbschuhe von RM. 3.50 an. Halbe Fahrt wird vergütet. **Jakobson** Münster i. W. Windthorststraße 50 Ecke Loerstraße, in d. neuen Durchmschir. gelegen. Achten Sie auf die Hausnummer 50. Samstag geöffnet



Nr 374A

Mehrere Ausführungen in verschiedenen Preislagen in allen Schreibwarenhandlungen erhältlich

Das Gedächtnis auf dem Schreibtisch

das Sie pünktlich an alle Termine und Gedenktage erinnert, ist ein

SOENNECKEN Umlegkalender

Er erspart Ihnen peinliches, oft nachteiliges Vergessen und entlastet Ihr Gedächtnis

Rote-Kreuz-Geld-Lotterie

Ziehung 15. u. 16. Jan. 1932

4866 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von RM. **130000**

Hauptgewinn	RM.	50 000
1 Prämie	RM.	25 000
1 Hauptgewinn	RM.	10 000
3 Gew. à 1000 RM.	— RM.	3 000
6 Gew. à 500 RM.	— RM.	3 000
15 Gew. à 200 RM.	— RM	3 000
30 Gew. à 100 RM.	— RM.	3 000
60 Gew. à 50 RM.	— RM	3 000
250 Gew. à 20 RM.	— RM.	5 000
500 Gew. à 10 RM.	— RM.	5 000
4000 Gew. à 5 RM.	— RM.	20 000

Los RM. 3,- (Porto u. Liste 40 Pfg. extra Vers. u. Nachn.)

Anz.-Verw. der Zeno Münster i. W., Salzstraße 33a (am Servatiiplatz)

Postscheckkonto Dortmund 207 26.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich p. bald nach Münster i. W., ein zuverl. kath. reliatöses **Mädchen** f. mein. Privathaushalt. das auch Nähkenntnisse besitzt u. gute Empfehl. hat. Nur solche, die auf Dauerstellung sehen, wollen sich meld. Gute Behandl. zugesichert. Off. unt. H 116 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Tüchtiger **Maschinen-Schlosser** sucht Stelle als Weberei-Stuhlmeister oder Chauffeur. Führerschein 3a—3b. **Ernst Lohmkuhl, Ramsdorf, Kr. Borken.**

Versandgeschäft richte allerorts ein R. E. Berthold, Halle/S.

Welcher junge Mann auch Landwirtssohn **sucht feste Anstellung** mit Monatsgehalt, gegen 3000.— M. Kaution. Kapital wird sichergestellt und verzinst. Off. unter H 119 an d. Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Scheuertuchweberei sucht für größere Bezirke Westfalens einige **Vertreter**. Es kommen nur Herren in Frage, die beste Beziehungen zur Kundschaft nachweisen können. Ausführliche Bewerbungen unt. H 117 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Gesuche

Kath. Mädchen, 27 J., sucht sofort oder später **Stelle als Stütze** auf landw. Gut. Off. an Heinr. Riepina Buchhandlg., Everswinkel.

Junger Mann, kath., 23 Jahre alt, der auch mit sämtl. Maschinen vertraut ist, sucht alsb. Stelle als **Ackerknecht** **Paul Kerkhoff, Holthausen bei Ramsdorf, Kr. Borken, Nr. 3.**

Vermischte Anzeigen

Starker, gut erhalt. **Personen-Omnibus** m. 22 Sitzplätz., Markenwagen, Maschine einwandfrei, z. bes. annehmbaren Preis zu verkauf., evtl. auch geg. Ratenzahlung. Off. unt. Nr. 3670 an Lingener Tageszeitg., Lingen/Ems.

Eichenbestände im Durchm. von 20 cm aufwärts stark, zu kaufen gesucht. **Heinrich Heese, Dülmen.**

1., 2. Hypotheken **Betriebsgelder** in kurzer Zeit durch **Wilhelm Knipker, Lingen-Ems, Lookenstraße 18.** Keine Vermittlung. Auskunft kostenlos. Anfragen Rückporto.

J. A. Beßmann **Münster i. Westf.**, Hindenburgplatz 32, Telephon 2695. Spezialist in Verrenkungen, Verstauchungen, Ueberbein, Hexenschuß und allen äußerlichen Schmerzen, ist täglich, auch Donnerstag nachm., zu sprech. Komme auch nach auswärts.

Nichtraucher in 3 Tagen. Auskunft kostenlos. **Sanitas-Depot, Halle a. S. 85 b.**

Eine Lebensfrage

der Mission ist die Heranbildung vieler einheimischer Priester in den Missionsländern. Denn unter 1000 Millionen Heiden wirken nur erst 15000 katholische Priester. Wäre es nicht in unserer Todesstunde ein Trost ohnegleichen, wenn wir einem armen Knaben aus der Mitte der Neubekehrten zum Priestertum verholfen hätten? Man kann an diesem edlen Werke teilnehmen durch Uebernahme einer Patenschaft (400.— RM.), durch Stiftung einer Börse (20.— RM.) und durch jede noch so kleine Gabe. Alle Spenden nimmt entgegen das **Päpstliche Werk vom hl. Petrus, Aachen,** Postscheckkonto Köln 64776. Kein Geld in gewöhnliche Briefe legen!

Turnen / Spiel / Sport.

Die Ereignisse am Neujahrstag.

Das Fußball-Programm ist diesmal etwas eingeschränkt, da zwei Tage darauf allenthalben schon wieder Meisterschaftsspiele steigen. Der FC. Schalke 04 weilt im Berg.-Mark. Bezirk und trifft dort auf eine kombinierte Mannschaft des VfL Benrath und des Sportvereins 04 Düsseldorf. Der westdeutsche Meister, Fortuna Düsseldorf, weilt ebenfalls auswärts und gibt seine Visitenkarte beim Bonner FV. ab. In der Rheinmetropole findet ein Städtespiel zwischen Köln und Budapest statt. Süddeutschlands und Norddeutschlands Verbandsmannschaften treffen sich in Mannheim im Freundschaftspiel. Meisterschaftsspiele müssen scheinbar auf dem Neujahrsprogramm nicht fehlen. Unter den wichtigsten Treffen nennen wir Eintracht Frankfurt — VfL. Neu-Isenburg, Rot-Weiß Frankfurt gegen Kickers Offenbach und Germania gegen FSV. Frankfurt. Daneben finden noch einige wichtige Privatspiele statt, und zwar: Sportfr. Eßlingen — FTC. Budapest, Offenbach komb. gegen WAC. Wien. In Berlin steigt das Städtespiel Berlin gegen München, das den Berlinern Gelegenheit geben sollte, ihr Ansehen aufzufrischen. Im Ausland spielen: der VfL. Neckarau in Lille gegen den nordfranzösischen Meister Olympique Lille, Würzburger Kickers gegen Olympique Marseille und der Karlsruher FV. gegen SC. Montpellier.

Im Hockeysport ist nicht viel los. Lediglich das Gastspiel des Berliner Meisters HSV 92 in Paris gegen Stade Francais Club ragt aus dem Programm hervor. Einige Freundschaftsspiele im Westen vervollständigen das Programm.

An Radsportveranstaltungen steigen: in Dortmund als Generalprobe für die Sechstage das Drei-Stunden-Mannschaftsfahren mit den besten deutschen Sechstagepaaren am Start. Weltmeister Sawall geht in Basel an den Start. In Brüssel geht das Sechstagerennen seinem Ende entgegen.

Im Wintersport gibt es am Neujahrstage zahlreiche Veranstaltungen. Um den Spengler-Pokal, an dem deutscherseits der Berliner Schlittschuh-Club teilnimmt, werden die Entscheidungskämpfe erledigt. In Füssen wird der Leineweber-Pokal ausgespielt. Die Eisschnell-Laufmeisterschaften der Tatra beginnen am Neujahrstage auf dem Tschirmersee und haben eine ausgezeichnete Besetzung erfahren. Die Ereignisse im Ski-Sport: Schwäbischer Abfahrtslauf im Walsertal, Silvester-Konkurrenz in Bad Flims; „Goldener Ski", Wettbewerb in Bad Wengen; Neujahrsspringen in Partenkirchen und Bad Flinsberg; Hunseck, Bayrisch Zell und auf der Kochelberg-Schanze.

Das Jahr 1931 nimmt seinen Abschied. Die wirtschaftliche Lage hat den Vereinen und Verbänden, den Veranstaltern und Akteuren Schwierigkeiten bereitet, die nur unter Ueberwindung größter Anstrengungen den Sport weiter fördern konnte. Das neue Jahr läßt selbst dem größten Optimisten die Ausschau dunkel und trübe erscheinen und man weiß tatsächlich nicht, was es alles an Enttäuschungen und Schicksalsschlägen noch bringen wird. Es bleibt nur die Hoffnung, daß das neue Jahr uns vielleicht doch noch eine bessere Zeit bescheren wird.

An diesen Tagen Punktespiele.

Die Termine der 2. Serie in der Westgruppe.

‡ Münster, 31. Dezember.

3. Januar: Münster 08 — SpVgg. Herten; Union Recklinghausen — Gronau 09; Viktoria Recklinghausen — VfL. Osnabrück; Borussia Rheine — Westfalia Scherlebeck; Nordhorn — SS. Recklinghausen.

10. Januar: SpVgg. Herten — Borussia Rheine; Preußen Münster — Sparta Nordhorn; Gronau 09 — Münster 08.

17. Januar: Viktoria Recklinghausen — SpVgg. Herten; Westfalia Scherlebeck — SS. Recklinghausen; Borussia Rheine — Union Recklinghausen; VfL. Osnabrück — Preußen Münster; Sparta Nordhorn — Münster 08.

24. Januar: SpVgg. Herten — Preußen Münster; Borussia Rheine — Viktoria Recklinghausen; Münster 08 — Westfalia Scherlebeck; Gronau 09 — Sparta Nordhorn.

31. Januar: Preußen Münster — Borussia Rheine; Westfalia Scherlebeck — Viktoria Recklinghausen; SS. Recklinghausen — Union Recklinghausen.

7. Februar: Union Recklinghausen — SpVgg. Herten; Münster 08 — Preußen Münster; VfL. Osnabrück — Sparta Nordhorn; SS. Recklinghausen — Viktoria Recklinghausen.

14. Februar: SpVgg. Herten — Westfalia Scherlebeck; Borussia Rheine — SS. Recklinghausen; Preußen Münster — Gronau 09; Viktoria Recklinghausen — Sparta Nordhorn; Union Recklinghausen — Münster 08.

21. Februar: SS. Recklinghausen — Münster 08; Westfalia Scherlebeck — VfL. Osnabrück; Sparta Nordhorn — Union Recklinghausen; Gronau 09 — Borussia Rheine.

28. Februar: Münster 08 — Borussia Rheine; SpVgg. Herten — VfL. Osnabrück; Viktoria Recklinghausen — Preußen Münster; Union Recklinghausen — Westfalia Scherlebeck.

6. März: Viktoria Recklinghausen — Union Recklinghausen; Westfalia Scherlebeck — Gronau 09; Preußen Münster — SS. Recklinghausen; VfL. Osnabrück — Borussia Rheine.

13. März: Münster 08 — Viktoria Recklinghausen; VfL. Osnabrück — Union Recklinghausen; Borussia Rheine — Sparta Nordhorn; Westfalia Scherlebeck — Preußen Münster; SS. Recklinghausen — Gronau 09.

20. März: Union Recklinghausen — Preußen Münster; Westfalia Scherlebeck — Sparta Nordhorn.

3. April: Gronau 09 — VfL. Osnabrück.

Polizei Hamm kein Gruppenmeister.

‡ Münster, 31. Dezember.

Die Hammer Spielvereinigung hatte beim Bezirksvorstand des Westfalenbezirks Mitteilung gemacht, daß der Polizei Hamm bei den beiden letzten Punktespielen einen nichtspielberechtigten Spieler mitwirken ließ und dadurch die beiden ausstehenden Spiele gewann, die zur Gruppenmeisterschaft genügten. Der Bezirksvorstand beschäftigte sich in einer am Dienstag stattgefundenen Sitzung mit diesem Fall und fand die Angaben der Hammer Spielvereinigung bestätigt, so daß dem Polizeiverein 4 Punkte abgezogen wurden und er damit nicht mehr Meister werden kann. Es werden jetzt noch Punktespiele zwischen V. f. K. Hamm und V. V. 09 Hamm notwendig zur Ermittelung des Meisters. Jedenfalls kann der Meister der Gruppe Hamm an den im Januar beginnenden Endspielen um die Westfalenmeisterschaft noch nicht teilnehmen.

*

Tabellengeflüster um den Wurfkreis.

‡ Münster, 30. Dezember.

Im Handball brachte die Spielzeit 1931/32 eine große Neueinstufung. Die ersten und zweiten Gaumeister des vergangenen Jahres wurden innerhalb des Rhein-Weser-Kreises zu einer Sonderklasse zusammengefaßt, die in zwei Gruppen ihre Meister ermitteln und dann das Endspiel unter sich austragen. In der Ostgruppe, in der auch der Meister von 31 Mülheim-Styrum mitkämpft, führt augenblicklich Tus 03 Hagen vor seinem Lokalrivalen Elmar. In der Westgruppe spielen auch die Vertreter des Gaues Münsterland, die sich bisher recht gut gehalten haben, wenn auch den 08ern aus Rheine einige Punkte durch einen Schiedsspruch zufielen. Arminia Dortmund war die große Enttäuschung, während der Spitzenführer aus Wanne unzweifelhaft die stärkste Mannschaft ins Feld stellt. Hansa Münster steht überraschend gut, doch muß man der Mannschaft eine enorme Leistungsbesserung zubilligen. Gespannt darf man schon jetzt auf das Spiel Hansa Münster — Arminia Wanne sein, das am 8. Januar in Münster stattfindet.

Die Tabelle der Gauklasse bietet eine große Ueberraschung. Die münsterischen Arminen, der langjährige Gaumeister und Handballpionier der Jugendkraft, sind hinter Saxonia und Borussia gerutscht. Ein gewaltiger Start im Beginn der Spielzeit brach an den beiden münsterischen Rivalen, die ausgezeichnete Mannschaften ins Feld stellten, deren Frische und Draufgängertum das ausgefeilte technische Können der Blau-Weißen überwand. Die Saxonen stellten die schnellste, die Borussen die körperlich kräftigste Mannschaft, in der man aller Wahrscheinlichkeit nach den Gaumeister sehen darf.

Im Bezirk Münster führt die A-Klasse, wie nicht anders zu erwarten war, Tus 06 Münster. Ueberraschen muß, daß die erste Elf von Münster-Mitte noch in der B-Klasse steckt. Das Können dieser Elf ist unbedingt gauklassenreif, so daß vielleicht eine Umstufung für die gesamte Handballjugendkraft von Nutzen wäre. Erfreulich ist, daß auch der schöne Handballsport in einigen Ortschaften des Münsterlandes Anklang und Anhänger gefunden hat. Greven, Emsdetten und Havixbeck stellen schon ganz achtbare Elferstaffeln, deren Können noch der notwendigen Durchschulung bedarf.

Handball.

Rhein-Weser-Sonderklasse. Gruppe West.

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Punkte
Arminia Wanne	6	6	0	0	12
Dortmund-Oespel	6	4	1	1	9
Hansa Münster	6	3	0	3	6
Rheine 08	6	2	1	3	5
Arminia Dortmund	6	2	0	4	4
Falkenhorst Herne	6	0	0	6	0

Gau Münsterland.

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Punkte
Saxonia 09 Münster	4	4	0	0	8
Borussia 07 Münster	4	3	0	1	6
Arminia Münster	4	2	0	2	4
Teutonia Borghorst	4	1	0	3	2
Fortuna Emsdetten	4	0	0	4	0

Bezirk Münster. A-Klasse.

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Punkte
Turs 06 Münster 1.	5	5	0	0	10
Westfalia Warendorf	5	3	1	1	7
Hansa Münster 2.	5	3	0	2	6
Saxonia 09 Münster 2.	5	2	0	3	4
Teutonia Münster	5	1	0	4	2
Arminia Münster 2.	5	0	1	4	1

B-Klasse.

Münster-Mitte 1.	3	3	0	0	6
Fortuna Emsdetten 2.	3	2	0	1	4
Arminia Greven	3	1	0	2	2
Tus 06 Münster 2.	3	0	0	3	0

C-Klasse.

Arminia Münster 3.	4	4	0	0	8
Schwarz-Weiß Havixbeck	4	2	1	1	5
Hansa Münster 3.	4	2	1	1	5
Saxonia 09 Münster 3.	4	1	0	3	2
Borussia 07 Münster 2.	4	0	0	4	0

Reit- und Fahrturnier in Münster am 23. und 24. Januar.

‡ Münster, 30. Dez.

Zu den alljährlich wiederkehrenden Ereignissen in Münster zu Beginn eines neuen Jahres gehört das Winterturnier in der Halle Münsterland, das seit einer Reihe von Jahren vom Verband der ländlichen Zucht-, Reit- und Fahrvereine des Kreises Münster veranstaltet wird. Auch jetzt hat sich der Kreisverband Münster trotz der Ungunst der Verhältnisse nicht von dieser Tradition abbringen lassen und hat für den 23. und 24 Januar ein zweitägiges Turnier ausgeschrieben. Mit diesem Turnier wird jetzt zum siebenten Male in Münster die deutsche Turniersaison eröffnet. Während in früheren Jahren das Winterturnier gewöhnlich gleich in der ersten Januarwoche abgehalten wurde, hat man den Termin jetzt spät in den Januar verlegt. Hierfür war nicht zuletzt die Absicht maßgebend, einen Anschluß an das große internationale Berliner Turnier zu bekommen, das 8 Tage später in der Reichshauptstadt beginnt. Den westdeutschen Ställen wird somit Gelegenheit gegeben, ihre Pferde in Münster zu starten und sie dann anschließend gleich nach Berlin weiterzuschicken.

Schon seit Wochen werden die Vorbereitungen für das große Turnier getroffen. Für die ländlichen Reitervereine die immer mehr die Träger großer reiterlicher Veranstaltungen werden, steht der Wettkampf um die Kreisstandarte im Mittelpunkt des Interesses. Verschiedene Material-, Eignungs- und Dressurprüfungen und Jagdspringen geben den Ländlichen hinreichend Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Auch das Rekordspringen erscheint wieder im Programm der Veranstaltung. Die Mitglieder des Westf. Reitklubs Münster der Universität Münster, ländlicher und städtischer Reitervereine der Provinz Westfalen, Angehörige der Reichswehr und Schutzpolizei, Turnierreiter und Reiterinnen aller Kategorien finden Gelegenheit, sich an den Prüfungen des Winterturniers in Münster zu beteiligen.

Die Ausschreibungen haben u. a. durch einen Mannschaftswettbewerb, ein Jagdspringen entsprechend dem Preis der Nation auf internationalen Turnieren, und durch eine Reiterprüfung, die einen Wettkampf zwischen Angehörigen der Reichswehr und ländlichen Reitern darstellt eine ganz bedeutende Bereicherung erfahren. Neu ist ebenfalls eine Amazonen-Dressurprüfung Kl. L., eine Dressurprüfung Kl. M. und ein Jagdspringen der Klasse M.

Um den Spengler-Pokal.

Berliner Schlittschuh-Club und Oxford im Endspiel.

Davos, 30. Dezember.

Bei den Eishockeyspielen um den Spengler-Pokal, die am Mittwoch bei guten Eisverhältnissen und schönem Wetter abgewickelt wurden, qualifizierten sich der Berliner Schlittschuh-Club und die Oxforder Studenten für die Entscheidung am Donnerstag. Der BSC. hat sich endlich zu seiner vollen Spielstärke entwickelt und schlug den Racing-Club de France Paris mit 6:0 (0:0, 2:0, 4:0) und gewann auch in dieser Höhe vollauf verdient. In dieser erstklassigen Aufstellung dürften die Berliner gegen die Universität Oxford, die den EHC. Davos mit 4:1 (2:0, 1:0, 1:1) aus dem Rennen warfen, die bedeutend größeren Gewinnchancen haben. Der Erfolg der Engländer ist auf die ausgezeichnete Zusammenarbeit zurückzuführen. Allerdings wurde ihnen der Sieg durch die große Unsicherheit der favorisierten Wintermannschaft der schweizerischen Eidgenossen leicht gemacht.



Der Deutsch-Amerikaner Paul de Bruyn,

der in diesem Jahre den deutschen Marathonlauf gewann und 1932 die deutschen Farben bei der Olympiade vertreten wird, erwies wiederum sein überragendes Können beim 4. Newyorker Querfeldein-Lauf, den er in neuer Rekordzeit gewann.

Brüsseler Sechstagerennen.

Pijnenburg—Braspenning erobern sich die Spitze.

Brüssel, 30. Dezember.

In der vierten Nacht des Brüsseler Sechstagerennens gab es schon in den Abendstunden umwälzende Jagden, in deren Verlauf sich nunmehr die Holländer Pijnenburg—Braspenning allein an die Spitze setzten und Charlier—Deneef auf den zweiten Platz verdrängten. Alexander Maes gab nach einem Sturz auf und ließ van Hevel allein. Mit Ausnahme der Gebrüder van Kempen und Aerts Haesendonck verlor das Feld rund zwei Runden. Kroschel—Pecqueux sind an die letzte Stelle mit 23 Runden Rückstand zurückgefallen und dürften das Ende kaum erleben.

Nach 76 Stunden (1921,150 Kilometer) war der Stand: 1. Pijnenburg—Braspenning 84 P., 1 Rd. zur.: 2. Charlier—Deneef 119 P., 2 Rd. zur.: 3. Gebrüder van Kempen 99 P., 3 Rd. zur.: 4. Aerts—Haesendonck 37 P., 9 Rd. zur.: 5. Canardo—van Nevele 75 P., 6. Decorte—van Blembrouck 34 P.

Große Zuchtviehversteigerung am 15. Januar 1932 in Hamm i. W.

Das erste große züchterische Ereignis des neuen Jahres wird die von der Westf. Herdbuchgesellschaft am 15. Januar angesetzte Zuchtvieh-Versteigerung von schwarzbunten, sprungfähigen Bullen und frischmelken und hochtragenden Kühen und Rindern in den städtischen Zuchtviehhallen in Hamm i. W. werden. Die Auswahlkommission hatte keine leichte Arbeit, galt es doch, von den 125 angemeldeten Bullen nur die 50 besten auszusuchen. Selbstverständlich werden die 50 zur Versteigerung zugelassenen Tiere infolgedessen auch erstklassiger Qualität sein. Hierneben gelangen noch 40 frischmelke und hochtragende Kühe und Rinder aus den besten Zuchten der Provinz zur Versteigerung. Sämtliche Tiere sind im Herdbuch entweder selbst oder bei der Mutter eingetragen und genießen deshalb beim Transport mit der Bahn eine 20prozentige Frachtermäßigung. Der Ankauf auf den Auktionen der Westf. Herdbuchgesellschaft bietet in bezug auf Leistungsfähigkeit und Seuchenschutz größte Garantie, da sämtliche Bestände, aus denen die Tiere stammen einem Milchkontrollverein angehören und dem Tuberkulose-Tilgungsverfahren angeschlossen sein müssen. Sämtliche Bullen sind deckfähig und die zum Auftrieb kommenden Rinder, soweit sie nicht frischmelk sind, trächtig. Hierfür wird garantiert. Die Milchleistungsergebnisse der zur Versteigerung kommenden Tiere werden für 2 Generationen im Auktions-Katalog bekanntgegeben. Es ist unter Berücksichtigung der heutigen Verhältnisse mit ganz besonders niedrigen Preisen zu rechnen. Der Auftrieb findet am Tage vor der Versteigerung bis nachmittags 6 Uhr statt. Am 15. Januar geht der Versteigerung, die um 11 Uhr ihren Anfang nimmt, um 8 Uhr eine Formen- und Leistungsprämiierung voraus. Die Käufer haben mithin beste Gelegenheit, die Tiere in den geräumigen Ausstellungshallen in Augenschein zu nehmen. Die Zuchtleitung der Westf. Herdbuchgesellschaft steht zur Auswahl von Zuchttieren den Interessenten zur Verfügung. Katalog wird auf Wunsch kostenlos und portofrei durch die Geschäftsstelle in Herford, Wilhelmsplatz 12, zugesandt.

Trotz Notverordnung sollten Sie 10 Pfg. täglich für Ihre Gesundheit übrig haben.

Warum sich mit Gicht, Rheuma, Ischias, Verdauungsstörungen, Arterienverkalkung, Nerven-, Leber-, Nieren- und Gallenleiden u. a. plagen, wenn es „Vitalis" gibt? „Vitalis" ist ein biochemisch hergestelltes vitamin- und phosphorreiches Naturmittel. Nur reine Früchtesalze erster Qualität finden Verwendung. Seit Jahrzehnten bewährt und von vielen Aerzten bestens empfohlen. Der herabgesetzte Preis beträgt nur 3,80 Mk., das sind noch keine 10 Pfg. pro Tag. Schreiben Sie noch heute an Fr. A. Jüngling, Essen 30a, Langenbeckstraße 38. (Siehe heutiges Inserat.)

Großer Preisabbau.

Nachdem das auch unseren Lesern bekannte Uhrenhaus Fritz Heinecke, Braunschweig, Leyssstraße 3, die Preise für Uhren und Schmuckwaren wiederholt herabgesetzt hat, ist nochmals eine weitere Preisherabsetzung vorgenommen worden. Wer jetzt oder später wirklich gute Uhren und Schmuckwaren sehr günstig einkaufen will, versäume nicht, sich den reich illustrierten Katalog zusenden zu lassen. Die Zusendung erfolgt vollständig kostenlos. (Siehe auch heutiges Inserat im Anzeigenteil.)

Westdeutscher Rundfunk.

Donnerstag, den 31. Dezember.

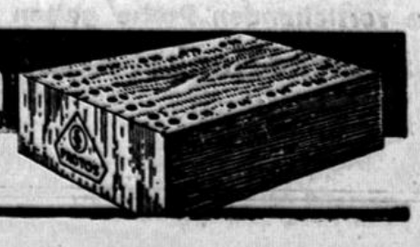
6,45—7 Uhr: Leibesübungen: Dr. Ludwig Bach.
7 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8 Uhr: Morgenkonzert.
8 Uhr: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—12,50 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,50 Uhr: Wetterbericht.
12,55 Uhr: Rauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Wolf. 1. Ouvertüre zur Oper „Der Beherrscher der Geister" — Weber. 2. Melodien aus der Oper „Die Perlenfischerin" — Bizet. 3. Strandwellen, Walzer — Lüling. 4. Dritte kleine Suite — Micheli d. Spanische Rhapsodie — Chabrier. 6. a) Erinnerung an Capri, Serenade — Becce; b) Japanischer Glockentanz — Poldtoma. 7. Melodien aus der Operette „Schwarzwaldmädel" — Jessel.
15,50—16,20 Uhr: Kinderstunde. „Zum neuen Jahr". Ein Spiel von Peter Kürten.
16,20—16,30 Uhr: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16,35—16,55 Uhr: Franz P. Brückner: Theater in der heutigen Zeit.
17—18 Uhr: Vesperkonzert des Orchesters des Süddeutschen Rundfunks, Leitung: Gustav Görlich;
18—18,20 Uhr: Die rheinischen Quellen. Alfons Paquet.
18,20—18,40 Uhr: Italienisch. Universitätsprofessor Dr. Heinermann.
18,40—19,05 Uhr: Was jeder wissen sollte. Oberregierungsrat Dr. Burchhardt: Das Recht im geselligen Verkehr.
19,05—19,55 Uhr: Jahresrückblick 1931. Auf Schallplatten.
20—2 Uhr: Silvester.
20—21,25 Uhr: Uebertragung von der Funkstunde, Berlin: Konzert der Berliner Philharmoniker, Leitung: Bruno Seidler-Winkler; Solisten: Wilhelm Kempff (Klavier), Hans Reinmar (Bariton). 1. Ouvertüre zu „Preziosa" — Weber. 2. Arie aus der Oper „Hans Heiling": „An jenem Tag" — Marschner (Hans Reinmar). 3. Deutsche Tänze — Schubert. 4. a) Ständchen des Don Juan aus „Don Juan" — Mozart; b) Lied des Vogelhändlers aus der „Zauberflöte" — Mozart (Hans Reinmar). 5. Die Schönbrunner, Walzer — Lanner. 6. a) Morgenblätter, Walzer — Strauß; b) Perpetuum mobile — Strauß. 7. Klavierkonzert d-moll — Mozart (Prof. W. Kempff).
21,30 Uhr: Ansprache des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg.
20—24 Uhr: 1. Dichtungen. 2. Marsch der Bürgergarde, für Männerchor, Trommel und Piccoloflöte — Brückler.
24—2 Uhr: Neujahr. Gesang und Tanz. Das Große und Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn und Fensts. Alle Gesangssolisten des Westdeutschen Rundfunks und Edith Fils, Annemarie Trojan (Sopran), Josef Schömmer (Tenor).

Freitag, den 1. Januar.

7—8,25 Uhr: Hamburger Hafenkonzert auf dem Luxusdampfer „Cap Arcona" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. 1. Altniederländisches Dankgebet — Kremser. 2. Treu deutsch, Marsch — Teike. 3 Jubel-Ouvertüre — Weber. 4. Potpourri a. d. Operette „Ein Walzertraum" — Straus. b. Beim Morgengraun, Marsch — Gnauck. 6 Csardas a. d Oper „Der Geist des Wojewoden" — Großmann 7 Nibelungenmarsch — Sonntag. 8 Florentiner Marsch — Fucik.
8,30—8,55 Uhr: Hans Molitor: Fertigkeitsübungen für Kurzschriftler (80, 100, 120, 150 Silben).
9—9,05 Uhr: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9,05—10 Uhr: Katholische Morgenfeier. Ansprache: Generalpräses Msgr. Klens, Düsseldorf, Dominikus-Chor Köln, Leitung: Josef Schmitz; Ferdinando Böger (Sopran), Hans Hilgers (Orgel und Klavier). 1. Chorgesang: „Alles meinem Gott zu Ehren", Kirchenlied. 2. Sologesang a) „Jesulein, schön's Kindelein" — Courvoisier; b) Geistliches Wiegenlied — Courvoisier. 3 Ansprache: „Zeit und Ewigkeit" 4 Chorgesang: „Du Spiegel der Dreifaltigkeit" 4stimm gem. Chor. Kölner Volksweise (1599), bearbeitet von J. Hatzfeld. b. Sologesang: „Tedeum aus dem Elisabeth-Oratorium — Hass. 6. Chorgesang: a) „Wer unter dem Schutz des Höchsten steht" — Stein, 4stimm. gem. Chor; b) „Liberunt omnes fines terrae" — Gruber, 4stimm gem Chor; c) Zu Bethlehem geboren, Kirchenlied.
11—11,30 Uhr: Uebertragung von der Funkstunde, Berlin: Prof. Dr. Trieschi: Der Mensch und das Schicksal.
11,30—12,10 Uhr: Reichssendung: Bach-Kantate. Kantate zu Neujahr. „Gott, man lobt dich in der Stille" von Joh. Sebastian Bach.
12,10—12,40 Uhr: Jugendfunk. Laurenz Kiesgen: Köln vor hundert Jahren (3). Die Feste des Jahres im alten Köln.
12,40—13 Uhr: Staat und Wirtschaft. Dr Heinrich Borck: Der öffentlich bestellte Wirtschaftsprüfer, ein neuer Beruf.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert.
14,30—14,50 Uhr: Sternschau im Januar: Dr. H. H. Kritzinger.
14,50—15,10 Uhr: Oswald Gerhardt: 1932 oder 1939?
15,20—15,40 Uhr: Meine Heimat. Klaus Mann.
15,40—16,05 Uhr: H. Philipp Weiß: Mein Anteil am Erdball.
16,05—16,30 Uhr: Geschichten in Kölner Mundart. H. Magka
16,30—18 Uhr: Uebertragung aus dem „Freischütz", Schwerte Militärkonzert des Musikkorps des 1. Bataillons 18. Inf.-Regt., Paderborn.
18,05—18,25 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Gewerkschaftssekretär Peter Mois: Aus der Praxis des Kündigungsrechts.
18,30—18,55 Uhr: Prof. Dr. Janson: Einheimische Tiere als Winterschläfer.
19—19,45 Uhr: Die Welt auf der Schallplatte. Prof. Dr. Walter Bombe: In Sizilien und in der Romagna.
19,45 Uhr: Sportvorbericht.
20 Uhr: „Die Zauberflöte". Singspiel in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart, Dichtung nach S. Giesecke. von Emanuel Schikaneder. Musikalische Leitung: Buschkötter, Spielleitung: Anheißer, Chöre: Zimmermann.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leit.: Pensts.

Samstag, den 2. Januar.

6,45—7 Uhr: Leibesübungen: Dr. Ludwig Bach.
7 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8 Uhr: Morgenkonzert.
8 Uhr: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—12,50 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,50 Uhr: Wetterbericht.
12,55 Uhr: Rauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn. Solistin: Melanie Wolff (Violine). 1. Ouvertüre „Don Giovanni" — Mozart. 2. Konzert für Violine und Orchester — Haydn (Melanie Wolff). 3. Serenade in D-dur — Mozart. 4. Szenen aus „Hänsel und Gretel" — Humperdinck-Fried. 5. Hochzeitsszenen — Smetana. 6. Myrtenblüten, Walzer — Joh. Strauß.
14,35—15,25 Uhr: Wochenend-Konzert.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Uhr: Kinderstunde: Die kleinen Musikanten.
16,20—16,40 Uhr: Frauenstunde. Adelberta Gerhards: Des Kindes beste Stunde.
16,40—17 Uhr: Englisch. Prof. Hase.
17—18 Uhr: Uebertragung aus dem Haus der Jugend, Dortmund: Vesperkonzert des Volkschors Dortmund.
18—18,20 Uhr: Meine Heimat. Johannes Gresenath.
18,20—18,40 Uhr: Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Richard Wichterich: Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.
18,40—19 Uhr: Der westfälische Lebensraum. Dr. Reuter: Das Weserbergland.
19—19,15 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,25 Uhr: Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe.
19,30—19,55 Uhr: Rechtsmittel gegen Finanzbescheide. Finanzgerichtsdirektor Dr. Hirsch: Vom Finanzgericht.
19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20 Uhr: Alles Durcheinander. Zwei Stunden Kurzweil.
22,05 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23,30 Uhr: Nachtmusik, Leitung: Wolf.
23,30—24 Uhr: Meister des Jazz.



Verlobte

Empfehle meine reichhaltige Auswahl von

über 150 kompl. Zimmern

Schöne Modelle solider Qualität zu niedrigen Preisen

Heidmeier, das führende **Möbelhaus**

Fachmännische Bedienung.

Münster i.W., Links v. Hauptbahnhof
Nebenausstellung Glaspassage
Freie Lagerung und Lieferung.

Unseren verehrten Gästen

herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel

Paul Heckel und Frau
Schloßhotel Bellevue

Bentheim

Glückliches Neujahr
wünschen wir unseren verehrten
Auftraggebern / Freunden / Gönnern
Musikbüro Münster
(Orchester der Berufsmusiker)
Drubbel 4 I. Telephon 23204.

Katholischer Bürgerverein, Trier
Weingroßkellereien

Lieferant bestgepflegter
Mosel-, Saar- und Ruwerweine
zu äußersten Preisen.

Preisangebote durch die Generalvertretung in Münster, Lütkegasse 5. Tel. 21967.

Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre



Gute Taschenuhr nur M. 1,90

Nr. 3 Deutsche Herren-Ank.-Uhr, 36 stünd. gen. regul. Werk, la vern., nur M. 1,90
„ 4 m. Goldr., Scharnier, Ovalbüg. „ 3,40
„ 5 dies. m. bess. Werk, kl. flach. Form „ 4,20
„ 6 Sprungdeckeluhr, 3 Deckel vergoldet, hochfeine Uhr . . . . . „ 6,50
„ 7 Damenuhr, stark vers., 2 Goldr. „ 3,50
„ 8 Armbanduhr mit Lederriemen „ 3,40
Nickelkette M. 0,25, Doppelkette, echt vergoldet M. 1,—, Kapsel M. 0,25, Wecker, la Messingwerk, M. 2,20. Versand geg. Nachn. - Katal. grat. - Jahresums. über 15000 Uhr.
Uhrenhaus Fritz Heinecke, Braunschweig 194 Gelsostr. 3



Der neue
Halbjahrskursus
beginnt am **4. Januar.**
Liebezeit'sKaufmännische Privatschule
Inh. B. Speith
Münster i. W., Königstraße 51
Fernruf 21196.
Dienstags und Donnerstags von 19,30–21,30 Uhr **Abendunterricht**
Sonderkurse, Anfang jederzeit, nach Vereinbarung



DIE KLEINE MERCEDES

Leicht im Gewicht
Niedrig im Preis
Groß in der Leistung

Mercedes Büromaschinen-Werke A.-G., Zella-Mehlis i. Thür.

Händler gesucht.

Rote Kreuz Geld Lotterie

Ziehung 15. Januar 1932 – 4866 Geldgew. u. 1 Prämie =

Höchst u. Hauptgew.
130000
75000
50000
25000
10000

usw. Glückslose zu 3.00 Mk. Porto u. Liste 40 Pfg. extra, empf. u. vers. unter Nachn.
Lotteriebank E. Vendel
G. m. b. H. **Münster i. W.**
Salzstraße 36 a Postscheck-Konto Dortmund 22606.

---

1 großer 2türig. u. 1 mittl. eintür.
Geldschrank
beide fast neu, billig **zu verkaufen.** Antr. unt. 3794 an die Anz.-Verw. d. Zeno Münster

---

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Lehrpläne

Technikum Lage Lippe

Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
frei

Der neue
Halbjahrskursus
beginnt am **4. Januar.**
Liebezeit'sKaufmännische Privatschule
Inh. B. Speith
Münster i. W., Königstraße 51
Fernruf 21196.
Dienstags und Donnerstags von 19,30–21,30 Uhr **Abendunterricht**
Sonderkurse, Anfang jederzeit, nach Vereinbarung



DIE KLEINE MERCEDES

Leicht im Gewicht
Niedrig im Preis
Groß in der Leistung

Mercedes Büromaschinen-Werke A.-G., Zella-Mehlis i. Thür.

Händler gesucht.

Rote Kreuz Geld Lotterie

Ziehung 15. Januar 1932 – 4866 Geldgew. u. 1 Prämie =

Höchst u. Hauptgew.
130000
75000
50000
25000
10000

usw. Glückslose zu 3.00 Mk. Porto u. Liste 40 Pfg. extra, empf. u. vers. unter Nachn.
Lotteriebank E. Vendel
G. m. b. H. **Münster i. W.**
Salzstraße 36 a Postscheck-Konto Dortmund 22606.

---

1 großer 2türig. u. 1 mittl. eintür.
Geldschrank
beide fast neu, billig **zu verkaufen.** Antr. unt. 3794 an die Anz.-Verw. d. Zeno Münster

---

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Lehrpläne

Technikum Lage Lippe

Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
frei

Warum
noch die Quälerei mit der Handschmierpresse? Beim

HANOMAG

haben Sie das nicht mehr nötig. Kommen Sie und sehen Sie sich den Hanomag an.

Beresa-Werke G. m. b. H., Münster i. W.,
Bahnhofstraße 2 (Wicklinghaus) Tel. S. 21244.

Ärztlich empfohlen! **Nährsalz „Vitalis"** seit Jahrzehnten bewährt!
giftfreies Naturmittel
bei Gicht, Rheuma, Ischias, Verdauungsstörungen, Neurasthenie, Nervenschwäche, Arterienverkalkung, Leber- u. Nierenkrankheiten, Gallensteinleiden, Darmblähungen, Unterleibsschwäche, Impotenz.
1 Paket RM 3.80 franko. Prospekte und Kostprobe gratis.
Fr. A. Jünemann, Essen 30, Lantenbecks reihe 38.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Ziehung am 15. und 16. Jan. 1932

2892 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtbetrage von RM.
15000

Höchstgewinn RM. **8000**
1 Hauptgewinn RM. **5000**
1 Prämie RM. **2000**

Wohlfahrts-Geld-Lose **50 Pfg.** Glücksbriefe m. 10 Losen **5,00 RM.**
Porto und Liste 40 Pfg. extra. Versand per Nachnahme.

Anz.-Verw. der Zeno
Münster i. W., Salzstraße 33 a
(am Servatiiplatz)
Postscheckkonto Dortmund 20726.

Prima Rheinpfälz. **Weiß- und Rotwein**
v. Edelreben, frei dort. Station, in Leihfäss. v. 35-40 Lit. an (Fall franko zurück) pro Liter zu 60 Pfg. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. **Weingut Gebr. Christmann**
Edesheim (Rheinpfalz)

Bauschule · Meisterschule
Technikum Lemgo
Architekten, Ingenieure, Techniker, Meister

Die ganze Woche durchgehend geöffnet!

Maß-Anzüge

wenig getragen, von besseren Herrschaften

Mäntel	von 9.— Mk. an
Hosen, Schuhe	„ 8.— „ „
	„ 2.— „ „

Ferner:
Neue Anzüge von 17.— Mk. an
Neue Hosen von 2.50 Mk. an
Neue Landschuhe von 5.00 Mk. an
Gamaschen, Rindleder, von 5.50 Mk. an

Der weiteste Weg lohnt sich zum
Partiewarenhaus **Lewenthal**
Münster i. W., Königstraße 44,
gegenüber der Ludgerikirche.
Halbe Fahrt wird vergütet.

Auto-Fahrten

mit 3/4- u. 1 1/2-t-**Schnellieferwagen** werden jederzeit zuverlässig und preiswert ausgeführt
Münster i. W.
Telephon 21464/26654

Schlachten Sie?



Dann gehört ein Räucherschrank ins Haus, der das Räuchern **bequem** macht, zugl. zum Aufbewahren dient und Fleisch- und Wurstwaren vor Diebstahl, **ekligen Mäulen, Fliegen** und dergl. schützt. Verlangen Sie sofort ausführliche Beschreibung auch über **Hausbacköfen.**
Billige Preise.
Günstige Bedingungen.
Ofenfabrik Tritschler, Nordwalde i. W.

Die richtige Adresse

für Möbelkäufer heißt

Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister

Münster i. W. Inh.: W. Niehues **Fauenstraße 31**

Überzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung unserer großen Ausstellung von der Qualität und Preiswürdigkeit der Möbel.

Steiners Künstlerspiele
Münster i. Westf. Rothenburg 9.

Donnerstag, den 31. Dezember 1931

Große Silvesterfeier

unter Mitwirkung sämtlicher Künstler, mit vielen Ueberraschungen.
Tischbestellungen frühzeitig erbeten Ruf 26897.

Ab 1. Januar: Das große **Sensations-Programm**

8 Glanz-Darbietungen 8

2 Vorstellungen. Nachmittags 4½ Uhr und abends 8½ Uhr.

Wer leiht einem Landwirt zum 15. Januar **4–500 Mk.** geg. monatl. Rückzahl. u. Zinsen. Mehr. Sicherheit vorhanden.
Off. unt. G 112 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Darlehen.

Auf schuldenfr. Wohn- u. Geschäftshaus **3–4000 RM.** als 1. Hypothek vom Selbstgeber sofort gesucht. Off. unt. K G 93 an die Münsterländ. Volkszeitg., Rheine.

Heiraten

Haustocht., kath., Anfang 30er, tüchtig im Haushalt und mehrere tausend Mark Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zwecks baldiger **Heirat** Gefl. Off. unt. H 118 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Heirat:

Dame, Waise, 20 J., Ausst. u. 12000 Mk. bar; **Landwirtst.,** 26 J., 15000 Mk. bar, später 30000 Mk.; **Dame,** 27 J., 50 0 Mk. sofort u. 5000 Mk. später nebst Eigentum; **Landwirtst.,** 28 J., blet. Einheir. in 100 Morg. od. das Geld; **Landwirtst.,** 30 J., 10000 Mk. bar; **Dame** 36 J. 10000 Mk. bar u. Eigentum; **Dame,** 41 J., Eigentum und monatlich. Einkommen 300 Mk.; **Dame,** 48 J., 6000 Mk. bar, Aktien u. monatl. Pension 242 Mk.; **Dame,** 53 J., Barvermögen u. Grundbesitz, Wert 140000 Mk.; **Dame,** 56 J., 120 0 Mk. bar usw.
Tausende Aufträge!
Großinstitut für kath. Kreise,
Fortuna
Zentrale Mülheim-Ruhr, Kettwiger Str 35 Tel. 41605
Dortmund Westenhellweg 134
Inhaber **A. Treivel,**
Hagen, Republikstraße 3
Duisburg, Düsseldorf Besuche auch Sonnt.

Kath. Ehen

für Damen und Herren verm. streng reell, diskret und mit Erfolg **E. Kalthoff, Essen,** Rüttenscheider Str. 184 Telephon 41321

Große Zuchtvieh-Versteigerung

der Westfälischen Herdbuchgesellschaft für die Zucht des schwarzweißen Tieflandrindes
am 15. Januar 1932, 11 Uhr,
in den städt. Ausstellungshallen in Hamm i. W.
Zur Versteigerung gelangen:
50 Bullen und 40 Kühe u. Rinder
(frischmelk und hochtragend).
Auftrieb am 14. Januar nachmittags.
Am 15. Januar, 8 Uhr,
Formen- und Leistungsprämierung.
11 Uhr Beginn der Versteigerung.
Kataloge mit Stammtafeln und Leistungsnachweis **kostenlos** und **portofrei** durch die Geschäftsstelle Herford, Wilhelmsplatz 12.

Hausverkauf in Mehr.

Die Gemeinde **Haffen-Mehr** stellt das am Eingang des Dorfes Mehr gelegene Grundstück, groß 14.31 a, mit aufstehenden Gebäuden (Wohnhaus und Nebengebäude), für Geschäftshaus sehr geeignet, zum Verkauf. Schriftliche Angebote können bis zum 5. Januar 1932 beim unterzeichneten Gemeindevorsteher, welcher auch jede andere Auskunft erteilt, eingereicht werden. Angebote können für das Haus und für den Bauplatz (Gartengrundstück) getrennt abgegeben werden.
Haffen-Mehr (Kr. Rees), 28. 12. 31.
Heicks, Gemeindevorsteher.

Holzverkauf.

Am **Dienstag, den 5. Januar 1932 vorm. 10 Uhr,** sollen in dem **Gräfl. Wolff-Metternich'schen Forstdistrikt Busquet** am Bahnhof Feldhausen **26 Eichenstämme mit 49,73 fm Inhalt** öffentlich meistbietend auf Kredit verkauft werden.
Der Förster Reinersmann auf Höllendortshof weist auf Wunsch das Holz an.
Beck, den 15 Dezember 1931
Gräfl. Wolff-Metternich'sche Rentei Beck, Feldhausen (Westf.).

Hypotheken

in jeder Höhe, schnell und sicher, beschafft bei mäßigen Zinsen und bequemer Tilgung durch **Schweizer Akt.-Ges. Cl. Vespingshaus, Münster i. W.,** Lambertistraße 38 1. Etg. 30 Pfg. Rückporto. Persönliche Rücksprache täglich, auch Sonntags. Vertreterbesuch.

Geld zu vergeben durch
Franz Bohne, Münster i. W.
Gartenstraße 20 Ruf 23424
Rückporto

Erfinder Vorwärtsstrebende

10000 Mk. Belohnung!

Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co. Berlin SW 11.

Neue
Ladenverkaufspreise für Henkel-Erzeugnisse

Persil	das selbsttätige Waschmittel	**68 Pfennig das Doppelpaket**
Persil	das selbsttätige Waschmittel	**36 Pfennig das Normalpaket**
Henko	Henkel's Wasch- und Bleich-Soda	**13 Pfennig das Paket**
IMI	Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel	**20 Pfennig das Paket**
Sil	Henkel's Bleichmittel	**17 Pfennig das Paket**
Ata	Henkel's Scheuerpulver (fein)	**18 Pfennig die Streuflasche**
Ata	Henkel's Scheuerpulver (grob)	**13 Pfennig das Paket**
Dixin	Henkel's Seifenpulver	**23 Pfennig das Paket**
Gutso	Henkel's Schnitzelseifenpulver	**17 Pfennig das Paket**

Die vorstehenden Preise gelten auch für Packungen, die noch mit dem früheren Preisaufdruck im Handel sind.

Sämtliche Henkel-Erzeugnisse nach wie vor in unveränderter Güte und Vollkommenheit!

P 305

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf
Vertreter Carl Neth, Münster i. Westf.
Habichtshöhe 17

An unsere Leser!

Am 1. Neujahrstage erscheint keine Zeitung. **Die nächste Ausgabe ist Samstag früh. Dringende Anzeigen** werden Freitag (Neujahrstag) nachmittags von 3 bis 5 Uhr in unserer Geschäftsstelle, Realschulstraße 14, entgegengenommen.

Bocholter Volksblatt.

Aus der Heimat.

Bocholter Winterhilfe.

Verbilligtes Brot für vom Arbeitsamt und vom Wohlfahrtsamt unterstützte Personen.

In einer Besprechung, die vor einigen Tagen Vertreter der hiesigen Bäckerinnung mit dem Oberbürgermeister Dr. Schmitz und Vertretern des Arbeitsamtes und des Wohlfahrtsamtes hatten, wurde im Verfolg eines hochherzigen Beschlusses der Bäckerinnung beschlossen, daß die Bäcker den vom Wohlfahrtsamt unterstützten sowie den Empfängern von Arbeitslosen- und Krisenunterstützung auf Weiß- und Schwarzbrot eine Preisermäßigung von 10% gewähren. Die Brotverbilligung soll diesem Personenkreis in folgender Weise zugeführt werden: Das Wohlfahrts- bezw. das Arbeitsamt geben allmonatlich Bezugsscheine für verbilligtes Brot aus. Die Bezugscheine, deren Farbe monatlich wechseln soll, werden mit Rabattmarken versehen, und zwar entfällt auf jedes Familienmitglied wöchentlich eine Rabattmarke für ein verbilligtes Weiß- oder Schwarzbrot. **Die Rabattmarke hat eine beschränkte Gültigkeitsdauer und verfällt, wenn sie nicht in der angegebenen Zeit eingelöst wird.** Das verbilligte Brot wird im Geschäfte des Bäckers sodann nur gegen Bezahlung abgegeben. Der Bäcker hat bei Abgabe des Brotes den fälligen Rabattschein abzutrennen. Der Rabattschein wird von dem Bäcker sofort vernichtet und nicht an die ausstellenden Stellen zurückgegeben. Die Ausgabe der Bezugscheine soll mit dem 11. Januar 1932 beginnen.

Der erste Weihnachtsbaum in Bocholt schon vor über 100 Jahren.

§ **Bocholt,** 31. Dezember. Die Notiz in der gestrigen Nummer unserer Zeitung, daß der erste Weihnachtsbaum in Bocholt erst vor 40 Jahren aufgeflammt sei, hat den „geharnischten" Protest unserer Leser hervorgerufen. Aus mehreren Zuschriften geht hervor, daß die Sitte, einen Weihnachtsbaum aufzurichten, auch in Bocholt schon weit älter ist, als in der gestrigen Notiz angegeben wurde. So teilt uns Frau Eugen Riepenhoff mit, ihr im Jahre 1819 geborener Vater, der Kaufmann Bernhard Tacke, habe alljährlich seinen Kindern an den Weihnachtstagen erzählt, daß schon im Jahre 1821 ein von auswärts zugezogener evangelischer Beamter, der im heutigen Hause Wiethold (Schanze 43) wohnte, einen Weihnachtsbaum gehabt habe. Dieser Baum habe natürlich allgemeines Aufsehen erregt, so daß sozusagen die ganze Stadt Bocholt, die damals nur etwa 3000 Einwohner hatte, abends zu dem Hause pilgerte, um sich an den strahlenden Lichtern zu erfreuen. Wenn somit der Weihnachtsbaum auch in Bocholt schon seit mehr als 100 Jahren eingebürgert ist, so war doch die Beschaffung von Weihnachtsbäumen, wie uns Herr Alfred Kornbusch mitteilt, noch in den siebenziger Jahren mit Schwierigkeiten verbunden. Kam doch ein Arbeiter, der zur Beschaffung einer Weihnachtstanne in den Wald geschickt war, mit einer — Kiefer zurück; zuguterletzt gelang es doch, aus dem Garten des Gärtners Schlattmann (jetzt Kolthorst) einen richtiggehenden Weihnachtsbaum zu erhalten . .

Verkehrsunfall.

§ **Bocholt,** 31. Dezember. Gestern vormittag gegen 8 Uhr stieß auf der Chaussee zwischen Ringenberg und Hamminkeln eine Bocholter Taxe mit einem Milchwagen zusammen. Infolge des Zusammenpralls flog die Taxe gegen einen Baum und wurde erheblich beschädigt. Die Insassen — mehrerer Herren aus Bocholt — kamen mit dem Schrecken davon.

Viehmarkt.

p. **Bocholt,** 31. Dezember. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren 456 Ferkel und eine tragende Sau aufgetrieben. Es wurden verkauft 320 Ferkel. Für die Alterswoche wurde 1.— RM. bezahlt. Der Handel war schlecht. Nächster **Viehmarkt am Mittwoch, dem 27. Januar 1932.**

Die Tätigkeit der Handelskammer Duisburg-Wesel und des Zweckverbandes der niederrheinischen Industrie- und Handelskammer, im Jahre 1931.

= **Bocholt,** 31. Dezember. Am letzten Tage des Jahres 1931, pünktlich wie immer, ist der Bericht über die Tätigkeit der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel im Jahre 1931 erschienen. Zu gleicher Zeit liegt auch der Tätigkeitsbericht des Zweckverbandes der niederrheinischen Industrie- und Handelskammer (Duisburg-Wesel, Gladbach-Rheydt-Neuß, Krefeld), dessen Geschäftsführung mit der genannten Kammer verbunden ist, für sein zweites Geschäftsjahr vor. Diese Tätigkeitsberichte geben eine Schilderung dessen, was die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel und der Zweckverband der niederrheinischen Industrie- und Handelskammern im Jahre 1931 an eigener Tätigkeit entfaltet, welche Erfolge sie mit ihren der Förderung der Wirtschaft gewidmeten Arbeiten erzielt haben und welche Wünsche noch der Erfüllung harren. Auf Wunsch weisen wir schließlich darauf hin, daß die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort gern bereit ist, die Tätigkeitsberichte auch denjenigen handelsgerichtlich eingetragenen Firmen des Kammerbezirkes unentgeltlich zuzustellen, die in früheren Jahren nicht den Wunsch einer Zustellung der Berichte der Kammer gegenüber geäußert haben, sofern ein dahingehendes Ersuchen jetzt an sie gerichtet wird.

Nächster Wochenmarkt am Montag.

= **Bocholt,** 31. Dezember. Da der Neujahrstag auf einen Wochenmarkttag fällt, findet der nächste **Wochenmarkt am Montag, dem 4. Januar 1932, statt.**

Vereine und Veranstaltungen.

Aufführung des Schauspiels „Elmar" von der Spielschar des Jung-K. K. V. Friedr. Wilh. Weber, der bedeutendste westfälische Dichter, dessen Bildnis die Lesewerke unserer Schulen führen, verdankt seinen Ruf an erster Stelle dem in Gedichtform verfaßten Epos „Dreizehnlinden". Die meisterhafte Form des Aufbaues, der dichterische Schwung der edlen Sprache, die dramatische, stets in Spannung und Bann haltende Handlung, der reiche Wechsel einer buntbewegten Szenerie hat der Schöpfer des Schauspiels „Elmar" in enger Anlehnung an das Originalwerk fein zu wahren gewußt. Und gerade diese trefflich gelungenen Vorzüge haben der Dichtung und dem Schauspiel immer wieder einen außerordentlichen Beifall und Widerhall im deutschen Volke finden lassen. In Elmar und seiner ihm seelenverwandten Gebieten, dem sächsischen Edelfräulein Hildegunde, sowie in seinen Getreuen Diethelm, Rab und Fulk steigen urecht deutsche, ja spezifisch westfälische Gestalten vor uns auf, Gestalten, die der Dichter einst selber mit den Worten kennzeichnete:

„Rügt es nicht, wenn ich den Helden
In der Heimat Farben male;
Dünkt er manchmal euch ein Träumer,
Nun, er war ja ein Westfale.
Zäh, doch bildsam — herb, doch ehrlich,
Ganz wie ihr und euresgleichen,
Ganz vom Eisen eurer Berge,
Ganz vom Holze eurer Eichen."

Wenn so das angekündigte Schauspiel zur Darstellung geradezu reizt, so bedeutet es anderseits bei dem außerordentlichen Aufwande an Ausstattung für die auftretenden zahlreichen Personen und die Bühne für die Spielschar des Jung-K. K. V. ein kühnes Unterfangen und ein kostspieliges Unternehmen, das ein gutes Gelingen und ein starker Besuch reichlich lohnen mögen. Aufführungen sind am Sonntag, dem 3. 1. und 10. Januar im Gesellenhaus. Eintritt 50 Pfg.

Eine Deutsche Stunde.

Der Kreiskriegerverband Bocholt veranstaltet am 17. Januar um 17 Uhr im Saale des Arbeiterheims St. Paulus aus Anlaß des Reichsgründungstages und der bevorstehenden Abrüstungskonferenz eine „Deutsche Stunde". Diese Veranstaltung ist öffentlich und steht im Dienste der Aufklärung über die außerordentliche Wichtigkeit der Abrüstungskonferenz im Februar 1932. Die Bundesleitung des Reichskriegerverbandes „Kyffhäuser", der mit mehr als 3 Millionen in 30000 Einzelvereinen organisierten ehemaligen Soldaten der alten deutschen Armee der weitaus größte Soldatenbund der Welt ist, hat in richtiger Erkenntnis einer der brennendsten Fragen der deutschen Gegenwart beschlossen, eine große Bewegung zu entfachen, deren Ziel es ist, das ganze deutsche Volk aufzurütteln, damit es in der internationalen Konferenz im Februar 1932 laut und mit Nachdruck seine Forderungen geltend macht. Es ist der Bundesleitung des „Kyffhäusers" zu danken, daß sie entschlossen ist, in der Lebensfrage für das deutsche Volk energisch voranzugehen. Hoffen wir, daß die Bewegung, die in Gang kommen soll, eine tiefgehende Volksbewegung werde. Je wuchtiger diese Bewegung, desto besser, damit die so oft feierlich verkündete und versprochene allgemeine Abrüstung nach dem Vorbilde Deutschlands endlich verwirklicht werde. Es ist zu wünschen, daß dieser Veranstaltung ein guter Erfolg beschieden wird.

Die Lindenwirtin im Capitol. Wir weisen auch an dieser Stelle auf das Silvester- und Neujahrsprogramm des Capitol-Theaters hin. Käthe Dorsch, die berühmte Bühnen- und Filmschauspielerin, spielt die Hauptrolle in dem großen Tonfilm „Die Lindenwirtin." Der Stoff ist ja zu bekannt, als daß es sich lohnte, noch darüber zu schreiben. Auch das übrige Programm ist beachtenswert, so daß sich ein Besuch gewiß lohnen wird.

Suderwick.

m. **Das Zollamt** ist heute (Donnerstag) ab 1 Uhr mittags für den Verkehr geschlossen.

m. **Theateraufführung.** Der Theaterverein brachte am zweiten Weihnachtstag im Saal Terstegge das Schauspiel „Die Weihnachtshütte im Walde" zur Aufführung. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Spieler zeigten sich durchweg ihren Rollen gewachsen und ernteten reichen Beifall. Eine Wiederholung der Aufführung findet am Sonntag, dem 3. Januar, statt.

Anholt.

= **Weihnachtsfeier.** Die Ortsgruppe Anholt-Suderwick des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener hielt am Sonntag im Saale Vennemann ihre diesjährige Weihnachtsfeier ab, die dank der mühevollen Arbeit des rührigen Vorstandes zu einem vollen Erfolg wurde. Nachdem der Vorsitzende, Postmeister Kortum (Anholt), die sehr zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder begrüßt hatte, wickelte sich ein mit großem Geschick aufgestelltes Programm ab, in dem Reigen und Theateraufführungen, Deklamationen und allgemeine Lieder abwechselten. Der Höhepunkt des Abends war eine große Verlosung. Zum Schluß kam das Christkindchen mit einer reichlichen Bescherung zu den Kleinen. In einer zündenden Ansprache konnte Postmeister Kortum mit herzlichen Worten des Dankes an alle, die zum Gelingen der Feier beigetragen hatten, den harmonisch verlaufenen Abend beschließen. Herr Bürgermeister Schulte richtete noch einen Appell an die Versammlung, der Mildtätigkeit des Christkindes nachzuahmen.

Rhede.

t. **Kath. Gesellenverein.** Wer gut ins neue Jahr kommen möchte, möge sich am Silvesterabend im Vereinslokal einfinden. Bedingung ist: viel Humor und gute Laune mitbringen. Kein Tee und Tanz, aber ein paar gemütliche Stunden für sämtliche Kolpingssöhne. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Man möge recht zahlreich erscheinen. — Alsdann werden sämtliche aktiven, inaktiven und Ehrenmitglieder auf die am kommenden Sonntag, abends 8,30 Uhr, im Vereinslokal W. Deitmer, stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht. Der hochw. Herr Missionspater Bude wird uns mit einem hochinteressanten Vortrag beehren. Anschließend Religionsvortrag.

Die neueste katholische Literatur im Lichte der Zeitnot und der Zeitaufgaben.

Dr. Ludwig Mathar sprach im Schützenhaus.

sch. **Bocholt,** 30. Dezember.

Noch vor einigen Jahrzehnten durfte man mit Recht von einer gewissen „Inferiorität" der Katholiken auf literarischem Gebiet sprechen. Unter dem Druck des Kulturkampfes war nämlich eine Entfremdung der Katholiken von der schönen Literatur eingetreten. Doch diese ist heute längst überwunden. Zwar haftet auch heute noch und wird stets eine gewisse „Zurückgebliebenheit" der Pflege der schönen Literatur im katholischen Lager anhaften, insofern nämlich geiler Sinnenkitzel, pornographische Probleme, Ehescheidungs- und Selbstmordmotive, die heute so sehr beliebt sind, aus ihrem Inhalt verbannt werden müssen. Die katholische Literatur muß durch Sittenreinheit, Idealismus, Lebensfreude und Gestaltungskraft diese Motive ersetzen, ohne die so manchem akatholischen Dichter die Schaffenskraft ausginge.

Als Karl Busse, der gewiß nicht für die katholische Literatur besonders eingenommen ist, im Jahrgang 1917 von Velhagen und Klasings Monatsheften die neueste deutsche Belletristik besprach, da bestätigte er den bereits angedeuteten Aufschwung der katholischen Literatur mit den Worten: „Es ist für die ganze Zeit charakteristisch, wieviel gute, ja ausgezeichnete Talente plötzlich dem Katholizismus zuwuchsen. Jahrzehntelang hatte er überhaupt keine nennenswerten Vertreter, und nun schießen sie wie Spargel aus der Erde". Diese aufsteigende Linie der katholischen Literatur hat in der Kriegs- und auch in der Nachkriegszeit ihren Kurs beibehalten.

Kann sie aber auch in der gegenwärtigen furchtbaren Notzeit, die alle Werte umzuwerten scheint, gedeihen?

Das ist die Fragestellung, die Dr. Ludwig Mathar, der bekannte rheinische Dichter und Schriftsteller, einem Vortrag zugrunde legte, den er auf Veranlassung des hiesigen K. K. V. „Westfalia" am Dienstagabend im vollbesetzten Kleinen Saal des Schützenhauses hielt.

Allerdings ist die Zeit, da die Kunst um der Kunst willen geübt wurde, längst dahin. Auch die Dichtung muß heute der Gegenwart dienen, oder aber sie verhallt ungehört. Dichter wie Hermann Hesse, Thomas Mann, Franz Werfel lassen uns nicht mit froher Hoffnung in die Zukunft schauen. Wo aber ist der Retter? Ist auch bei uns Verfall? Gerade heute hat die katholische Literatur unserer furchtbaren Notzeit einiges, ja alles zu sagen, da sie die Probleme der sozialen Not verklärt durch den Spiegel der Literatur zeigt. Unser Glaube ist ja fest, unsere Liebe echt. Unser Mitleid ohne Garantie, unsere Hilfe ohne Erpressung. Katholische Dichtung, Helferin, Retterin, wo bist du? Entsetzlich wäre es, wenn der Hilferuf vergeblich verhallte. Doch die katholische Dichtung, die sich der schweren Aufgabe weihen will, sie ist da! In der düstersten kältesten Stunde unserer Mitternacht. Heißes, blutwarmes Mitleid bringt sie, lehrt inniges, demütiges Vertrauen. Glaube, Hoffnung, Liebe: sie sind in den Herzen unserer Dichter erwacht. In Roman, Lebensbild und Hymne blüht katholische Literatur und schlägt Brücken, sie trägt Licht in dunkle, hoffnungslose Häuser. Die neueste katholische Dichtung ist auch Spiegelbild der Zeit, nicht um zu zerstören wie etwa Zola, Sudermann, Vicky Baum, sondern um zu helfen und aufzurichten. Sie zieht den Menschen nicht hinab, sie zeigt ihm Vorbilder und ruft ihm zu: „Wie dieser Edle mußt du werden!"

Vier allgemeingültige menschliche Typen

finden wir: den Leidenden, den Suchenden, den Liebenden, den Helfenden; sie schließen einander nicht aus, sie gehen ineinander über und strahlen umso stärker das Bild des Allgütigen aus.

Und dann führt uns der Redner einige Vertreter dieser vier Typen aus den Werken unserer katholischen Dichter und Dichterinnen vor. Zunächst den Leidenden, den wir erkennen in Handel-Mazzettis leidendem Christian, der fürwahr ein Sinnbild unserer Zeit ist, der aus Franz Josef Schneiders „Straßen der Gottlosen", aus Franz Welfers „Licht der Berge" zu uns spricht.

Den Suchenden erkennen wir aus Hugo Balls „Wege zu Gott", aus Karl Borromäus Heinrichs „Menschen des Ueberganges", aus Robert Hammers „Roman des Heiligen", aus Dolores Viesers wehmütig schönem Buch „Das Singerlein"; auch Asta von Suchen, Ilse von Stach, ja der Briefwechsel der Gräfin Hahn-Hahn mit Kardinal Diepenbrock (der kürzlich veröffentlicht wurde und sehr lesenswert ist) gehört hierher; und Julius Langbehn hat sich in seinen Liedern zu Gott durchgerungen.

Den Liebenden präsentieren uns Handel-Mazzettis Meinrad Helmperger, die gewaltige Steiermärkerin Paula Grogger („Grimmigtor"), Weinrich, der um St. Elisabeth einen gotischen Dom baut und sie zur Heldin der Liebe macht, Leo Weißmantel der weit tiefer im Leben dieser größten deutschen Heiligen schürft, Gertrud von le Fort („Der Papst aus dem Ghetto"), Peter Dörfler (Apollonia), Werner Heinen, der eine große Hoffnung ist, und Franz Josef Schneider („Als die Saat erfror").

Und endlich der Helfende trtt uns entgegen im Pfarrer von Lamotte von Helene Haluschka, in Ludwig Mathars „Herr Johannes", in Franz Herwigs „Roman des großen Bischofs Ketteler" und in Thrasolts „Karl Sonnenschein", bei dessen Skizzierung der Vortragende in seinem ureigensten Element war.

Ja, in die Straßen der Gottlosen muß unser starker Glaube hinein. Die helfend Liebenden der neuen katholischen Dichtung sind eine geschlossenen Gottesphalanx. Es ist heulende Sturmesnacht. Hoch auf der Kommandobrücke steht sicher und fest der Steuermann: Der Glaube an Gott und an uns selbst! Nur durch die Gottesliebe können wir gesunden, können wir gerettet werden. Mit herrlichen Worten aus den „Hymnen an die Kirche" der Gertrud von le Fort schließt Ludwig Mathar seinen Vortrag, herzlichen Beifall bei den dankbaren Zuhörern findend.

Es war wohltuend, daß der Redner unseren katholischen Dichtern nicht nur Lobeshymnen sang, sondern auch die Schwächen aufzeigte, wo sie sich finden (z. B. Handel-Mazzetti). Aus aller Kritik aber erstrahlte die Hoffnung, daß wir aus dieser grausigen Notzeit herauskommen, wenn wir uns den kundigen Führern anvertrauen. In Ludwig Mathar hat aus dem Herzblut des eigenen Erlebens heraus ein katholischer Dichter zu uns gesprochen, hat uns aber auch ins Gewissen, in die Seele geredet. Wir Katholiken aber wollen es als eine moralische Pflicht betrachten, die Dichter, die für den Katholizismus und damit auch für unser Volk ihre ganze Kraft hergeben, nach Kräften zu unterstützen, indem wir wenigstens — ihre Werke lesen . . .

Vom Niederrhein.

Isselburg.

r. **Von unserem neuen Pfarrer.** Wie aus Uedem mitgeteilt wird, sieht man dort den Kaplan Josef Jakobs, unseren neuen Pfarrer, recht ungern scheiden. Dem dortigen jungen Arbeiterverein war er ein unermüdlicher Präses, der keine Mühe und Arbeit scheute, der allen mit Rat und Tat zur Seite stand. Mögen die Wünsche, die den neuen Pfarrer aus seinem bisherigen Wirkungskreis begleiten, hier in reichem Maße in Erfüllung gehen.

i. **Nothilfe und Karitas.** Während die von der Nothilfe zum Besten der Bedürftigen gesammelten Naturalien (Kartoffeln, Roggen, Brot, Mehl und Kohlen) und ein Geldbetrag schon früher zur Verteilung kamen, wurde der Rest der Sammlung vor Weihnachten aufgeteilt. An Geld hat die Nothilfe etwa 450 M. aufgebracht. Bei den ersten Verteilungen der Gelder und Naturalien wurden besonders die bedürftigen Familien bedacht, und es konnte durch die Spenden manche Familie in dringendster Not geholfen werden, besonders mit Kartoffeln und Kohlen. Bei der letzten Verteilung vor Weihnachten wurden besonders die Erwerbslosen bedacht, namentlich die Ausgesteuerten. So konnte auch ihnen eine Weihnachtsfreude bereitet werden. — Auch der Kath. Mütterverein und der Evang. Frauenverein hatten es sich nicht nehmen lassen, für ihre armen Familien zu sorgen. Wochenlang war schon in beiden Vereinen genäht worden, und so konnte manches Weihnachtspaket mit Kleidern, Wäsche und Lebensmitteln die Weihnachtsfreude in jenen Familien wecken oder heben. Beide Vereine haben Großes geleistet. — Auch im Krankenhaus war man nicht müßig gewesen. Hier wurden unter Leitung der Schwester Oberin die Sachen verarbeitet, die von Holland überwiesen wurden. In wochenlanger Arbeit war eine ganze Anzahl von Kleidern, Anzügen, Mänteln, Unterkleidern und Wäsche gebrauchsfertig gemacht worden, die ebenfalls vor Weihnachten zweckbestimmend verwandt wurden und manche Freude weckten. Hauptsächlich waren es Kleidungsstücke für Kinder; aber auch mancher Familie und auch alten alleinstehenden Leuten konnte eine Weihnachtsfreude bereitet werden. — So hat unser Städtchen auf dem Gebiete der Karitas viel getan, in manche gedrückte Familie konnte ein lichter Weihnachtsschimmer gesandt werden. — Wir möchten an dieser Stelle schon jetzt darauf hinweisen, daß im Krankenhause und im Kindergarten zu jeder Zeit getragene Kleider angenommen werden. Diese werden gesammelt und für das kommende Weihnachtsfest sachgemäß verarbeitet.

Aus dem benachbarten Holland.

Dinxperlo.

m. **Arbeitsmangel.** Bei der Metalldrahtfabrik Haller wurde wegen Arbeitsmangels die wöchentliche Arbeitszeit auf drei Tage eingeschränkt.

m. **Benzinsteuer.** Ab 1. Januar wird das Kilo Benzin mit 6 Zent besteuert.

m. **„Besoldung" der Gemeindeverordneten.** Die Gemeindeverordneten haben beschlossen, daß jedes Mitglied für die Teilnahme an den Sitzungen eine Vergütung von zwei Gulden erhält. Falls die Sitzung nach vier Uhr nachmittags stattfindet, sollen 3,50 Gulden gezahlt werden.

m. **Notierungen.** Der Butterpreis ging wieder um 5 Zent pro Kilo in die Höhe; der Ladenpreis beträgt 1,45 Gulden. — Auf der Eierversteigerung waren 83 000 Eier zum Verkauf gestellt, die zu 3 bis 3,50 Gulden pro Pfund abgegeben wurden; der Ladenpreis steht auf 42 Zent pro Pfund. — Der Schweinehandel war flau; die Preise schwankten zwischen 12 und 18 Zent pro Pfund.

Aalten.

m. **Verhaftet.** Die Polizei hat den Metzger S. in das Gefängnis in Zutphen eingeliefert, weil er seinem Nachbar, dem Anstreicher H., bei dem er wohnte, 1600 Gulden gestohlen hatte. Der größte Teil des Geldes konnte wieder herbeigeschafft werden.

Einige Zahlen zum Nachdenken.

Wußten Sie schon, daß 1930 nach Deutschland je Kopf der Bevölkerung 16 Pfund Südfrüchte aus dem Auslande eingeführt wurden (während es 1913 nur etwa über 8 Pfund waren)?

Wußten Sie schon, daß Deutschlands Milcherzeugung dem Werte nach 75 Prozent größer ist als die deutsche Steinkohlenerzeugung? (Jahreswert der Milcherzeugung 3,5 Milliarden Mark, der Steinkohlenerzeugung 2 Milliarden Mark).

Wußten Sie schon, daß unser Volk 1930 über 10 Milliarden Mark für Bekleidung ausgab, während es 1913 nur 7½ Milliarden waren?

Wußten Sie schon, daß die Insel Kuba, obwohl sie noch nicht ein Drittel so groß wie Deutschland ist, dreimal soviel Zucker erzeugt wie Deutschland? Kuba hat seine Zuckerherstellung in den letzten 30 Jahren versiebenfacht.

Wußten Sie schon, daß der Verwaltungsaufwand in den Großstädten je Kopf der Einwohner jährlich 150 Mark ausmacht, in den Landgemeinden aber nur 24 Mark beträgt?

Wußten Sie schon, daß in Deutschland jetzt nur 75 000 wohlhabende und reiche Leute mit einem Vermögen von 100 000 Mark und darüber wohnen, während es 1913 etwa 270 000 Personen waren?

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Meyer für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schumacher für Handel und Sport Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kuplis, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Hüttner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & W. Lensing, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Büser, Bocholt. Druck: „Tremonia" A. G. Dortmund, Filiale Münster i. W.

Martha Markwalter
Adolf Tiemann
VERLOBTE
Bocholt — Nobelstr. 10
Neujahr 1932.
(2303e

Statt Karten.
Pauline Lensing
Konrad de Fries
VERLOBTE
Bocholt — Münster
Silvester 1931.
[9301e

Jda Fölting
Willi Schnatmann
VERLOBTE
Bocholt, Langenbergstr. 21 — Ahlen
Neujahr 1932.
10854e

†
Das Sechswochenseelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Ernst Boom
findet statt am Samstagmorgen 8,15 Uhr in der St. Josefskirche, wozu freundl. eingeladen wird. (10 850

†
Das Jahresseelenamt
für die verstorbene
Katharina Welkamp
findet statt in der St. Josefskirche am Samstag, dem 2. Januar, 7,45 Uhr, wozu frdl. eingeladen wird. (10 862

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel wünsche ich meiner verehrten Kundschaft.
Alois Beuker
Spezialreparaturwerkstatt für Radioapparate. 2504g

Zu Silvester empfehlen **Weinbrand, Rum, Jamaica, Arrak etc. Badev. gute Weine u. Liköre, Likör-essenzen.** [10824b
Stern-Drogerie
August Steiner
Markt 2, Ecke Ravardistr.
Fachmännische Bedienung.



Achtung!
Am Samstag morgen ab 8 Uhr verkaufe ich bei der **Kaffeerösterei Imping**, Nobelstr.
Ia. junge Schweine
zu äußersten Preisen. [9745e
Heinrich Artz, Spellen.

Verpachtung.
Vom Gute **Clausmann** in Dingden sollen mehrere Parzellen obverpachtet werden.
Reflektanten wollen sich wenden an das
Fürstliche Domänenamt,
10 890) Bocholt.

Holzverkauf in Vehlingen.
Am Montag, dem 4. Januar 1932, nachmittags 2 Uhr,
versteigert das Fürstlich Salm-Salmsche Forstamt Anholt in der Wirtschaft Venderbosch, Vehlingen (10 411
83 Parzellen Fichtenstangen u. Stämme
43 Parzellen Kiefern-Stangen
50 Parzellen Eichen-Stangen
21 Parzellen Buchen
50 Parzellen Eichen- u. Buchen-Zopfholz
Sämtliches Holz liegt im Leopoldspark (Schweiz). Eingang: Tor bei Parkwärter Schaffeld.

Für Silvester!
Ein guter Rum, wie er sein muß.
1/1 Flasche 3.75 Mk.
1/2 Flasche 1.95 Mk.
Drogerie Maaß
Osterstraße 25. (10886ß

Meiner verehrten Kundschaft, meinen Freunden u. Gönnern ein herzl. glückbringendes
neues Jahr
Tapetenkönig
Inh.: Ad. Fischmann, Neustraße 19.
10895e

Weine vom Faß!
Kirschdessertwein süß . .	Ltr. 1,10
Feiner alter Tarragona .	Ltr. 1,20
Insl Samos	Ltr. 1,40
Apfelwein	Ltr. 0,55
Mündener 30er	Ltr. 0,85
Enkirchener 30er . . .	Ltr. 0,95

Preise ohne Flasche. [10790e
Sonstige Weine in Flaschen gut und preiswert! Beachten Sie beste Qualität u. niedrige Preise!
Drogerie Feldmann
Neustraße — Ruf 2241.
Kostenlose Zusendung ins Haus.

Zum Jahreswechsel
begrüßen
die beiden lustigen Vagabunden
Pat u. Patachon
ihre Verehrer
FREITAG (Neujahr), SAMSTAG und SONNTAG
im
Apollo-Theater
in dem zwerchfellerschütternden Lustspiel



Pat u. Patachon
in
Pelikanien
Auch dieser PAT und PATACHON-Film bedeutet wie alle seine Vorgänger zwei Stunden Lachsalven und Beifallsstürme, denn ein PAT und PATACHON-Film ist **der Gipfel aller Lustspiel-Einfälle der Gipfel grotesken Humors.**
Voll atemraubender Spannung ist der zweite Film mit
Tom Mix
in dem sensationellen Abenteuerfilm
Der große Diamantendiebstahl
Ein Wild-West-Film mit all der aufregenden Romantik, die den waghalsigen und humorvollen Cowboy-Reiter umgibt.
Dazu noch
das zweiaktige Lustspiel
Seemann gib Acht
und den Lehrfilm
Der Deutsche Fischereischutz
— Jugendliche haben zur ersten — — Nachmittagsvorstellung Zutritt. —
Geöffnet: Wochentags von 5 Uhr an und Sonn- und Feiertags von 2 Uhr an. (10 871

Silvester und Neujahr
KONZERT
auf dem 10843g
Gut Hünting
12 Uhr große **Ueberraschungen** auch in der Wein- und Likörstube.
Ich wünsche meinen Gästen ein frohes neues Jahr.
Jakob Stevens.

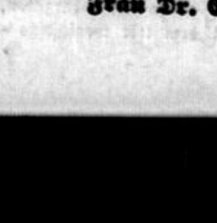
Gasthof „Zum Bahnhof" Rhede
10884a Silvester abend
Konzert mit Tanzeinlagen

Meine 4 Schaufenster zeigen, was ich meiner verehrlichen Kundschaft
für die Silvesterfeier
zu außerordentlich billigen Preisen biete.
Alle Spirituosen, Liköre, Weine einschl. Flasche!
Rum-Verschnitt . 3.50
Glühwein 1.25
Weinbrand 3.50
Weinbrand-V. . . 3.25
Punsche!
Moselwein . . . Liter 0 80
Südweine 1.10, 1.20, 1,30
lose vom Faß.
Liköre
10858a] allererster Häuser
zu Vorzugspreisen!
Gleichzeitig bringe ich meine
täglich frisch gerösteten Kaffees
auf Wunsch auf meiner elektr. Mühle türkischfein gemahlen, in empfehlende Erinnerung!
Franz Behnen
Weine, Spirituosengeschäft
Hauptgeschäft: Osterstraße 60
Filiale: Ravardistraße 40
Telefon: 2128.

Louis Vallée, Anholt
am Markt.
Kaufe
Iltisse, Marder und Fuchs
zu hohen Preisen an.
Ausstopfen von Vögel und Tierarten
nach der Natur billig und gut.



Obermeister
für hiesige Buntweberei baldigst gesucht.
Selbiger muß mit sämtlichen Stuhlsystemen vertraut sein.
Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften unter **Nr. 10 885** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.



Für Silvester
Ein guter Trunk macht gute Laune und was kann man heute besser gebrauchen.
Jamaika-Rum-Verschnitt
1/1 Fl. 3 65
Jamaika-Rum-Verschnitt
1/1 Fl. 1 85
Sekt
Orig.-Fl. 4 00
Kostenlose Zusendung ins Haus. (10860e
Drogerie Feldmann
Neustraße — Ruf 2241

Frost
an Händen u. Füßen?
Jotherma hilft!
Erfolg garantiert in 2—5 Tagen.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien, bestimmt:
Drogerie Maaß, Bocholt, Osterstr. 25
Markt-Drogerie, Schüling, Rhede
Drogerie Schmänk, Isselburg

Gelbe (10834
Möhren
und
Steckrüben
hat abzugeben
Hensel, Büngern.
Tel. 2709 Bocholt.

Aerztlicher Sonntagsdienst
Neujahr:
San.-Rat Dr. Eckervogt, Frau Dr. Edelbrock.

Für Silvester!
Prima Münsterländer Korn
Liter ohne Flasche 2.80 Mk.
Drogerie Maaß
Osterstraße 25 (10897ß

Prosit Neujahr 1932.
Zum Jahreswechsel empfehle ich:
Ia Tisch- u. Bowlenweine 1/1 Fl. 0,90
Feinster Weinbrand-Verschnitt 1/2 Fl. 1,70.
Feine Haushalt-Tafelliköre Fl. 1,95 und 2,20.
— Arrak — Rum — Punsche —
Lose vom Fass: 10830e
Malaga Gold Ltr. 1,30
Feiner alter Tarragona Ltr. 1.20
Drogerie Bruns
Nordstraße 22. Telefon 2746.

St Antonius-Schützenverein e. V.
Am Sonntag, dem 3. Januar, nachmittags 4,30 Uhr, im Vereinslokal Kranefeld (10838
Christbaumfeier
mit Kinderbescherung, wozu hiermit die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

Wenig gebrauchte, komplette (2314
Küchen-einrichtung
sowie zweiflügelige **Zimmertür**
billig zu verkaufen.
Steenerner Straße 69.

Schöne geräumige
Oberwohnung
(1. Etage) an der Nordstraße gelegen, sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Achtung! Achtung!
Selbstt. Alarm-Schutz-Apparate
gegen Einbruch, Brand, ges. geschl.
Alleinverkauf:
Ferd. Woll, Bocholt, Königstr.

Große und leistungsfähige, konzernfreie Margarine-Fabrik mit erstklassigen Spezialmarken und Wertreklamesystem sucht f. d. hiesigen Bezirk zu möglichst baldigem Antritt einen Herrn als
Vertreter
Bewerber, die bei der maßgebenden Detaillistenkundschaft gut eingeführt sein müssen und zur regelmäßigen Bearbeitung des Kundenkreises in der Lage sind, belieben Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie Referenzen einzusenden unter Oa. 8067 an
Heinr. Fisler, Annoncen-Expedition, Hamburg.

Zu Silvester
Pastetchen
Wurstbrötchen
Hefe- u. Blätterteich
Berlin. Pfannkuchen
3 Füllungen
Neujährchen
Muzen
Muzenmandeln
Salzmandeln
Knallbonbons
Scherzartikel
empfiehlt
Konditorei Kemper
gegr. 1892. Nordstr. 17.

Donnerstag **31.** Dezember
Silvester
Rum
Arrak
Punsch
Alter Korn
Doppelkorn
am billigsten



bei
10889a **Theodor Wiethold**
Telefon 2644 — Bocholt — Schanze 43

Noch einmal
machen wir in unserem Jubiläumsjahr auf unsere große Spezial-Abteilung
BETTEN
aufmerksam. Wir führen in altbewährten Qualitäten und zu bekannt niedrigen Preisen:
Bettfedern u. Daunen, Inletts u. Daunenköper, Metallbettstellen, Kinder-Holzbettstellen, Matratzen, Steiners Reform-Unterbetten und Kissen, fertige Federbetten u. Federkissen, Steppdecken, Wolldecken, Schlafdecken, Bettwäsche.
Ständige Ausstellung kompeletter Betten, um deren unverbindliche Besichtigung wir ersuchen.
LÖWENSTEIN
10859e